JAHRES-FINANZ-BERICHT BENE AG FÜR DAS GESCHÄFTS-JAHR 12/13

bene

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS GEMÄSS § 82 ABS 4 BÖRSEGESETZ

Wir bestätigen nach bestem Gewissen, dass

- der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt,

- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht,

- der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt,

Weiters bestätigen wir nach bestem Gewissen, dass

- der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt,

- der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht,

- der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Mag. Rudolf Payer e.h. Vorstand Operations & Finance	Michael Feldt, MBA e.h. Vorstand Sales & Marketing

Beilage 1

KONZERNABSCHLUSS

UND KONZERNLAGEBERICHT

ZUM 31. JÄNNER 2013

DER

BENE AG, WAIDHOFEN AN DER YBBS

KONZERNABSCHLUSS DER

BENE AG

NACH IFRSs

ZUM 31.01.2013

(Vergleichsperiode 01.02.2011 – 31.01.2012)

KONZERN BILANZ **4**
KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG **5**
KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG **6**
KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG **6**
KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG **7**
ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS NACH IFRSs ZUM 31.01.2013 ..... **8**
1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN **8**
2 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN **8**
2.1 Grundsätze der Rechnungslegung 8
2.2 Konsolidierungsgrundsätze 11
2.2.1 Konsolidierungskreis 11
2.2.2 Abschlussstichtag 12
2.2.3 Konsolidierungsmethode 12
2.3 Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten aus Schätzungen 13
2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 15
2.4.1 Währungsumrechnung 15
2.4.2 Immaterielle Vermögenswerte 15
2.4.3 Sachanlagen 17
2.4.4 Fremdkapitalkosten 18
2.4.5 Wertminderung 18
2.4.6 Finanzvermögen 20
2.4.7 Kredite und Forderungen 21
2.4.8 Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte 22
2.4.9 Fertige und unfertige Erzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 23
2.4.10 Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel 23
2.4.11 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern 23
2.4.12 Sonstige Rückstellungen 25
2.4.13 Ertragsteuern 25
2.4.14 Finanzverbindlichkeiten 27
2.4.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten 27
2.4.16 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten 27
2.4.17 Derivative Finanzinstrumente 27
2.4.18 Zuwendungen der öffentlichen Hand 28
2.4.19 Leasingverhältnisse 28
2.4.20 Aufwands- und Ertragsrealisierung 28
3 AKQUISITIONEN UND ÄNDERUNG VON NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN **29**
3.1 Akquisitionen und Unternehmensgründungen 29
3.2 Änderung von nicht beherrschenden Anteilen 30
4 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN BILANZ **30**
4.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte 30
4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte 31
4.1.2 Firmenwerte 31
4.2 Sachanlagen 32
4.3 Langfristiges Finanzvermögen 33
4.4 Ertragsteuern 34

4.5 Vorräte 36
4.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte 36
4.7 Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen 39
4.8 Gezeichnetes Kapital und Rücklagen 40
4.9 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern 41
4.9.1 Rückstellungen für Pensionen 41
4.9.2 Rückstellungen für Abfertigungen 43
4.9.3 Rückstellungen für Jubiläumsgelder 45
4.10 Rückstellungen 46
4.11 Langfristige Finanzverbindlichkeiten 47
4.12 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten 48
4.13 Zuwendungen der öffentlichen Hand 48
4.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen 50
5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 50
5.1 Umsatzerlöse 50
5.2 Sonstige Erträge 51
5.3 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen 51
5.4 Personalaufwand 52
5.5 Sonstige Aufwände 53
5.6 Finanzergebnis 53
5.7 Ergebnis je Aktie 54
5.8 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende 55
6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG 55
7 FINANZRISIKOMANAGEMENT 56
7.1 Risikomanagementgrundsätze und -methoden 56
7.2 Kreditrisiko 57
7.3 Liquiditätsrisiko 58
7.4 Marktpreisrisiko 59
7.4.1 Zinsrisiko 59
7.4.2 Währungsrisiko 60
7.4.3 Wertpapierkursrisiko 61
7.5 Kapitalsteuerung 62
7.6 Finanzinstrumente 63
7.7 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien 65
8 ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN 66
8.1 Rechtsstreitigkeiten 66
8.2 Miete und Leasing 66
9 EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG 67
10 GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN 69
10.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen 69
10.2 Vergütungen der wesentlichen Personen in Schlüsselpositionen 69
11 ORGANE DER GESELLSCHAFT 70
12 MITARBEITERSTAND 70
13 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 71

KONZERN BILANZ

ZUM 31.01.2013

in TEUR		2012/13	2011/12
Vermögen	**Erläuterungen**	31.01.2013	31.01.2012
Immaterielle Vermögenswerte	4.1	15.889	15.405
Sachanlagen	4.2	42.018	43.539
Langfristiges Finanzvermögen	4.3	275	25
Aktive latente Steuern	4.4	704	6.484
Langfristiges Vermögen		**58.886**	**65.453**
Vorräte	4.5	18.259	16.917
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.6	37.894	11.075
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.6	4.519	10.432
Kurzfristiges Finanzvermögen	4.7	0	8.771
Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	4.7	12.845	24.525
Kurzfristiges Vermögen		**73.516**	**71.720**
Summe VERMÖGEN		**132.402**	**137.173**
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital		24.347	24.347
Rücklage IAS 39		0	-147
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-2.380	-2.303
Kumuliertes Konzernergebnis		-18.324	13.046
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		**3.643**	**34.943**
Nicht beherrschende Anteile		-445	0
Eigenkapital	4.8	**3.197**	**34.943**
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	4.9	15.809	12.094
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4.11	42.650	45.661
Langfristige Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.13	1.016	1.229
Passive latente Steuern	4.4	431	354
Langfristige Schulden		**59.906**	**59.338**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. erhaltene Anzahlungen)	4.14	17.036	19.810
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.12	25.301	2.643
Kurzfristige Rückstellungen	4.10	4.292	225
Kurzfristige Steuerrückstellungen	4.10	449	857
Sonstige Verbindlichkeiten	4.14	21.977	19.054
Kurzfristige Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.13	246	304
Kurzfristige Schulden		**69.300**	**42.892**
Summe EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		**132.402**	**137.173**

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/13

in TEUR	Erläuterungen	2012/13	2011/12
Umsatzerlöse	5.1	**213.568**	**193.919**
Veränderung Bestand fertige/unfertige Erzeugnisse		3.481	-209
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.1.1	2.122	2.533
Sonstige Erträge	5.2	3.288	3.778
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	5.3	-107.972	-91.940
Personalaufwand	5.4	-78.375	-66.658
Sonstige Aufwände	5.5	-44.300	-31.425
Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen, Ertragsteuern und Wertpapiererträgen (EBITDA)		**-8.189**	**9.998**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-9.016	-8.328
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Wertpapiererträgen (EBIT)		**-17.205**	**1.670**
Zinsaufwand		-5.281	-3.736
Zinsertrag		72	34
Sonstige Finanzaufwendungen		-24	-9
Sonstige Finanzerträge		332	1.194
Finanzergebnis	5.6	**-4.901**	**-2.517**
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**-22.106**	**-847**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.4	-6.937	-1.579
Periodenergebnis		**-29.043**	**-2.426**
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		-28.297	-2.491
Nicht beherrschende Anteile		-746	65
		-29.043	-2.426
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert) in TEUR:		-1,16	-0,10

KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/13

in TEUR	Erläuterungen	2012/13	2011/12
Periodenergebnis		**-29.043**	**-2.426**
Sonstiges Ergebnis			
Bewertungsgewinne/-verluste zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	4.7	172	-126
Umgliederung ins Periodenergebnis aus Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		24	-927
Ertragsteuern	4.4	-49	263
		147	**-790**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	4.9	-2.892	-319
Ertragsteuern	4.4	120	80
		-2.772	**-239**
Währungseffekte	4.8	-77	180
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		**-2.702**	**-849**
Gesamtergebnis der Periode		**-31.745**	**-3.274**
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		**-30.999**	**-3.336**
davon nicht beherrschende Anteile		**-747**	**61**
		-31.745	**-3.274**

KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/13

in TEUR	Erläute-rungen	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	IAS 39 Rücklage	AP aus Währungs-umrechnung	Kumuliertes Konzern-ergebnis	Summe Anteils-eigner des Mutterunter-nehmens	Nicht be-herrschende Anteile	Summe
Stand 01.02.2011		**24.347**	**26.935**	**642**	**-2.487**	**-11.054**	**38.384**	**183**	**38.565**
Periodenergebnis	4.8					-2.491	-2.491	65	-2.426
Sonstiges Ergebnis	4.9			-790	184	-239	-845	-4	-849
Gesamtergebnis der Periode				-790	184	-2.730	-3.336	61	-3.274
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	3					-106	-106	-244	-351
Sonstige Änderungen			-26.935			26.935	0	0	0
Stand am 31.01.2012		**24.347**	**0**	**-147**	**-2.303**	**13.046**	**34.943**	**0**	**34.943**
Stand 01.02.2012		**24.347**	**0**	**-147**	**-2.303**	**13.046**	**34.943**	**0**	**34.943**
Periodenergebnis	4.8					-28.297	-28.297	-746	-29.043
Sonstiges Ergebnis	4.9			147	-77	-2.772	-2.702	0	-2.702
Gesamtergebnis der Periode				147	-77	-31.069	-30.999	-747	-31.745
Gründung Tochterunternehmen	3					-301	-301	301	0
Stand am 31.01.2013		**24.347**	**0**	**0**	**-2.380**	**-18.324**	**3.643**	**-445**	**3.197**

KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/13

in TEUR	Erläuterungen	2012/13	2011/12
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**-22.106**	**-847**
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.1, 4.2	9.016	8.328
Umgliederung ins Periodenergebnis aus Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	4.7, 5.6	24	-927
Zinsergebnis und Wertpapiererträge	5.6	4.901	3.444
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-45	-37
Sonstige unbare Aufwendungen/Erträge		-32	-255
Veränderung Vorräte	4.5	-1.342	-610
Veränderung Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.6	-20.906	1.499
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.14	-2.774	-3.402
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten	4.14	1.959	-1.287
Veränderung Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	4.9	823	305
Veränderung kurzfristiger Rückstellungen	4.10	4.067	-1.645
Cash Flow aus der laufenden Tätigkeit		**-26.415**	**4.566**
Gezahlte Ertragsteuern		-1.417	-971
Cash Flow aus der operativen Tätigkeit		**-27.832**	**3.594**
Einzahlungen aus Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		612	593
Auszahlungen für Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	6	-8.731	-8.706
Einzahlungen aus Abgang von Finanzvermögen		8.771	4.756
Auszahlungen für Erwerb von Finanzvermögen		-251	-4.379
Erhaltene Zinsen	5.6	72	34
Einzahlungen aus Wertpapiererträgen	5.6	308	258
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		**782**	**-7.445**
Aufnahme von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten	4.11, 4.12	22.993	0
Tilgung von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten	4.11, 4.12	-3.346	-2.627
Einzahlungen aus Gründung Tochterunternehmen		301	0
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	3	0	-351
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		0	335
Gezahlte Zinsen	5.6	-4.517	-3.679
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		**15.431**	**-6.321**
Veränderung der Zahlungsmittel		**-11.619**	**-10.172**
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		**24.525**	**34.616**
Anpassung aus der Währungsumrechnung		-61	79
Zahlungsmittel am Ende der Periode	4.7	**12.845**	**24.525**

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS NACH IFRSs ZUM 31.01.2013

1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Der vorliegende Konzernabschluss der BENE AG und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2012/13 (Stichtag 31.01.2013) wurde am mit heutigen Datum vom Vorstand erstellt und dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Die Bene Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt Büromöbel sowie ganzheitliche Büroraumkonzepte vorwiegend für den europäischen Markt. Am österreichischen Heimmarkt ist man Marktführer, am europäischen Markt einer der führenden Hersteller.

Die BENE AG ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht, der Sitz und die Hauptverwaltung der Gesellschaft befinden sich in Schwarzwiesenstraße 3, 3340 Waidhofen/Ybbs. Die Gesellschaft ist beim Firmenbuch St. Pölten unter der FN 89102h eingetragen.

2 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der BENE AG wurde zum 31.01.2013 in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2012/13 geltenden International Financial Reporting Standards (IFRSs) unter Einbeziehung der Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften des § 245a UGB erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt. Zu den Voraussetzungen, die für die Anwendung dieser Prämisse im vorliegenden Abschluss zu erfüllen waren, verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 9. (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag). Der Ausweis und die Zusammenfassung einzelner Positionen der Konzern Bilanz, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung der Konzern Gesamtergebnisrechnung, der Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Konzern Geldflussrechnung folgen dem Prinzip der Wesentlichkeit. Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Bene Gruppe zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden wurden auf die dargestellten Perioden einheitlich angewendet (2012/13 und 2011/12). Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen gewährleistet. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen wurden zur Gänze eliminiert.

Die Darstellung der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen waren die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wurde in EURO aufgestellt, sofern nicht anders angegeben, wurden sämtliche Werte auf eintausend EURO (TEUR, T€) gerundet. Die Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben kann durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen aufweisen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2012/13 den nachfolgend aufgelisteten, verpflichtend anzuwendenden, neuen und überarbeiteten IFRS Standard angewandt.

- **IFRS 7** – Finanzinstrumente: Erweiterung der Anhangangaben in Bezug auf übertragene, aber nicht (oder nicht vollständig) ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte und deren Beziehung zu etwaigen, dabei neu entstandenen Schulden; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2011 beginnen

Da sich aus der erstmaligen Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage bzw. die Cash-Flows der Bene Gruppe in der abgelaufenen Berichtsperiode ergaben, wurde der neue Standard nicht im Detail dargestellt.

Nachfolgende, bereits herausgegebene und von der Europäischen Union übernommene überarbeitete Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2012/13 nicht vorzeitig angewendet, sondern werden für zukünftige Berichtsperioden, für welche ihre Anwendung verpflichtend ist, angewendet werden:

- **IFRS 1** – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen
- **IFRS 1** – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen
- **IFRS 7** – Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen
- **IFRS 10** – Konzernabschlüsse; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen
- **IFRS 11** – Gemeinschaftliche Vereinbarungen; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen
- **IFRS 12** – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen

- **IFRS 13** – Bemessung des beizulegenden Zeitwertes; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen
- **IAS 1** – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2012 beginnen
- **IAS 12** – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen
- **IAS 19** – Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet); verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen
- **IAS 27** – Einzelabschlüsse (Neufassung); verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen
- **IAS 28** – Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Neufassung); verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen
- **IAS 32** – Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen
- **IFRIC 20** – Abraumkosten während der Produktionsphase eines Tagebauwerks; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen
- **Verbesserungen zu IFRSs 2009-2011**: Änderungen an fünf Standards; verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen

Die Bene Gruppe erwartet aus der erstmaligen Anwendung dieser geänderten bzw. neuen Standards oder Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie die Cash-Flows des Konzerns mit folgenden Ausnahmen:

- **IFRS 12** – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen; Die Angaben sind deutlich umfangreicher als bisher von IAS 27, 28 und 31 geregelt.
- **IAS 1** – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses; Die Änderung des IAS 1 führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im ‚sonstigen Ergebnis' dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt über die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (darunter Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften), sind getrennt von Positionen auszuweisen, bei welchen in der Zukunft keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen). Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und wirkt sich nicht auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene Gruppe aus.
- **IAS 19** – Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet); Im Zuge der umfassenden Überarbeitung des IAS 19 wurden bestehende Wahlrechte und Glättungsmechanismen abgeschafft. Da die Bene Gruppe versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bereits jetzt im ‚sonstigen Ergebnis' ausweist, werden sich daraus keine Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage ergeben. Aufgrund neuer Anforderungen sind jedoch zusätzliche umfangreiche Anhangangaben im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen erforderlich.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

2.2.1 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet die BENE AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Diese Beherrschung ist immer dann gegeben, wenn die BENE AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Nachstehende Tochterunternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft / Sitz	*in %* Beteiligung	Kons. Methode	lok. Währung
BENE AG, Waidhofen/Ybbs		HOLDING	EUR
BENE PLC, London	100	VOLL	GBP
BENE Bratislava spol.s.r.o, Bratislava	100	VOLL	EUR
BENE Budapest Kft., Budapest	100	VOLL	HUF
BENE Praha spol.s.r.o, Prag	100	VOLL	CSK
BENE Ljubljana d.o.o., Laibach	100	VOLL	EUR
BENE-WARSZAWA Sp.z o.o., Warschau	100	VOLL	PLZ
BENE MOSKVA OOO, Moskau	100	VOLL	RUB
BENE ROMANIA S.R.L, Bukarest	100	VOLL	ROL
BENE SOFIA EOOD, Sofia	100	VOLL	BGN
BENE OFFICE FURNITURE IRELAND LIMITED, Dublin	100	VOLL	EUR
BENE KYIV TOV, Kiev	100	VOLL	UAH
Bene Belgium BVBA, Brüssel	100	VOLL	EUR
BENE RUS OOO, Moskau	100	VOLL	RUB
Bene India, Bangalore	50,1	VOLL	INR
Bene Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	100	VOLL	EUR
Bene GmbH, München	100	VOLL	EUR
Bene GmbH, Hamburg	100	VOLL	EUR
Bene GmbH, Frankfurt am Main	100	VOLL	EUR
Bene GmbH, Essen	100	VOLL	EUR
Bene Furniture Shanghai, Shanghai	50,1	VOLL	CNY
Bene Asia Pacific, Singapur	50,1	VOLL	SGD
Bene Furniture Australia, Sydney	50,1	VOLL	AUD
Bene SE Asia, Singapur	50,1	VOLL	SGD
Bene Hongkong, Hongkong	50,1	VOLL	HKD

Gegenüber dem Abschlussstichtag der Vergleichsperiode (31.01.2012) kam es im Geschäftsjahr 2012/13 zu keiner Änderung der Beteiligungsverhältnisse, mit Ausnahme der im Folgenden erläuterten Änderungen im Konsolidierungskreis.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss der BENE AG einbezogenen, voll konsolidierten Unternehmen betrug zum Abschlussstichtag 31.01.2013 25 (31.01.2012: 20). Die Veränderung war einerseits auf die Gründung des mehrheitlich im Eigentum der Bene Gruppe stehenden Tochterunternehmens ‚Bene Asia Pacific' bzw. auf die Gründung der ‚Bene India' zurückzuführen. Die ‚Bene Asia Pacific' hält die ebenfalls im Geschäftsjahr 2012/13 neu gegründeten Tochterunternehmen Bene Furniture Shanghai, Bene Furniture Australia, Bene

SE Asia und Bene Hongkong. Zudem wurde die Bene GmbH Villingen-Schwenningen auf die Bene GmbH München verschmolzen.

Im Gegensatz zu ‚Bene Asia Pacific' hat die ‚Bene India' die operative Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2012/13 noch nicht aufgenommen, sodass keine Vermögenswerte oder Schulden der Gesellschaft im Abschluss enthalten sind.

2.2.2 Abschlussstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31.01.2013 aufgestellt. Damit entsprach der Stichtag des Konzernabschlusses dem Stichtag des Mutterunternehmens BENE AG.

Der Stichtag des Konzernabschlusses stimmte nicht vollständig mit den lokalen Abschlussstichtagen aller in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse überein. Im Fall von bedeutenden Geschäftsvorfällen oder anderen Ereignissen zwischen diesen Stichtagen und dem Stichtag des Mutterunternehmens wurden diese gemäß IAS 27.27 angepasst.
Nachfolgende Gesellschaften hatten aus lokalen, rechtlichen und organisatorischen Gründen als vom Konzernabschluss abweichenden Abschlussstichtag den 31.12.2012 (31.12.2011): BENE MOSKVA OOO, BENE KYIV TOV, BENE SOFIA EOOD, Bene Furniture Shanghai, Bene Asia Pacific, Bene Furniture Australia, Bene SE Asia und Bene Hongkong.

Der lokale Abschlussstichtag der BENE RUS OOO war aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ebenfalls der 31.12.2012 (31.12.2011). Aufgrund der wesentlichen Bedeutung dieser Tochtergesellschaft für die Bene Gruppe erfolgte jedoch bereits im Geschäftsjahr 2011/12 der Einbezug in den Konzernabschluss aufgrund eines abweichenden lokalen Abschlusses mit dem Abschlussstichtag der BENE AG (31.01.2013).

2.2.3 Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Die Gegenleistung eines Unternehmenserwerbes bemisst sich als Summe der übertragenen Gegenleistung für die erworbenen Anteile, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, sowie dem beizulegenden Zeitwert bereits gehaltener Anteile und der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet die Bene Gruppe die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Bisher erfasste nicht beherrschende Anteile wurden mit dem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen bewertet.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten wurden als Aufwand erfasst und in der Position ‚Sonstige Aufwände' ausgewiesen.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wurde zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, wurden für Unternehmenserwerbe vor dem 01.02.2010 als Anpassung des Geschäfts- oder Firmenwertes er-

fasst. Für Unternehmenserwerbe nach dem 01.02.2010 wurden sie in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis verbucht. Im Falle passiver Unterschiedsbeträge erfolgte zunächst eine erneute Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gemäß IFRS 3. Verbleibende passive Unterschiedsbeträge wurden im Periodenergebnis erfasst.

Für Erwerbe nicht beherrschender Anteile vor dem 01.02.2010 wurde die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des nicht beherrschenden Anteils als zusätzlicher Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Erwerbe nach dem 01.02.2010 wurden als Transaktion unter Anteilseignern eingestuft; die Differenz wurde im auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital verrechnet.

Forderungen, Ausleihungen, Schulden und Eventualschulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden in der Konzern Bilanz aufgerechnet. In der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen ebenfalls miteinander verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Transaktionen wurden eliminiert.

2.3 Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten aus Schätzungen

Im Konzernabschluss mussten zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussten. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Der Konzern überprüfte mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert waren. Genauso wurden die Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (insbesondere BENE AG) bei Vorliegen von Indikatoren auf Wertminderung getestet. Dies erforderte eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet war. Zur Schätzung des Nutzungswertes musste der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Der erzielbare Betrag war dabei vor allem stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted Cashflow Methode verwendeten Abzinsungssatz und dem geplanten Umsatzwachstum. Die im Berichtsjahr zur Ermittlung des Nutzungswertes verwendeten Parameter werden in Punkt 2.4.5 - Wertminderung erläutert. Die Überprüfung der Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten erfolgte in der Bene Gruppe in Analogie zur Überprüfung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Firmenwerten.

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass mit folgenden Ausnahmen keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des

Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen kann, dass ihr Buchwert den erzielbaren Wert wesentlich übersteigt:

- Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚BENE PLC, London' würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 10,1 % zu Wertminderungen führen.
- Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚Bene GmbH, Hamburg würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 9,4 % zu Wertminderungen führen.
- Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚Bene Belgium BVBA' (vormals ‚Office Technology BVBA') würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 13,7 % zu Wertminderungen führen.
- Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚Bene GmbH, München' würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 11,3 % zu Wertminderungen führen.
- Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ‚BENE AG' liegt der Break-Even-Zinssatz bei 9,0 %. Darüber hinaus würde ein Verfehlen der geplanten Umsatzerlöse in den einzelnen Planperioden um mehr als 5,2 % zu Wertminderungen führen.

Als Basis für die Aktivierung von künftigen Steueransprüchen wurden unter Zugrundelegung der von der BENE AG bzw. den Tochterunternehmen erstellten Businessplänen Steuerplanungsrechnungen herangezogen. Wurde ein bestehender Verlustvortrag auf Basis dieser Zukunftsprognosen voraussichtlich nicht in einem angemessenen Zeitraum von 5 - 6 Jahren verbraucht, erfolgte keine Aktivierung. Die Höhe der nicht aktivierten Verlustvorträge ist unter Punkt 4.4 - Ertragsteuern angegeben.

Rückstellungen wurden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses nach bester Schätzung des Managements der Bene Gruppe ermittelt werden konnte (siehe Punkt 4.10 - Rückstellungen).

Insbesondere der Bewertung der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern lagen Annahmen über den Abzinsungssatz sowie das Pensionsantrittsalter und die Fluktuation zugrunde. Die in der Berichtsperiode angewandten Parameter sind aus Punkt 4.9 - Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern ersichtlich.

Bei den Forderungen waren Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (siehe Punkt 4.6 – Forderungen und sonstige Vermögenswerte).

Hinsichtlich der Restrukturierung der Bene Gruppe und der in diesem Zusammenhang erstellten Fortbestehensprognose verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag (Punkt 9.).

2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.4.1 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wurde in EURO, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legte seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten wurden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen wurden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Umrechnungskurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung wurden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen wurden im Periodenergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden Kursgewinne in Höhe von TEUR 1.373 (2011/12: TEUR 993) und Kursverluste von TEUR 1.680 (2011/12: TEUR 922) im Periodenergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, wurden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen wurden nach dem Konzept der funktionalen Währung in EURO umgerechnet. Bei sämtlichen Tochterunternehmen ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Zum Abschlussstichtag wurden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen zum Stichtagskurs in EURO umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Kursen umgerechnet. Erträge und Aufwendungen wurden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstandenen Umrechnungsdifferenzen wurden als separater Bestandteil über das sonstige Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wurde der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulierte Betrag im Periodenergebnis aufgelöst.

2.4.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte wurden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprachen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaliger Aktivierung wurden die immateriellen Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte wurden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer nicht bestimmbar ist, wurden genauso wie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten

nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung geprüft (‚Impairment Test'), wenn Sachverhalte oder Umstände darauf hindeuteten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Bei diesen Vermögenswerten wurde auch in jeder Berichtsperiode überprüft, ob die Einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer noch gerechtfertigt war.

Die erwarteten Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten lagen zwischen 3 und 8 Jahren.

a) Firmenwert

Für Unternehmenszusammenschlüsse wurde IFRS 3 angewandt. Gemäß diesem Standard ermittelte sich der Geschäfts- oder Firmenwert als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden der Bene Gruppe.

Der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Firmenwert wurde ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Unternehmenszusammenschlusses profitierten.

In der Bene Gruppe bildeten die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten jeweils einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheiten.

Nach dem erstmaligen Ansatz wurde der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wurde auch in Folgeperioden nicht mehr aufgeholt.

b) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten wurden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen waren. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entstand, wurde nur dann erfasst, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachgewiesen werden konnte. Ferner musste die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegt werden.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wurde das Anschaffungskostenmodell angewandt, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die aktivierten Beträge wurden linear über den Zeitraum abgeschrieben, über welchen Umsätze aus dem jeweiligen Projekt erwartet wurden (5 bis 8 Jahre).

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden wurden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen wurden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

c) Rechte und Lizenzen

Die für Rechte und Lizenzen geleisteten Beträge wurden aktiviert und mittels linearer Abschreibung über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Kundenlisten bzw. -beziehungen lag die erwartete Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren, für Software bei 3 Jahren.

2.4.3 Sachanlagen

Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassten den Kaufpreis, einschließlich Importzöllen und nicht refundierbaren Steuern und alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstanden, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählten auch die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt waren. Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstanden sind - wie Reparaturen, laufende Wartung und Instandhaltung - wurden in jener Periode aufwandswirksam, in welcher die Kosten entstanden waren.

Im Fall von Tauschgeschäften erfolgte die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert, es sei denn, dem Tauschgeschäft fehlte es an wirtschaftlicher Substanz oder weder der beizulegende Zeitwert des erhaltenen Vermögenswertes noch des hingegebenen Vermögenswertes war verlässlich messbar.

Die Abschreibung erfolgte linear über geschätzte Nutzungsdauern. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagevermögens entsprechen.

Erwartete Nutzungsdauern:

Gebäude	25 - 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 13 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 13 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen wurden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten waren der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes

entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

Eine Sachanlage wurde entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wurde. Wurde ein Vermögenswert verkauft oder ausgeschieden, so wurden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein allfälliger Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung im Periodenergebnis erfasst.

2.4.4 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden konnten, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, wurden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten wurden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen waren. Fremdkapitalkosten waren Zinsen und sonstige Kosten, die der Bene Gruppe im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstanden waren.

Der Konzern aktivierte Fremdkapitalkosten für alle qualifizierten Vermögenswerte, bei denen mit der Anschaffung oder Herstellung am oder nach dem 01.02.2009 begonnen wurde. In der Bene Gruppe betraf dies im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten, welche vor dem 01.02.2009 begonnen wurden, erfasste die Bene Gruppe weiterhin als Aufwand.

Im Geschäftsjahr 2012/13 waren - sowie in der Vergleichsperiode 2011/12 - keine wesentlichen zu aktivierenden Beträge an Fremdkapitalkosten angefallen.

2.4.5 Wertminderung

Bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wurde jeweils zum Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorlagen. Bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer bzw. aktivierten Entwicklungskosten für zum Abschlussstichtag noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte erfolgte auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung auf Wertminderungen.

Als Basis der Überprüfung wurde vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus *Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.*

Der *Nutzungswert* des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern.

Der *beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten* ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Konnte für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cash Flow festgestellt werden, erfolgte die Ermittlung des Nutzungswertes auf Basis der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Cash Flows erzeugt, welche weitestgehend unabhängig von den Cash Flows anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

In der Bene Gruppe wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen berechnet, die auf Finanzplänen für einen Zeitraum von vier Jahren basieren. Für den Zeitraum nach diesen vier Jahren wurde basierend auf den Werten des vierten Jahres unter Anwendung der im Folgenden angegebenen Wachstumsraten mit einer ewigen Rente gerechnet. Die Cash Flow-Prognosen basierten auf Gewinnmargen, die anhand historischer länderspezifischer Vergleiche sowie Marktprognosen ermittelt wurden. Zur Bestimmung der Preissteigerung von Rohstoffen wurden die jeweils prognostizierten Marktentwicklungen herangezogen.

Für den Zinssatz wurde ein Mischsatz aus einer durchschnittlichen Fremdkapitalverzinsung und der erwarteten Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals herangezogen. Das spezifische Risiko der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde durch die Anwendung individueller Betafaktoren berücksichtigt, die jährlich auf Grundlage öffentlich zugänglicher Marktdaten (wie z.B. Länderrisikoprämien) ermittelt werden.

Für das Geschäftsjahr 2012/13 (2011/12) wurden hinsichtlich der Cash Flow-Prognosen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten folgende Parameter verwendet:

Die Cash Flows sämtlicher Gesellschaften wurden zum Abschlussstichtag 31.01.2013 für die Berechnung der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,0 % extrapoliert (31.01.2012: keine Wachstumsrate der ewigen Rente).

Der in der Bene Gruppe für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz betrug für Großbritannien 9,1 % (31.01.2012: 8,5 %), Deutschland 8,7 % (31.01.2012: 8,0 %) und Belgien 9,5 % (31.01.2012: 8,9 %). Die Veränderung gegenüber dem vergangenen Abschlussstichtag resultierte für die einzelnen Märkte primär aus der Veränderung des Ratings der Länder, welches die Länderrisikoprämie bestimmt.

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten aus Entwicklungsaktivitäten wurde im Geschäftsjahr 2012/13 ein risikoadäquater Abzinsungssatz von 10,7 % verwendet (31.01.2012: 10,0 %). Darin spiegelten sich zum einen die kürzere Laufzeit von Entwicklungsprojekten sowie zum anderen der Umstand höherer Unsicherheiten wider. Die Überprüfung erfolgte auf Basis der aus einzelnen Entwicklungsprojekten resultierenden Vermögenswerte. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wurden die für die Fertigstellung des jeweiligen Entwicklungsprojektes noch anfallenden Cash Flows sowie die aus der zukünftigen Nutzung der Entwicklung resultierenden Cash Flows zugrunde gelegt. Die Cash Flow Prognosen beruhten dabei auf aktuellen Einschätzungen des Managements, welche sich aus Erfahrungen mit ähnlichen Referenzprojekten in der Vergangenheit sowie aus der laufenden Beobachtung des Absatzes und der Kundenbedürfnisse ableiteten.

Lag der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgte die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen' erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führte – außer bei Firmenwerten (siehe Punkt 2.4.2 – Immaterielle Vermögenswerte) – zu einer Wertaufholung im Periodenergebnis bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen worden war, war der Abschreibungsaufwand in nachfolgenden Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

2.4.6 Finanzvermögen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht Kredite und Forderungen waren, wurden in der Bene Gruppe als ‚zur Veräußerung verfügbar' klassifiziert (z.B. lang- und kurzfristige Wertpapiere oder Investmentfondsanteile). Die Bewertung erfolgte im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertminderungen handelte, die im Periodenergebnis erfasst wurden. Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ergaben sich aus dem Börsenkurs bzw. durch den von der depotführenden Bank bekannt gegebenen Kurswert zum Abschlussstichtag. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wurde oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wurde, wurde der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis ausgewiesen. Bei als zur Veräußerung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten führte ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter seine Anschaffungskosten zur Erfassung von Wertminderungen. Bei als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldin-

strumenten führte eine Verringerung der erwarteten zukünftigen Cash Flows zu einer Wertminderung.

Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft waren, wurden nicht im Periodenergebnis sondern im sonstigen Ergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten wurden im Periodenergebnis erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen ließ, das nach der Erfassung der Wertminderung im Periodenergebnis aufgetreten war.

Bestanden objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung bei einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument, das nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurde, weil sein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, aufgetreten war, ergab sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst wurden.

Vom Wahlrecht der Bewertung des Finanzvermögens zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis (at fair value through profit and loss) wurde kein Gebrauch gemacht.
Die Erfassung der Finanzinstrumente und sonstigen finanziellen Vermögenswerte erfolgte jeweils zum Erfüllungstag. Hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente siehe Punkt 2.4.17 - Derivative Finanzinstrumente.

2.4.7 Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen waren nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notierten. Diese Vermögenswerte wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste wurden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert waren.

Gab es objektive Hinweise, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten war, ergab sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz).

Finanzielle Vermögenswerte, die für sich gesehen bedeutsam waren, wurden individuell auf Wertminderung untersucht. War auf Basis dieser Einzelbeurteilung keine Wertminderung erforderlich, erfolgte eine weitere Überprüfung auf Wertminderung gemeinsam mit anderen Vermögenswerten mit vergleichbarem Ausfallsrisiko. Bei Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam waren, erfolgte die Überprüfung auf Wertminderung auf individueller Basis oder gemeinsam mit anderen Vermögenswerten mit vergleichbarem Ausfallsrisiko.

Verringerte sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und konnte diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wurde die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung war der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wurde im Periodenergebnis erfasst.

Lagen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z.B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wurde eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Der Buchwert des Vermögenswertes wurde unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wurde im Periodenergebnis erfasst.

Die Ausbuchung einer Forderung erfolgte, wenn sie als uneinbringlich eingestuft wurde, d.h. wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit keinem Zahlungseingang zu rechnen war.

2.4.8 Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wurde ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt war:

- Die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert waren ausgelaufen.
- Der Konzern hat die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurückbehalten, übernahm jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cash Flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllte (‚pass-through arrangement').
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hatte
  (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden waren, übertragen oder hatte
  (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden waren, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert übertragen hat und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden waren, weder übertragen noch zurückbehalten hatte und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehalten hat, erfasste der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

2.4.9 Fertige und unfertige Erzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Das Vorratsvermögen einschließlich der unfertigen Erzeugnisse wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten bewertet (unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für veraltete und langsam drehende Güter). Der Nettoveräußerungswert war der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis, abzüglich der noch zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie notwendiger Vertriebskosten.

Der Verbrauch der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt. In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse waren auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wurde vollständig abgeschrieben. Der Ausweis erfolgte in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen'.

2.4.10 Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel

Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel in der Bilanz umfassten den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Dies entsprach auch den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Konzern Geldflussrechnung.

2.4.11 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

a) <u>Pensionsverpflichtungen</u>

Aufgrund von Einzelzusagen war die Bene Gruppe verpflichtet, an insgesamt 23 Pensionsberechtigte nach deren Eintreten in den Ruhestand fixe, gehaltsunabhängige Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen stand ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgte gemäß IAS 19. Dabei wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizuliegenden Zeitwert des am Abschlussstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgte der Ansatz einer Schuld, bei Überdeckung wurde ein Vermögenswert bilanziert, der jedoch mit dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form einer Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan beschränkt war. Die Ermittlung der DBO erfolgte nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Ein Unterschied zwischen dem im Voraus ermittelten Rückstellungsbe-

trag und dem tatsächlich eingetretenen Wert (‚versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust') wurde im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bis zum Eintreten seiner Unverfallbarkeit linear verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung unverfallbar waren, wurde der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort im Periodenergebnis erfasst.

Darüber hinaus bestand für Bene Mitarbeiter in der Betriebsstätte Schweiz ein gesetzliches, beitragsorientiertes Rentenversicherungssystem. Da über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen vorlagen, ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

b) Abfertigungsverpflichtungen

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften war der Konzern verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese war von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und betrug zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für die nicht von den arbeitsrechtlichen Vorschriften erfassten Mitglieder des Managements bestanden individuelle einzelvertragliche Abfertigungszusagen. Für diese Verpflichtungen wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Verpflichtung erfolgte nach der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method). Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen bis zu jenem Zeitpunkt angesammelt, in dem die Ansprüche bis zu ihrem Höchstbetrag entstehen (maximal 25 Jahre). Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert (‚versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust') wurde im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bis zum Eintreten seiner Unverfallbarkeit linear verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung unverfallbar sind, wurde der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort im Periodenergebnis erfasst.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Dienstverhältnisse in Österreich zahlte der Konzern monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben wurden. Der Konzern war ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst wurden, für das sie entrichtet wurden. Die entsprechenden Beitragszahlungen wurden sofort erfolgswirksam in der Position ‚Personalaufwand' erfasst.

c) Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen in Österreich war der Konzern verpflichtet, an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 15 Dienstjahren) zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet. Die Bewertung dieser Rückstellung erfolgte nach den für leistungsorientierte Abfertigungsver-

pflichtungen angewandten Methoden. Versicherungsmathematische Gewinne- oder Verluste wurden sofort im Periodenergebnis erfasst.

Zudem befanden sich mehrere Mitarbeiter der Bene Gruppe in Österreich und Deutschland im Blockmodell der Altersteilzeit. Die daraus für die Bene Gruppe resultierenden Verpflichtungen waren teilweise durch qualifizierte Rückdeckungsversicherungen gedeckt und wurden in der Konzern Bilanz saldiert dargestellt. Der Ausweis der Verpflichtung erfolgte in der Position ‚Sonstige Verbindlichkeiten'.

2.4.12 Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wurde dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besaß, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich war. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartete (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wurde die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher war.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. War die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, wurden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelte. Im Falle einer Abzinsung wurde die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

2.4.13 Ertragsteuern

Die Ertragsteuerbelastung basierte auf dem Jahresgewinn und berücksichtigte künftige Steueransprüche und -schulden. Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und die früheren Perioden wurden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wurde. Der Berechnung des Betrages wurden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag galten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wurden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Steuerlatenzen wurden unter Anwendung der ‚balance sheet liability method' errechnet. Künftige Steueransprüche und -schulden spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden laut IFRS Konzern Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider.

Künftige Steueransprüche und -schulden wurden unter Verwendung der erwarteten Steuersätze für das steuerbare Einkommen ermittelt, die im Zeitpunkt des Ausgleichs der temporären Differenzen anwendbar sein werden. Dabei wurden die Steuersätze (und Steuer-

vorschriften) verwendet, die zum Abschlussstichtag gültig oder angekündigt waren. Das Ausmaß der künftigen Steueransprüche und -schulden spiegelt die Steuerauswirkungen wider, die sich nach Einschätzung des Unternehmens zum Abschussstichtag ergeben würden, wenn die Buchwerte des Vermögens realisiert und die Verbindlichkeiten beglichen würden. Künftige Steueransprüche und -schulden wurden für alle temporären Differenzen ohne Rücksicht darauf, wann wahrscheinlich ein Umkehreffekt eintreten wird, berücksichtigt.

Künftige Steueransprüche wurden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, gegen die die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- künftigen Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das unternehmensrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst und
- künftigen Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten künftigen Steueransprüche neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten künftigen Steueransprüche werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der aktiven latenten Steuern zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert der aktivierten künftigen Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktivierten künftigen Steueransprüche vorhanden sein werden.
Künftige Steueransprüche und -schulden wurden im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital ausgewiesen, wenn sie sich auf Posten beziehen, die in derselben oder in einer anderen Periode im sonstigen Ergebnis bzw. im Eigenkapital erfasst werden.

Künftige Steueransprüche und -schulden wurden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hatte und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes bezogen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

2.4.14 Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten wurden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wurde über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinssatzmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten). Gewinne und Verluste wurden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht wurden.

2.4.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge wurden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige, nicht aus den Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

2.4.16 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wurde ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen war.

Wurde eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder wurden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wurde ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wurde im Periodenergebnis erfasst.

2.4.17 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden in der Bene Gruppe zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken aus Projekten, deren Umsätze in AED (United Arab Emirates Dirham), CHF (Schweizer Franken), USD (US Dollar) und GBP (Britisches Pfund) fakturiert werden, eingesetzt.

Die Bewertung erfolgte im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert. Die Zeitwerte waren auch für die Folgebewertung relevant. Der beizulegende Zeitwert entsprach dem Marktwert. Dieser Wert konnte positiv oder negativ sein. Lagen keine Marktwerte vor, mussten die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Derivative Finanzinstrumente, die als Vermögenswerte erfasst wurden, waren in der Konzern Bilanz unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, derivative Instrumente, die als Schulden erfasst wurden, waren in der Konzern Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

In der Bene Gruppe wurden die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 nicht erfüllt.

2.4.18 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden brutto erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür bestand, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen wurden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezog sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wurde diese in einem passivierten Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear im Periodenergebnis aufgelöst.

2.4.19 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wurde auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erforderte eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig war und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumte.
Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse wurden in jener Periode als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der sie verursacht wurden.

Bei den von der Bene Gruppe abgeschlossenen Leasingverträgen handelte es sich ausschließlich um Operating Leasing (siehe Punkt 8.2 – Miete und Leasing).

2.4.20 Aufwands- und Ertragsrealisierung

Erträge wurden erfasst, wenn es wahrscheinlich war, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen wurden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen waren.

Dienstleistungsumsätze (für Planungsleistungen oder Montagearbeiten) wurden in der Bene Gruppe nach Maßgabe der tatsächlich geleisteten Stunden nach Abschluss des Projektes erfasst.

Der gesamte Finanzaufwand umfasste die für aufgenommene Fremdfinanzierungen anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen, Spesen, Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen. Die gesamten Finanzerträge beinhalteten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertaufholungserträge.

Die Zinsen wurden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgte zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

3 AKQUISITIONEN UND ÄNDERUNG VON NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

3.1 Akquisitionen und Unternehmensgründungen

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde gemeinsam mit dem Partner Ollo Group die ‚Bene Asia Pacific' gegründet. Die Betreuung der Kunden erfolgt durch die vier Schauräume in Singapur, Hongkong, Shanghai und Sydney bei den von der ‚Bene Asia Pacific' im Geschäftsjahr 2012/13 gegründeten Tochterunternehmen (siehe Punkt 2.2.1 - Konsolidierungskreis).

Die BENE AG hält 50,1 % der Anteile an der ‚Bene Asia Pacific', die Ollo Group 49,9 %. Da die BENE AG beherrschenden Einfluss ausübt, wurden die neu gegründeten Gesellschaften vollkonsolidiert. Die Einzahlung der Ollo Group wurde neben dem anteiligen Periodenergebnis in der Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Mit der Gründung der ‚Bene Asia Pacific' hat die BENE AG Forwards auf den Erwerb der nicht beherrschenden Anteile vereinbart, die in fünf Tranchen verteilt ab dem Geschäftsjahr 2018/19 fällig werden. Da es sich in wirtschaftlicher Sicht um eine Geschäftsführer-Prämie für den erfolgreichen Marktaufbau durch die Eigentümer der Ollo Group handelt, wurde die daraus resultierende Verbindlichkeit zum 31.01.2013 als sonstige langfristige Leistung an Arbeitnehmer gemäß IAS 19 bilanziert. Sie wurde in Höhe der von der Ollo Group geleisteten Einlage (TEUR 301) erfolgsneutral aus dem kumulierten Konzernergebnis gebildet bzw. darüber hinaus in Übereinstimmung mit der Projected Unit Credit Methode im Periodenergebnis erfasst. Weitere Änderungen der Verbindlichkeit werden in zukünftigen Berichtsperioden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst werden.

Gemäß Darlehensvertrag der BENE AG mit der ‚Bene Asia Pacific' hat die BENE AG auf Anforderung der ‚Bene Asia Pacific' zwischen dem 01.02.2013 und 31.01.2014 ein Darlehen in Höhe von USD 2.100.000 zu gewähren.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2012/13 wurde zudem gemeinsam mit dem Partner SDSS das Tochterunternehmen ‚Bene India' in Bangalore gegründet (siehe Punkt 2.2.1 – Konsolidierungskreis).

Die BENE AG hält 50,1 % der Anteile, SDSS 49,9 %. Da die BENE AG beherrschenden Einfluss ausübt, wurde das neu gegründete Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Die operative Geschäftstätigkeit wurde im Geschäftsjahr 2012/13 noch nicht aufgenommen, sodass keine Vermögenswerte oder Schulden der Gesellschaft im Abschluss enthalten sind. In der Vergleichsperiode 2011/12 erfolgten keine Unternehmenserwerbe/-gründungen.

3.2 Änderung von nicht beherrschenden Anteilen

Im Geschäftsjahr 2007/08 hat die BENE AG Call-Optionen auf den Erwerb der verbleibenden 20,0 % Anteile anderer Gesellschafter an der BENE PLC, London vereinbart, die in vier Tranchen verteilt über vier Jahre ausgeübt werden konnten.

Die letzte Tranche von nicht beherrschenden Anteilen an der BENE PLC, London wurde im Geschäftsjahr 2011/12 per 30.06.2011 erworben (5,8 %). Das Beteiligungsverhältnis erhöhte sich damit auf 100,0 % (31.01.2011: 94,2 %). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem in bar bezahlten Kaufpreis (TEUR 351) und dem Buchwert der zusätzlichen erworbenen Anteile (TEUR 244) war so wie in den Vorperioden gemäß den Neuregelungen des überarbeiteten IFRS 3 und IAS 27 nicht als Erhöhung des Firmenwertes sondern im Eigenkapital ausgewiesen worden.

4 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN BILANZ

4.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Immaterielle Vermögenswerte *in TEUR*	**Rechte und Lizenzen**	**Aktivierte Entwicklungskosten**	**Firmenwert**	**Summe**
Anschaffungskosten				
Stand am 31.01.2012	11.958	14.235	4.691	30.885
Zugänge	1.008	2.090	0	3.098
Abgänge	-13	0	0	-13
Währungseffekte	0	0	-46	-47
Stand am 31.01.2013	**12.953**	**16.325**	**4.645**	**33.924**
Abschreibungen				
Stand am 31.01.2012	10.735	4.498	248	15.481
Abschreibung	848	1.718	0	2.566
Abgänge	-11	0	0	-11
Stand am 31.01.2013	**11.572**	**6.216**	**248**	**18.036**
Buchwert 31.01.2012	**1.223**	**9.737**	**4.443**	**15.405**
Buchwert 31.01.2013	**1.382**	**10.109**	**4.397**	**15.889**

Immaterielle Vermögenswerte *in TEUR*	Rechte und Lizenzen	Aktivierte Entwicklungskosten	Firmenwert	Summe
Anschaffungskosten				
Stand am 31.01.2011	11.230	11.772	4.662	27.665
Zugänge	1.163	2.463	25	3.650
Abgänge	-435	0	-39	-474
Währungseffekte	0	0	43	43
Stand am 31.01.2012	**11.958**	**14.235**	**4.691**	**30.885**
Abschreibungen				
Stand am 31.01.2011	10.218	3.380	248	13.844
Abschreibung	952	1.118	0	2.071
Abgänge	-434	0	0	-434
Währungseffekte	-1	0	0	-1
Stand am 31.01.2012	**10.735**	**4.498**	**248**	**15.481**
Buchwert 31.01.2011	**1.013**	**8.392**	**4.415**	**13.821**
Buchwert 31.01.2012	**1.223**	**9.737**	**4.443**	**15.405**

4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Bei allen immateriellen Vermögenswerten wurden die in unter Punkt 2.4.2 angeführten Abschreibungsdauern zur Anwendung gebracht.

Im Berichtsjahr wurden nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 2.984 (2011/12: TEUR 2.243) aufwandswirksam in den Positionen ‚Personalaufwand' und ‚Sonstige Aufwände' erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind in der Bene Gruppe nicht vorhanden.

Im Geschäftsjahr 2012/13 (2011/12) lagen keine Anhaltspunkte vor, dass immaterielle Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Für aktivierte Entwicklungskosten aus am Abschlussstichtag noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten ergab die durchgeführte Überprüfung auf Wertminderungen keinen Wertminderungsbedarf.

4.1.2 Firmenwerte

Die Firmenwerte der Bene Gruppe stellten sich zum 31.01.2013 wie folgt dar:

	BENE PLC, London		Bene GmbH, München		Bene GmbH, Hamburg		Bene Belgium, BVBA	
in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**	**31.01.2013**	**31.01.2012**	**31.01.2013**	**31.01.2012**	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts	3.177	3.223	596	596	568	568	55	55

Der zum Abschlussstichtag 31.01.2013 ausgewiesene Firmenwert in Höhe von TEUR 4.397 (31.01.2012: TEUR 4.443) resultierte aus der Übernahme der Anteile an der BENE PLC, London (in vergangenen Geschäftsjahren bis inkl. 2009/10) sowie aus dem Kauf der Till

Gruppe im Geschäftsjahr 2006/07 (ausgewiesen in der Bene GmbH, München), aus dem Kauf der Lebich GmbH im Geschäftsjahr 2006/07 (ausgewiesen in der Bene GmbH, Hamburg) und aus dem Kauf der Office Technology BVBA im Geschäftsjahr 2007/08 (ausgewiesen in der Bene Belgium, BVBA).

Die Änderung des Firmenwertes der BENE PLC, London resultierte ausschließlich aus der Veränderung kumulierter Währungseffekte gegenüber dem Stichtag 31.01.2012 (31.01.2013: kumulierte Währungsverluste in Höhe von TEUR 295, 31.01.2012: kumulierte Währungsverluste in Höhe von TEUR 249). Im Geschäftsjahr 2011/12 war die vierte und letzte Call-Option auf den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen ausgeübt worden (siehe Punkt 3.2 – Änderung von nicht beherrschenden Anteilen). Das Beteiligungsverhältnis beträgt seitdem 100 %. Daher kam es im Geschäftsjahr 2012/13 zu keiner weiteren Änderung des Firmenwertes.

Da in der Bene Gruppe die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten jeweils einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheiten bilden, wurden die Firmenwerte jeweils zur Gänze den Gesellschaften BENE PLC, London, Bene GmbH, München, Bene GmbH, Hamburg und Bene Belgium BVBA zugeordnet.

Die gemäß IFRS 3 geforderte Überprüfung auf mögliche Wertminderung der aktivierten Firmenwerte ergab – so wie im Geschäftsjahr 2011/12 – keinen Abwertungsbedarf der bilanzierten Firmenwerte.

Hinsichtlich der im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.01.2013 (31.01.2012) verwendeten Parameter siehe Punkt 2.4.5 – Wertminderung.

4.2 Sachanlagen

Sachanlagen *in TEUR*	**Grundstücke und Bauten**	**Anlagen und Maschinen**	**Sonstige Sachanlagen**	**Anlagen in Bau**	**Summe**
Anschaffungskosten					
Stand am 31.01.2012	41.280	24.600	30.555	544	96.980
Zugänge	150	1.005	2.745	1.615	5.514
Abgänge	0	-227	-1.130	-390	-1.747
Umbuchungen	372	134	-126	-380	0
Währungseffekte	-2	0	-70	-2	-74
Stand am 31.01.2013	**41.800**	**25.512**	**31.973**	**1.387**	**100.673**
Abschreibungen					
Stand am 31.01.2012	15.354	16.630	21.456	0	53.440
Abschreibung	962	2.392	3.079	0	6.432
Abgänge	0	-213	-967	0	-1.180
Umbuchungen	120	0	-120	0	0
Währungseffekte	0	0	-38	0	-38
Stand am 31.01.2013	**16.436**	**18.808**	**23.411**	**0**	**58.655**
Buchwert 31.01.2012	**25.926**	**7.971**	**9.099**	**544**	**43.539**
Buchwert 31.01.2013	**25.363**	**6.705**	**8.563**	**1.387**	**42.018**

Sachanlagen *in TEUR*	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Maschinen	Sonstige Sachanlagen	Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand am 31.01.2011	40.266	24.254	29.831	607	94.958
Zugänge	1.474	501	2.596	75	4.646
Abgänge	-457	-284	-1.920	0	-2.661
Umbuchungen	0	130	10	-140	0
Währungseffekte	-3	0	38	2	37
Stand am 31.01.2012	**41.280**	**24.600**	**30.555**	**544**	**96.980**
Abschreibungen					
Stand am 31.01.2011	14.662	14.529	20.128	0	49.320
Abschreibung	899	2.346	3.003	0	6.248
Abgänge	-207	-245	-1.692	0	-2.144
Währungseffekte	0	0	17	0	17
Stand am 31.01.2012	**15.354**	**16.630**	**21.456**	**0**	**53.440**
Buchwert 31.01.2011	**25.604**	**9.725**	**9.703**	**607**	**45.639**
Buchwert 31.01.2012	**25.926**	**7.971**	**9.099**	**544**	**43.539**

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2012/13 TEUR 5.514. Die Anschaffung eines Metallbearbeitungszentrums am Standort Waidhofen/Ybbs (TEUR 315) sowie die Eröffnung, der Ausbau und die Modernisierung der Schauräume in Sydney, Shanghai, Hongkong, Zürich und Budapest (TEUR 813) stellten die maßgeblichen Positionen dar. Der verbleibende Betrag wurde überwiegend für Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs verwendet.

In der Vergleichsperiode 2011/12 betrafen die größten Zugänge im Bereich der Sachanlagen mit TEUR 1.331 den Erwerb eines Grundstücks in Waidhofen/Ybbs sowie die Modernisierung der Schauräume in Moskau, London und Hannover (TEUR 790).

Die sonstigen Sachanlagen beinhalteten im Wesentlichen Betriebseinrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen, Fuhrpark und EDV-Hardware.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2013 bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 23 (31.01.2012: TEUR 95). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Anschaffung von Betriebseinrichtungen und Büro- und Geschäftsausstattung am Standort Waidhofen/Ybbs.

In der Berichtsperiode wurden keine Wertminderungsaufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr 2012/13 wurden so wie in der Vergleichsperiode 2011/12 keine Sachanlagen verpfändet.

4.3 Langfristiges Finanzvermögen

Das langfristige Finanzvermögen betrug zum Abschlussstichtag 31.01.2013 insgesamt TEUR 275 (31.01.2012: TEUR 25). Es betraf im Wesentlichen sonstige langfristige Forderungen (hauptsächlich Rückdeckungswerte für Altersteilzeit) in Höhe von TEUR 272 (31.01.2012: TEUR 22).

Zum Jahresultimo 2012/13 waren keine Wertpapiere verpfändet (31.01.2012: TEUR 0).

4.4 Ertragsteuern

1) Die im Periodenergebnis erfassten Ertragsteuern stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Tatsächliche Ertragsteuern	1.008	1.129
Latenter Steueraufwand	5.929	451
Ausgewiesene Ertragsteuern	**6.937**	**1.579**

Im tatsächlichen Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres 2012/13 in Höhe von TEUR 1.008 waren Steuern aus Vorperioden in Höhe von TEUR 4 enthalten (2011/12: TEUR 2).

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste in Höhe von TEUR 849 (2011/12: TEUR 1.042) hat sich der tatsächliche Steueraufwand des Geschäftsjahres 2012/13 um TEUR 153 (2011/12: TEUR 155) auf TEUR 1.008 verringert.

Der latente Steueraufwand des Geschäftsjahres 2012/13 von TEUR 5.929 enthielt Abwertungen von latenten Steueransprüchen in Höhe von TEUR 6.325 (Geschäftsjahr 2011/12: TEUR 0).

Die auf im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital erfassten Beträge entfallenden Ertragsteuern wurden ebenso im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

2) Die im sonstigen Ergebnis erfassten tatsächlichen und latenten Ertragsteuern zeigten zum 31.01.2013 folgendes Bild:

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Steuereffekte aus versicherungsmathematischen Gewinnen/ Verlusten Abfertigungsrückstellung	-52	-74
Steuereffekte aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten Pensionsrückstellung	-68	-5
Steuereffekte aus Gewinnen/Verlusten aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	49	-263
Im sonstigen Ergebnis erfasster Ertragsteueraufwand/-ertrag	**-71**	**-343**

Daraus ergab sich für den Stand der latenten Steuern zum 31.01.2013 folgende Überleitung:

in TEUR	
Stand am 01.02.2012	**6.131**
+ latenter Steueraufwand / - latenter Steuerertrag	-5.929
+/- im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	71
Stand am 31.01.2013	**273**

3) Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns setzte sich für die Geschäftsjahre 2012/13 und 2011/12 wie folgt zusammen:

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-22.106**	**-847**
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Österreich von 25,0%	-5.527	-212
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	156	87
Steuerfreie Erträge	-142	-195
Wertberichtung latente Steuern aus Vorjahren	6.325	0
Steuereffekte aus Vorjahren	4	2
Verbrauch von nicht angesetzten Verlustvorträgen	-153	-155
Nachversteuerung Betriebsstättenergebnisse	2	240
Nicht-Aktivierung von latenten Steuern des laufenden Jahres	6.622	2.243
Nicht anrechenbare ausländische Quellensteuer	32	91
Differenz aus abweichenden Betriebsstättensteuersätzen	-255	-625
Differenz aus abweichenden Konzernsteuersätzen	-126	103
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von -31,4 % (2011/12: -186,5 %)	**6.937**	**1.579**

4) Die künftigen Steueransprüche und -schulden resultierten zum Abschlussstichtag aus folgenden Positionen:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Künftige Steuerschulden		
Aktivierte Entwicklungskosten und Schauraummöbel	-2.527	-2.434
Höhere steuerliche Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte	-79	-68
Bewertungsreserve aus steuerlichen Sonderabschreibungen	-171	-174
Wertberichtigung Forderungen	-500	-264
Summe künftige Steuerschulden	-3.277	-2.940
Künftige Steueransprüche		
Niedrigere steuerliche Abschreibung auf langfristige Vermögenswerte	68	14
Sonstige Sachanlagen	2	0
Bewertung Pensionsverpflichtung	91	116
Bewertung Abfertigungsverpflichtung	2.180	2.506
Bewertung Jubiläumsgeldverpflichtung	13	2
Steuerliche Verteilung von Beteiligungsabschreibungen	355	718
Steuerliche Verlustvorträge	0	5.623
Wertberichtigung Vorräte	127	0
Bewertung Verbindlichkeiten	713	90
Summe künftige Steueransprüche	3.550	9.071
+ Künftige Steueransprüche/-schulden	**273**	**6.131**
In der Konzernbilanz wie folgt ausgewiesen:		
Aktive latente Steuern	704	6.484
Passive latente Steuern	-431	-354
Saldo künftige Steueransprüche/-schulden	**273**	**6.131**

Zum 31.01.2013 wurden keine latenten Steueransprüche auf die von der BENE AG vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 75.464 (Nichtansatz latenter Steueransprüche auf von der BENE AG vorhandene Verlustvorträge in Höhe von TEUR 33.629 per 31.01.2012) und abzugsfähigen temporären Differenzen per 31.01.2013 in Höhe von TEUR 8.217 aktiviert (Nichtansatz latenter Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Hö-

he von TEUR 5.634 per 31.01.2012), da diese nicht zeitnah mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Insgesamt gab es in der Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2012/13 Verlustvorträge in Höhe von TEUR 105.981 (2011/12: TEUR 57.953), für die keine künftigen Steueransprüche aktiviert wurden, da deren Verwertung nicht hinreichend gesichert war. Davon waren TEUR 104.223 (2011/12: TEUR 55.885) unbeschränkt vortragsfähig, die restlichen Verlustvorträge verfallen in einem Zeitraum zwischen 5 und 7 Jahren. In den Verlustvorträgen waren Verlustvorträge in Deutschland für Zwecke der Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 12.910 (2011/12: TEUR 10.596) sowie Verlustvorträge für Zwecke der Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 11.668 (2011/12: TEUR 9.353) enthalten.

Die gemäß IAS 12.44 nicht bilanzierten und nicht bilanzierungsfähigen aktivischen temporären Differenzen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen der Bene Gruppe betrugen zum 31.01.2013 TEUR 1.600 (31.01.2012: TEUR 2.464). Die gemäß IAS 12.39 nicht bilanzierten, zu versteuernden temporären Differenzen in Zusammenhang mit Tochterunternehmen der Bene Gruppe betrugen zum 31.01.2013 TEUR 295 (31.01.2012: TEUR 700).

4.5 Vorräte

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.651	4.989
Halbfertige Erzeugnisse	112	112
Fertigerzeugnisse und Waren	13.253	11.658
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	242	158
Vorräte	**18.259**	**16.917**

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte standen in Zusammenhang mit Vorauszahlungen für Warenlieferungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 2.717 (2011/12: TEUR 468) erfasst.

4.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.894	11.075
Sonstige Forderungen	3.371	9.106
Abgegrenzte Vermögenswerte	1.148	1.326
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	**42.413**	**21.507**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren nicht verzinslich und hatten im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30-90 Tagen.

Zum Abschussstichtag 31.01.2013 gab es in der Bene Gruppe keine Forderungsabtretungen. Im Geschäftsjahr 2011/12 hingegen hatten die BENE AG und die Gesellschaften der Bene Gruppe Deutschland zur Stärkung des Working Capital Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Factorbank abgetreten. Der Buchwert der verkauften Forderungen betrug TEUR 21.201. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus den Forderungen an die Factorbank übertragen worden waren, wurden diese ausgebucht. In den sonstigen Forderungen waren zudem TEUR 6.148 Forderungen gegenüber der Factorbank für noch nicht bevorschusste verkaufte Forderungen enthalten. In der Position ‚Sonstige Verbindlichkeiten' waren TEUR 2.872 Verbindlichkeiten gegenüber der Factorbank aus weiterzuleitenden Direktzahlungen von Kunden an die Bene Gruppe enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012/13 bestand zur Sicherung von Exportförderungskreditrahmen (Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 9.000), die zum Stichtag 31.01.2013 ausgenutzt waren, eine Zession von Forderungen der BENE AG bei der Erste Bank und Raiffeisen Bank International AG in Höhe von TEUR 15.437 (2011/12: Sicherung von Exportförderungskrediten bei der Erste Bank und Raiffeisen International AG in Höhe von TEUR 9.000) mittels Zession von Forderungen der BENE AG bei der Erste Bank und Raiffeisen Bank International AG in Höhe von TEUR 3.613 (siehe Punkt 4.12 – Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten).

Die sonstigen Forderungen beinhalteten per 31.01.2013 TEUR 1.015 (31.01.2012: TEUR 1.067) Ansprüche gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden sowie Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von TEUR 131 (31.01.2012: TEUR 161).

Die sonstigen Forderungen hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Nach Währungen gegliedert, zeigte sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Abschlussstichtag folgendes Bild:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	33.067	7.562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GBP	4.092	3.371
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - RUB	734	141
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Gesamt	**37.894**	**11.075**

Zum 31.01.2013 waren im ausgewiesenen Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.690 (31.01.2012: TEUR 3.236) enthalten.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellte sich wie folgt dar:

		Ursprungswährung der Forderungen		
in TEUR	**Gesamt**	EUR und Sonstige	GBP	RUB
Stand zum 01.02.2011	**4.724**	**3.570**	**5**	**1.148**
+ Zuführungen	588	580	9	0
- Inanspruchnahmen	-1.016	-403	-8	-606
- Auflösungen	-1.060	-518	0	-542
Stand zum 31.01.2012	**3.236**	**3.229**	**7**	**0**
+ Zuführungen	1.107	1.084	23	0
- Inanspruchnahmen	-2.206	-2.206	0	0
- Auflösungen	-446	-441	-6	0
Stand zum 31.01.2013	**1.690**	**1.666**	**24**	**0**

Die Wertminderungsaufwendungen der Berichtsperiode wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚sonstige Aufwände' erfasst und betrafen ausschließlich Einzelwertberichtigungen.

Zum 31.01.2013 (31.01.2012) stellte sich die Altersstruktur des im Konzern ausgewiesenen Buchwertes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

			Überfällig, aber nicht wertgemindert						
in TEUR	**31.01.2013**	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, bis 30 Tage	Überfällig, 31-60 Tage	Überfällig, 61-90 Tage	Überfällig, 91-180 Tage	Überfällig, 181-360 Tage	Überfällig, > 360 Tage	Überfällig, wertgemindert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in EUR u. Sonstige	**33.067**	19.615	5.395	3.908	2.988	200	355	482	123
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in GBP	**4.092**	2.991	560	175	155	211	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in RUB	**734**	67	0	177	220	167	104	0	0
Gesamt	**37.894**	**22.672**	**5.955**	**4.260**	**3.363**	**578**	**459**	**482**	**123**

			Überfällig, aber nicht wertgemindert						
in TEUR	**31.01.2012**	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, bis 30 Tage	Überfällig, 31-60 Tage	Überfällig, 61-90 Tage	Überfällig, 91-180 Tage	Überfällig, 181-360 Tage	Überfällig, > 360 Tage	Überfällig, wertgemindert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in EUR u. Sonstige	**7.562**	3.330	1.449	778	1.269	365	209	75	87
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in GBP	**3.371**	1.705	1.097	351	20	197	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in RUB	**141**	0	27	0	3	102	8	0	0
Gesamt	**11.075**	**5.036**	**2.573**	**1.129**	**1.293**	**665**	**217**	**75**	**87**

Im Geschäftsjahr 2012/13 (2011/12) gab es keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte, deren Konditionen geändert worden waren.

4.7 Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Kurzfristige Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar	0	8.771
Kassa	83	129
Bankguthaben	12.762	24.396
Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen	**12.845**	**33.296**

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit variablen Zinssätzen für täglich verfügbare Guthaben verzinst. Festgeldanlagen erfolgten für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betrugen. Diese wurden mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst.

Für nicht börsenotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und des kurzfristigen Finanzvermögens entsprach mit TEUR 12.845 (31.01.2012: TEUR 33.296) dem Buchwert.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde der Gesamtbestand der am 31.01.2012 bilanzierten, kurzfristigen Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft waren, verkauft (Buchwert TEUR 8.771). Bewertungsgewinne iHv TEUR 172 wurden bis zum Verkauf noch über das sonstige Ergebnis in der IAS 39 Rücklage erfasst. Im Verkaufszeitpunkt wurden somit bislang in der IAS 39 Rücklage erfasste kumulierte Bewertungsverluste in Höhe von TEUR 24 ins Periodenergebnis umgegliedert.

In der Vergleichsperiode waren ebenfalls zur Veräußerung verfügbare kurzfristige Finanzinstrumente mit einem Buchwert von TEUR 4.379 verkauft und die kumulierten Bewertungsgewinne der IAS 39 Rücklage (TEUR 927) ins Finanzergebnis 2011/12 umgebucht worden. Zudem waren zur Veräußerung verfügbare kurzfristige Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 4.379 angeschafft worden, die aufgrund ihres Risikoprofils (risikoarmer Fonds bestehend aus Staats- und Unternehmensanleihen) in Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft wurden.

Die Bewertungsverluste des Geschäftsjahres 2011/12 in Höhe von TEUR 126 waren im sonstigen Ergebnis (IAS 39 Rücklage) erfasst worden.

Zum 31.01.2013 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 7.507 (31.01.2012: TEUR 27.000), für welche alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren.

Verfügungsbeschränkungen über die Zahlungsmittel und das kurzfristige Finanzvermögen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

4.8 Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Das Grundkapital der BENE AG in Höhe von TEUR 24.347 ist in 24.347.352 nennbetragslose Stückaktien zerlegt.

Die Entwicklung der Stammaktien stellte sich wie folgt dar:

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in tausend Stück	TEUR
Stand 31.01.2006	18.750	18.750
Ausgabe von 5.597.352 Aktien (Börsengang 03.11.2006)	5.597	5.597
Stand 31.01.2011	24.347	24.347
Stand 31.01.2012	24.347	24.347
Stand 31.01.2013	24.347	24.347

Im Berichtsjahr 2012/13 hat es – so wie in der Vergleichsperiode - keine Änderungen des Grundkapitals gegeben. Es lag aber eine Ermächtigung des Vorstandes vor, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch (diese erfolgte am 15.08.2009) durch auf Inhaber lautende Stammaktien das Grundkapital um TEUR 9.000 gegen Bareinlagen zu erhöhen.

Weiters waren die Mitglieder des Vorstandes ermächtigt, in Übereinstimmung mit § 65 Abs.1 Z 8 AktG eigene Aktien zur Einziehung oder Wiederveräußerung zu erwerben. Der Anteil der zu erwerbenden Aktien darf jedoch 10,0 % des jeweiligen Grundkapitals nicht übersteigen.

In der IAS 39 Rücklage wurden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst. Nachdem der Gesamtbestand an zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen Finanzinstrumenten im Geschäftsjahr 2012/13 verkauft wurde, betrug die IAS 39 Rücklage zum Abschlussstichtag 31.01.2013 TEUR 0 (2011/12: Erfassung von Bewertungsverlusten in Höhe von TEUR 126 (vor Berücksichtigung latenter Steuern)).

Der Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung diente der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

4.9 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Rückstellungen für Pensionen	750	532
Rückstellungen für Abfertigungen	14.227	10.896
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	832	666
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	**15.809**	**12.094**

4.9.1 Rückstellungen für Pensionen

Aufgrund von einzelvertraglichen Regelungen bestand für einige Konzernunternehmen die Verpflichtung, Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung einen Pensionszuschuss zu gewähren. Die Höhe dieser Pension bemisst sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Höhe der Bezüge zum Pensionierungszeitpunkt.

Zum Stichtag 31.01.2013 bestanden 23 Anwartschaften (31.01.2012: 27 Anwartschaften).

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Pensionen und die in der Konzern Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

1) Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Altersversorgung:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Laufender Dienstzeitaufwand	-113	-131
Zinsaufwand aus Verpflichtung	-95	-102
Erwartete Rendite des Planvermögens	-13	-21
Aufwand der Periode	**-220**	**-254**

2) Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Positionen:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste aus Planvermögen	526	123
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste aus leistungsorientierter Verpflichtung	-635	-145
Gesamte versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste der Periode	**-110**	**-22**
Erfasste versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste am 01.02.	38	60
Gesamte versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste der Periode	-110	-22
Erfasste versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste am 31.01.	**-72**	**38**

3) In der Bilanz ausgewiesene Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Nicht über einen Fonds finanzierte Verpflichtung	187	170
(Teilweise) über einen Fonds finanzierte Verpflichtung	2.365	2.188
Gesamte leistungsorientierte Verpflichtung	2.552	2.358
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.802	-1.826
Pensionsrückstellung	**750**	**532**

4) Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Leistungsorientierte Verpflichtung am 01.02.	2.358	2.053
Laufender Dienstzeitaufwand	113	131
Zinsaufwand	95	102
Auswirkungen von Abgeltungen	-629	-54
Bezahlte Leistungen	-20	-20
Versicherungsmathematische - Gewinne / + Verluste	635	145
Leistungsorientierte Verpflichtung am 31.01.	**2.552**	**2.358**

5) Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 01.02.	1.826	1.562
Erwartete Rendite des Planvermögens	-13	-21
Arbeitgeberbeiträge (Fondsdotierungen)	102	216
Auswirkungen von Abgeltungen	-250	0
Auszahlungen	-389	-54
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste	526	123
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.01.	**1.802**	**1.826**

Das Planvermögen setzte sich ausschließlich aus qualifizierten Rückdeckungsversicherungspolizzen zusammen. Die erwartete Rendite des Planvermögens resultierte aus den von den jeweiligen Versicherungsgesellschaften bekannt gegebenen, erwarteten Erträgen und Markterwartungen. Im Geschäftsjahr 2012/13 betrugen die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen TEUR 513 (2011/12: TEUR 103), die in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung in der Position ‚Sonstige Finanzerträge' erfasst wurden.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2012/13 belaufen.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum Abschlussstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) mit folgenden Parametern zum 31.01.2013 (31.01.2012) ermittelt:

Annahmen Pensionen	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Zinssatz	3,5 %	5,0 %
Pensionssteigerung	1,5 %	1,5 %
Fluktuationsrate	0,0 %	0,0 %
Pensionsalter Frauen	62 Jahre[1]	62 Jahre[1]
Pensionsalter Männer	62 Jahre[1]	62 Jahre[1]
Lebenserwartung	AVÖ 2008	AVÖ 2008
Erwartete Rendite aus Planvermögen	3,5 %	3,5 %

6) Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	**2012/13 31.01.2013**	**2011/12 31.01.2012**	**2010/11 31.01.2011**	**2009/10 31.01.2010**	**2008/09 31.01.2009**
Leistungsorientierte Verpflichtung	-2.552	-2.358	-2.053	-1.919	-2.215
Planvermögen	1.802	1.826	1.562	1.457	1.262
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-385	-145	-20	-18	30
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	526	123	104	55	-102

4.9.2 Rückstellungen für Abfertigungen

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Abfertigungen und die in der Konzern Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

1) Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Abfertigungen:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Laufender Dienstzeitaufwand	-507	-572
Zinsaufwand aus Verpflichtung	-520	-510
Aufwand der Periode	**-1.027**	**-1.082**

[1] Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen wurden berücksichtigt.

2) Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Positionen:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste aus leistungsorientierter Verpflichtung	-2.782	-297
Gesamte versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste der Periode	**-2.782**	**-297**
Erfasste versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste am 01.02.	501	798
Gesamte versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste der Periode	-2.782	-297
Erfasste versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste am 31.01.	**-2.282**	**501**

3) Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Leistungsorientierte Verpflichtung am 01.02.	10.896	10.323
Laufender Dienstzeitaufwand	507	572
Zinsaufwand	520	510
Bezahlte Leistungen	-479	-806
Versicherungsmathematische - Gewinne / + Verluste	2.782	297
Leistungsorientierte Verpflichtung am 31.01.	**14.227**	**10.896**

Den Berechnungen zum 31.01.2013 und 31.01.2012 lagen folgende Annahmen zugrunde:

Annahmen Abfertigungen	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Zinssatz	3,5 %	5,0 %
Bezugssteigerungen	3,0 %	3,0 %
Fluktuationsrate	0,0 %	0,0 %
Pensionsalter Frauen	62 Jahre[2]	62 Jahre[2]
Pensionsalter Männer	62 Jahre[2]	62 Jahre[2]
Lebenserwartung	AVÖ 2008	AVÖ 2008

Die rückgestellten Abfertigungsverpflichtungen resultierten aus Dienstverhältnissen in Österreich, die vor dem 01.01.2003 begannen. Ein Abfertigungsanspruch besteht ab drei vollen Dienstjahren. Für Mitglieder des Managements basierte der Ansparungszeitraum auf den einzelvertraglichen Vereinbarungen.

4) Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	**2012/13 31.01.2013**	**2011/12 31.01.2012**	**2010/11 31.01.2011**	**2009/10 31.01.2010**	**2008/09 31.01.2009**
Leistungsorientierte Verpflichtung	-14.227	-10.896	-10.323	-9.618	-9.990
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-236	-297	61	604	-197

[2] Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen wurden berücksichtigt.

4.9.3 Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Unter den sonstigen langfristigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern waren weiters Vorsorgen für Jubiläumsgeldverpflichtungen enthalten.

1) Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Jubiläumsgelder:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Laufender Dienstzeitaufwand	-53	-52
Zinsaufwand aus Verpflichtung	-33	-32
Versicherungsmathematische + Gewinne / - Verluste	-107	46
Aufwand der Periode	**-193**	**-38**

2) Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Leistungsorientierte Verpflichtung am 01.02.	666	656
Laufender Dienstzeitaufwand	53	52
Zinsaufwand	33	32
Bezahlte Leistungen	-27	-29
Versicherungsmathematische - Gewinne / + Verluste	107	-46
Leistungsorientierte Verpflichtung am 31.01.	**832**	**666**

Den Berechnungen zum 31.01.2013 und 31.01.2012 lagen folgende Annahmen zugrunde:

Annahmen Jubiläumsgelder	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Zinssatz	3,5 %	5,0 %
Bezugssteigerungen	3,0 %	3,0 %
Fluktuationsrate	10,0 %	10,0 %
Pensionsalter Frauen	62 Jahre[3]	62 Jahre[3]
Pensionsalter Männer	62 Jahre[3]	62 Jahre[3]
Lebenserwartung	AVÖ 2008	AVÖ 2008

3) Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	**2012/13 31.01.2013**	**2011/12 31.01.2012**	**2010/11 31.01.2011**	**2009/10 31.01.2010**	**2008/09 31.01.2009**
Leistungsorientierte Verpflichtung	-832	-666	-656	-625	-603
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-2	46	28	61	1

[3] Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen wurden berücksichtigt.

4.10 Rückstellungen

in TEUR	31.01.2013	31.01.2012
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	4.292	225
Kurzfristige Rückstellungen Steuern	449	857
Kurzfristige Rückstellungen	**4.740**	**1.082**

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen beinhalteten zum 31.01.2013 neben den Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen (TEUR 225) auch Rückstellungen aus dem Titel der Restrukturierung (TEUR 4.067) (31.01.2012: ausschließlich Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen). Bei den Rückstellungen aus dem Titel der Restrukturierung stellten Rückstellungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen (TEUR 2.330) zum 31.01.2013 neben Rückstellungen im Zusammenhang mit Miet- und Leasingverpflichtungen (TEUR 960) die maßgeblichsten Positionen dar.

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass aufgrund der hohen Produktqualität Gewährleistungen grundsätzlich selten zur Anwendung kommen. Treten im Einzelfall Gewährleistungsfälle auf, werden diese entsprechend rückgestellt.

Es wurde bei allen zum Abschlussstichtag ausgewiesenen Rückstellungen erwartet, dass die bilanzierten Kosten innerhalb des Geschäftsjahres 2013/14 anfallen werden.

Die kurzfristigen Rückstellungen für Steuern beinhalteten die auf Basis der aktuellen Ergebnissituation, unter Einbeziehung bestehender steuerlicher Verlustvorträge der einzelnen Gesellschaften, angefallenen tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag. Es wurde erwartet, dass die Steuerzahlungen innerhalb des Geschäftsjahres 2013/14 anfallen werden.

Die Entwicklung der Rückstellungen zeigte zum 31.01.2013 folgendes Bild:

in TEUR	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen Steuern
Stand am 01.02.2012	**225**	**857**
Zugang	4.084	89
Verbrauch	-10	-508
Auflösung	-7	-1
Währungseffekte	0	12
Stand am 31.01.2013	**4.292**	**449**

Aufgrund der Schließung des Standortes St. Pölten und der Repräsentanz Belgrad war es im Geschäftsjahr 2011/12 zum Verbrauch der zum Abschlussstichtag 31.01.2011 dafür ausgewiesenen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen gekommen.

Die Auflösung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2011/12 resultierte im Wesentlichen aus dem Wegfall von im Geschäftsjahr 2010/11 angesetzten Garantie- und Rückbauverpflichtungen.

Zum 31.01.2012 stellten sich die kurzfristigen Rückstellungen der Bene Gruppe wie folgt dar:

in TEUR	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen Steuern
Stand am 01.02.2011	**1.869**	**698**
Zugang	39	721
Verbrauch	-384	-578
Auflösung	-1.300	0
Währungseffekte	0	17
Stand am 31.01.2012	**225**	**857**

4.11 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.01.2013		31.01.2012	
	Laufzeit > 1 - 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre	Laufzeit > 1 - 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre
Anleihen	40.604	0	40.879	0
Bankverbindlichkeiten	2.046	0	4.782	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	**42.650**	**0**	**45.661**	**0**

Art der Finanzierung	Währung	Buchwert 31.01.2013 > 1 - 5 Jahre	Buchwert 31.01.2013 > 5 Jahre	Buchwert 31.01.2012 > 1 - 5 Jahre	Buchwert 31.01.2012 > 5 Jahre
Investitionskredit	EUR	522	0	1.032	0
Investitionskredit	EUR	1.523	0	3.750	0
Anleihe	EUR	604	0	879	0
Anleihe	EUR	40.000	0	40.000	0
Summe langfristig		**42.650**	**0**	**45.661**	**0**

Verglichen mit dem Abschlussstichtag 31.01.2012 reduzierten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2012/13 um TEUR 3.011. Diese Veränderung ist auf Umgliederungen der für das nächste Geschäftsjahr vorgesehenen regulären Tilgungen in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

Die vereinbarten Konditionen und sonstigen Bedingungen des ERP-Investitionskredites mit einem Buchwert zum 31.01.2013 von TEUR 1.523 haben sich im Geschäftsjahr 2012/13 nicht geändert (2011/12: vertragsmäßige Erhöhung des fixen Zinssatzes per 01.07.2011 auf 2,25 % p.a). Auch jene der Anleihen mit Buchwerten zum 31.01.2013 von TEUR 604 bzw. TEUR 40.000 blieben unverändert.

Da die Covenants-Bestimmungen des ERP-Investitionskredites zum Abschlussstichtag 31.01.2013 - wie in der Vergleichsperiode 2012/13 - nicht eingehalten werden konnten, ist damit zu rechnen, dass die Haftungsprovision im Geschäftsjahr 2013/14 auf gleicher Höhe wie im Geschäftsjahr 2012/13 bleiben wird. Die Covenants-Bestimmungen der TEUR 40.000 Anleihe konnten zum 31.01.2013 ebenfalls nicht erfüllt werden, weshalb der Zinsaufschlag (TEUR 800) erfolgswirksam abgegrenzt wurde (‚Position Zinsaufwand').

Zum Abschlussstichtag 31.01.2013 wurden keine Wertpapiere als dingliche Sicherheiten für langfristige Finanzverbindlichkeiten verpfändet (31.01.2012: TEUR 0). Es gab zum 31.01.2013 auch keine dinglichen Sicherheiten für langfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten (31.01.2012: TEUR 0).

Zu den Auswirkungen der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag auf die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verweisen wir auf Punkt 9. der Erläuterungen.

4.12 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten weisen eine Laufzeit kleiner als 1 Jahr auf.

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	25.301	2.643

Art der Finanzierung	Währung	Buchwert 31.01.2013	Buchwert 31.01.2012
Kontokorrentkredit	EUR	996	0
Kontokorrentkredit	EUR	497	0
Betriebsmittelkredit	EUR	12.500	0
Exportförderungskredit	EUR	4.000	0
Exportförderungskredit	EUR	5.000	0
Investitionskredit	EUR	1.523	1.875
Investitionskredit	EUR	510	510
Anleihe	EUR	275	258
Summe kurzfristig		**25.301**	**2.643**

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich verglichen mit dem 31.01.2012 aufgrund der Ausnutzung zugesagter Rahmen und Kreditlinien um TEUR 22.658 erhöht.

Die Konditionen (variable Zinsen, Haftungsentgelte) erhöhten sich im Vergleich zum Abschlussstichtag 31.01.2012 (2011/12: Anhebung der variablen Zinssätze und vertragsmäßige Erhöhung des fixen Zinssatzes per 01.07.2011 auf 2,25 % p.a).

Zu den Auswirkungen der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag auf die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verweisen wir auf Punkt 9. der Erläuterungen.

4.13 Zuwendungen der öffentlichen Hand

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Stand am 01.02.	1.533	1.492
Während des Geschäftsjahres gewährt	26	335
Erfolgswirksam aufgelöst	-297	-294
Stand am 31.01.	**1.262**	**1.533**
davon kurzfristig	246	304
davon langfristig	1.016	1.229

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Zuschuss NÖ WF Fonds 2003	77	142
Zuschuss Innovationsförderung Space & Structure	262	304
Zuschuss AMF gem. § 35A 2004	77	142
Zuschuss EFRE NÖ 2007-2010	552	634
Zuschuss AMFG Land NÖ 2007-2010	269	310
Zuschuss Druckluftoptimierung	24	0
Summe Zuschüsse	**1.262**	**1.533**

Generell betrafen Zuschüsse in der Bene Gruppe nicht rückzahlbare öffentliche Zuschüsse für Investitionen in Sachanlagen, regionale Entwicklung sowie die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Sie wurden über die anhand der Anschaffungskosten gewichtete Nutzungsdauer der geförderten Investitionen planmäßig im Periodenergebnis aufgelöst.

Der Zuschuss NÖ WF Fonds 2003 mit einem Buchwert von TEUR 77 (31.01.2012: TEUR 142) war an Investitionen in Sachanlagen am Standort Waidhofen/Ybbs gebunden, während beim Zuschuss AMF gem. § 35A 2004 mit einem Buchwert zum 31.01.2013 von TEUR 77 (31.01.2012: TEUR 142) die Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen als Förderungskriterien maßgebend war.

Der Zuschuss Innovationsförderung Space & Structure mit einem Buchwert zum 31.01.2013 von TEUR 262 war an ein bestimmtes Investitionsvolumen in der Produktentwicklung gebunden (31.01.2012: TEUR 304). Der Zuschuss aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) mit einem Buchwert von TEUR 552 zum 31.01.2013 wurde im Geschäftsjahr 2009/10 gewährt und war an ein bestimmtes Investitionsvolumen in Sachanlagen gekoppelt (31.01.2012: TEUR 634). Ebenfalls gewährt wurde im Geschäftsjahr 2009/10 ein Zuschuss aus dem NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds, welcher zum Abschlussstichtag 31.01.2013 einen Buchwert von TEUR 269 auswies und an die Schaffung von Arbeitsplätzen gebunden war (31.01.2012: TEUR 310).

Die vertraglich vereinbarten Covenants des Zuschusses AMFG gem. § 35A 2004, des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Zuschusses aus dem NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds wurden zum Abschlussstichtag 31.01.2013 nicht eingehalten. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass es daraus – so wie in vergangenen Jahren – zu keiner Kürzung der Fördermittel kommt.

Im Juli 2012 kam es zur Gewährung eines Zuschusses in Höhe von TEUR 26, welcher an ein bestimmtes Investitionsvolumen in Sachanlagen gebunden ist. Sein Buchwert betrug zum Abschlussstichtag 31.01.2013 TEUR 24.

4.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Erhaltene Anzahlungen	5.181	4.128
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.854	15.682
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**17.036**	**19.810**
Sonstige Verbindlichkeiten	**21.977**	**19.054**
Summe	**39.012**	**38.864**

Die erhaltenen Anzahlungen resultierten im Wesentlichen aus Kundenvorauszahlungen im Rahmen der üblichen Zahlungskonditionen bei Großprojekten zum Beispiel der Bene RUS OOO (31.01.2013: TEUR 3.024, 31.01.2012: TEUR 2.854), der BENE AG (31.01.2013: TEUR 698, 31.01.2012: TEUR 757) sowie der Bene Gruppe Deutschland (31.01.2013: TEUR 944, 31.01.2012: TEUR 232).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren nicht verzinst und hatten im Normalfall eine Laufzeit von 30 – 60 Tagen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthielten hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden in Höhe von TEUR 4.197 (31.01.2012: TEUR 3.702) sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern (wie z.B. Urlaubs- oder Zeitausgleichsguthaben) in Höhe von TEUR 8.245 (31.01.2012: TEUR 8.085). Zudem waren zum Abschlussstichtag 31.01.2013 auch Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 2.923 (31.01.2012: TEUR 2.159) enthalten.

Nach Währungen gegliedert zeigte sich hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Abschlussstichtag 31.01.2013 folgendes Bild:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in EUR und Sonstige	10.653	14.485
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in GBP	1.201	1.197
Gesamt	**11.854**	**15.682**

5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 Umsatzerlöse

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Umsatz Ware	212.517	192.206
Umsatz Planung	1.140	1.245
Umsatz Dienstleistung	2.403	2.672
Erlösschmälerungen	-2.493	-2.204
Umsatzerlöse	**213.568**	**193.919**

Eine weitere Unterteilung des Umsatzes Ware erfolgte aufgrund des einheitlichen Produktportfolios Büroeinrichtungen nicht. Die Erbringung von Planungs- und Montageleistungen erfolgte ausschließlich als Nebenleistung.

Hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Märkten verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (siehe Punkt 13 - Segmentberichterstattung).

5.2 Sonstige Erträge

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	45	37
Erträge aus Kursdifferenzen	1.373	993
Übrige Erträge	1.870	2.749
Sonstige Erträge	**3.288**	**3.778**

Die übrigen Erträge des Geschäftsjahres 2012/13 betrafen hauptsächlich die BENE AG. Diese Position beinhaltete neben der Forschungsprämie in Höhe von TEUR 366 (2011/12: TEUR 772) Nebenerlöse aus der Entsorgung in Höhe von TEUR 400 (2011/12: TEUR 240), Einnahmen aus Lizenzvereinbarungen in Höhe von TEUR 91 (2011/12: TEUR 191), Zuschüsse für Altersteilzeit und die Lehrlingsprämie in Höhe von TEUR 133 (2011/12: TEUR 82), die Auflösung von Zuschüssen der öffentlichen Hand in der Höhe von TEUR 297 (2011/12: TEUR 294), diverse Mieterträge in Höhe von TEUR 54 (2011/12: TEUR 65) und sonstige Erträge in Höhe von TEUR 529 (2011/12: TEUR 1.105).

5.3 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Materialaufwand	-94.235	-82.064
Kosten des Warenbezugs	-2.741	-2.082
Montage, Produktion & Logistik (Bezogene Leistungen)	-10.394	-7.250
Sonstiges Fremdpersonal (Bezogene Leistungen)	-603	-543
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	**-107.972**	**-91.940**

5.4 Personalaufwand

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Summe Löhne	-16.333	-14.149
Summe Gehälter	-45.397	-36.416
Aufwendungen für Abfertigungen	-1.313	-2.505
Aufwendungen für Altersversorgung	-465	-305
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	-14.277	-12.769
Sonstiger freiwilliger Sozialaufwand	-591	-514
Personalaufwand	**-78.375**	**-66.658**

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	-1.027	-1.082
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	-278	-238
Freiwillige Abfertigungen	-9	-1.185
Gesamte Aufwendungen für Abfertigungen	**-1.313**	**-2.505**

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen beinhalteten Zahlungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen für alle Dienstverhältnisse, die in Österreich nach dem 31.12.2002 begründet wurden. Im Geschäftsjahr 2013/14 wird mit Beitragszahlungen in ähnlicher Höhe wie für das abgelaufene Geschäftsjahr gerechnet.

In der Position ‚Freiwillige Abfertigungen' waren im Geschäftsjahr 2011/12 TEUR 1.025 aufgrund des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds enthalten.

In den Aufwendungen für Altersversorgung waren die nachfolgenden Positionen enthalten:

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	-220	-254
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	-47	-51
Sonstige Aufwendungen	-198	0
Gesamte Aufwendungen für Altersversorgung	**-465**	**-305**

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen betrafen zum überwiegenden Anteil Zahlungen in das Schweizer Rentenversicherungssystem. Im Geschäftsjahr 2013/14 wird mit Beitragszahlungen in ähnlicher Höhe wie für das Geschäftsjahr 2012/13 gerechnet.

5.5 Sonstige Aufwände

in TEUR	2012/13	2011/12
Marketingaufwand	-3.762	-3.466
Provisionen	-3.302	-750
Weiterbildung, Personalsuche	-1.198	-646
Sonstiger Fremdpersonalaufwand	-879	-802
Produktentwicklung	-274	-697
Kosten der Warenabgabe	-4.378	-3.666
Miete & Leasing	-6.716	-4.890
Gebäudekosten	-921	-898
Instandhaltung	-2.698	-2.176
Fuhrpark	-4.146	-4.009
Prüfungs- und Beratungskosten	-4.597	-2.567
Reisekosten	-3.797	-3.085
Kommunikationskosten	-1.367	-1.300
Kursverluste	-1.680	-922
Sonstige Vertriebsaufwendungen	-1.976	433
Versicherungen	-615	-469
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-1.873	-1.409
Steuern (nicht vom Einkommen u. Ertrag)	-122	-106
Sonstige Aufwände	**-44.300**	**-31.425**

In der Position ‚Prüfungs- und Beratungskosten' waren die Aufwendungen für den Konzern- und Jahresabschlussprüfer der BENE AG in Waidhofen/Ybbs enthalten, welche sich wie folgt zusammensetzten:

in TEUR	2012/13	2011/12
Konzern- und Jahresabschlussprüfungskosten	-89	-97
Andere Bestätigungsleistungen	-3	-5
Steuerberatungsleistungen	-26	-26
Sonstige Leistungen	-29	-8
Gesamt	**-147**	**-136**

5.6 Finanzergebnis

in TEUR	2012/13	2011/12
Zinsaufwand	-5.281	-3.736
Zinsertrag	72	34
Sonstige Finanzaufwendungen	-24	-9
Sonstige Finanzerträge	332	1.194
Finanzergebnis	**-4.901**	**-2.517**

In der Position ‚Zinsaufwand' wurden zum 31.01.2013 Zinsen für die Unternehmensanleihe in Höhe von TEUR 3.550 verbucht (2011/12: TEUR 2.750), wovon TEUR 2.923 Abgrenzungen für die Zahlungen im April 2013 und April 2014 darstellten (2011/12: Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 2.159). Überdies waren Zinsen für die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Kontokorrentkredite im Gesamtwert von TEUR 1.731 enthalten (2011/12: TEUR 986).

Die ‚sonstigen Finanzaufwendungen' (TEUR 24) beinhalteten zum 31.01.2013 die erfolgswirksame Umgliederung der IAS 39 Rücklage.

In den ‚sonstige Finanzerträgen' waren zum 31.01.2013 überwiegend ausgeschüttete Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen Wertpapieren der BENE AG enthalten (2011/12: Gewinnanteile in Höhe von TEUR 268 und Umbuchung kumulierter Gewinne aufgrund des Verkaufs von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren von der IAS 39 Rücklage ins Periodenergebnis in Höhe von TEUR 927) (siehe Punkt 4.7 – Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen).

5.7 Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wurde das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der sich während des Geschäftsjahres 2012/13 im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Da es in der Berichtsperiode zu keinen Verwässerungseffekten bei den Stammaktien gekommen ist, entsprach das verwässerte dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basierte auf folgenden, den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnenden Ergebnissen:

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	**-28.297**	**-2.491**

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde von folgenden gewichteten durchschnittlichen Stammaktien ausgegangen:

in Tausend Stück	**2012/13**	**2011/12**
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	24.347	24.347

Während des Geschäftsjahres 2012/13 haben – wie in der Vergleichsperiode 2011/12 - keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden. Somit entsprach die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien dem Stand vom 31.01.2012 (31.01.2011).

Im Zeitraum zwischen dem Abschlussstichtag und der Erstellung des Konzernabschlusses gab es keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien.

5.8 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

Für das Geschäftsjahr 2012/13 schlägt der Vorstand der Hauptversammlung keine Ausschüttung von Dividenden vor (2011/12: keine Ausschüttung von Dividenden).

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der Bene Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe der Berichtsperiode durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Cash Flows aus der operativen Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cash Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode ermittelt.

Der Cash Flow aus der operativen Tätigkeit belief sich auf TEUR -27.832 (2011/12: TEUR 3.594). Die massive Verschlechterung gegenüber der Vergleichsperiode 2011/12 ist neben dem stark negativen Ergebnis vor Steuern (TEUR -22.106) vor allem auf den Aufbau des Net Working Capital von TEUR -1.522 (31.01.2012) auf TEUR 16.918 (31.01.2013) zurückzuführen (31.01.2012: Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und konsequente Ausnutzung von Zahlungszielen auf Lieferantenseite).

Die Auszahlungen für Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen in Höhe von TEUR 8.731 (2011/12: TEUR 8.706) wurden durch Einzahlungen in Zusammenhang mit dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Finanzinstrumenten (TEUR 8.771) mehr als kompensiert (siehe Punkt 4.7 – Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen). Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit betrug für die Berichtsperiode 2012/13 TEUR 782 (2011/12: TEUR -7.445)

Die maßgeblichen Veränderungen im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultierten im Geschäftsjahr 2012/13 aus der Aufnahme von kurzfristigen Betriebsmittellinien, den Zinszahlungen für die Betriebsmittellinien und die Unternehmensanleihe (siehe Punkt 5.6 – Finanzergebnis) sowie aus Tilgungen bzw. Rückführungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten (siehe Punkt 4.11 – Langfristige Finanzverbindlichkeiten). Diese Position beinhaltete auch die Einzahlung des Partners im Zusammenhang mit der Gründung ‚der Bene Asia Pacific' (TEUR 301) (siehe Punkt 3.1 – Akquisitionen und Änderung von nicht beherrschenden Anteilen).

Im Geschäftsjahr 2012/13 kam es so wie in der Vergleichsperiode 2011/12 zu keiner Auszahlung von Dividenden. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich somit auf TEUR 15.431 (2011/12: TEUR -6.321).

Bei der Erstellung der Geldflussrechnung des Geschäftsjahres 2012/13 (2011/12) wurden folgende Anpassungen für nicht zahlungswirksame Transaktionen berücksichtigt:

In den Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten war ein nicht zahlungswirksamer Betrag in Höhe von TEUR 126 (2011/12: TEUR 228) enthalten, der im Wesentlichen mit den Erweiterungsinvestitionen am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs im Zusammenhang stand. Die nicht zahlungswirksamen Beträge stellten somit keine Auszahlungen für Investitionen dar.

Von dem in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2012/13 betrafen TEUR 2.923 (2011/12: TEUR 2.159) unbare Zinsabgrenzungen, die in der Konzern Geldflussrechnung somit nicht in den Zinszahlungen enthalten waren.

7 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Die Wesentlichen in der Bene Gruppe verwendeten Finanzinstrumente umfassten Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel, zur Veräußerung verfügbare lang- und kurzfristige Finanzinstrumente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Weder im Geschäftsjahr 2012/13 noch in der Vergleichsperiode 2011/12 gab es in der Bene Gruppe zum Abschlussstichtag offene Devisentermingeschäfte zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken aus bestehenden Projekten.

Hedge Accounting nach IAS 39 wurde ebenso weder im Geschäftsjahr 2012/13 noch im Geschäftsjahr 2011/12 angewendet. In beiden Berichtsperioden wurde kein Handel mit Derivaten betrieben.

7.1 Risikomanagementgrundsätze und -methoden

Bene ist als international tätiges Unternehmen im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Der Konjunkturzyklus der Absatzmärkte spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle, da bei schwacher Wirtschaftslage die Investitionstätigkeit üblicherweise geringer ist, so auch im Bereich Anschaffung von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen. Hier wirkt jedoch die geografische Diversifizierung von Bene entgegen, denn nicht alle Märkte, in denen Bene vertreten ist, haben die gleiche Entwicklung oder befinden sich im gleichen Konjunkturzyklus. Durch die breite geografische Diversifikation von Bene bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft wirken sich länderspezifische Risiken grundsätzlich nicht auf die ganze Gruppe aus.

Die Bene Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu definieren,

identifizieren, bewerten, überwachen, managen und zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur Risiken besichert, die wesentliche Auswirkungen auf den Cash Flow des Konzerns haben. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als wirtschaftliche Sicherungsinstrumente genutzt, d.h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten abgeschlossen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand vorgegeben und werden in den Konzern Treasury Richtlinien schriftlich dokumentiert und jährlich aktualisiert. Die Richtlinie bildet auch einen wesentlichen Bestandteil zur Dokumentation und Kontrolle aller IKS relevanten Prozesse innerhalb des Treasury Bereiches.

Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen zentral dem Konzern Treasury. Die frühzeitige Erkennung, Überwachung und das Management von Finanzrisiken sind wichtige Bestandteile des gruppenweiten Controllings, Rechnungswesen und Treasury von Bene. Laufendes Controlling und regelmäßiges Berichtwesen sollen die Identifizierung von größeren Risiken zu einem sehr frühen Zeitpunkt ermöglichen und - sofern notwendig - die Einleitung von Gegenmaßnahmen sicherstellen. Weiters wird der Vorstand regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko Exposures informiert und ist durch die Freigabeprozesse und Kontrollen des IKS in den Ablauf mit eingebunden.

7.2 Kreditrisiko

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner wurden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Dabei wurden externe Ratings von Dun & Bradstreet (D&B) herangezogen. Dementsprechend waren zum Abschlussstichtag keine wesentlichen Bedenken hinsichtlich der Kreditqualität der Vertragspartner gegeben; dies galt insbesondere für jene finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert waren.

Sofern geeignet, erhielt der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von ähnlichen privaten Institutionen, um das Risiko des Zahlungsausfalles zu reduzieren. Zudem lag keine signifikante Konzentration von Ausfallsrisiken vor, da dieselben über eine große Anzahl an Vertragsparteien verteilt waren. Das maximale Ausfallrisiko war auf den unter den ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen' und sonstigen Forderungen (siehe Punkt 4.6 – Forderungen und sonstige Vermögenswerte) ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, entsprach das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Vertragspartners ebenfalls dem Buchwert der Instrumente (siehe Punkt 4.7 – Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen).

Das Kreditrisiko wurde durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Vertragspartnern von hoher Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt. Dementsprechend hielt die Bene Gruppe keine Kreditsicherheiten.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2013 gab es in der Bene Gruppe keine finanziellen Vermögenswerte, bei welchen die Vertragsbedingungen der zugrunde liegenden Verträge abgeändert wurden.

7.3 Liquiditätsrisiko

Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- sowie Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind oder eine notwendige Finanzierung aus entsprechenden Kreditrahmen sichergestellt ist, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die Bankkonten aller Bene Gesellschaften sind in ein zentral gesteuertes Cash Management System eingebunden. Dadurch ist die tägliche Ermittlung des Finanzstatus auf Gruppenebene sowie die Transparenz sämtlicher gruppenweiter Bankgeschäfte gewährleistet. Vorhandene Liquiditätsüberschüsse werden in der BENE AG akkumuliert und entweder kurzfristig auf Festgeldkonten veranlagt oder konservativ in zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren bester Bonität investiert. Das Veranlagungsprofil wird vom Aufsichtsrat freigegeben und ist in den Treasury Richtlinien dokumentiert.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2013 verfügte die Bene Gruppe über Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen in Höhe von TEUR 12.845 (31.01.2012: TEUR 33.296) (siehe Punkt 4.7 – Zahlungsmittel, kurzfristige Finanzmittel und kurzfristiges Finanzvermögen). Die Höhe der nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien betrug zum 31.01.2013 TEUR 7.507 (31.01.2012: TEUR 27.000).

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten stellten sich zum 31.01.2013 wie folgt dar:

		Cash-Flows 2013/14		**Cash-Flows 2014/15**		**Cash-Flows 2015/16**		**Cash-Flows 2016/17**		**Cash-Flows 2017/18ff**	
in TEUR	**Buchwert 31.01.2013**	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**-11.854**		-11.854								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**-10.653**		-10.653								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**-1.201**		-1.201								
Sonstige Verbindlichkeiten	**-21.977**		-20.864								-1.113
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	**-67.951**	-3.027	-25.301	-2.841	-42.338	-15	-312	0	0	0	0

Zum 31.01.2012 zeigte sich folgendes Bild:

		Cash-Flows 2012/13		Cash-Flows 2013/14		Cash-Flows 2014/15		Cash-Flows 2015/16		Cash-Flows 2016/17ff	
in TEUR	**Buchwert 31.01.2012**	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**-15.682**		-15.682								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**-14.485**		-14.485								
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**-1.197**		-1.197								
Sonstige Verbindlichkeiten	**-19.054**		-19.054								
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	**-48.304**	-3.148	-2.643	-3.004	-2.660	-2.863	-42.690	-15	-312	0	0

In der Übersicht der vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen zum 31.01.2013 waren alle finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die am Abschlussstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart wurden. Fremdwährungsbeträge wurden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der Zinssätze vom 31.01.2013 ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten wurden immer dem frühesten Zeitpunkt zugeordnet.

Im Hinblick auf die mit den finanzierenden Banken der BENE AG gefundene Restrukturierungsvereinbarung wird die Steuerung des Liquiditätsrisikos eine zentrale Bedeutung im Finanzmanagement der BENE AG und der Bene Gruppe zukommen. Im Einzelnen verweisen wir auf die unter Punkt 9. (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) gemachten Erläuterungen, insbesondere die gemachten Zusagen hinsichtlich der Erweiterung von Kredit- und Avallinien, welche gemäß den Planungen der Gruppe den Liquiditätsbedarf der nächsten Jahre sicherstellen werden.

7.4 Marktpreisrisiko

Die Bene Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken von Seiten des Marktes ausgesetzt. Dazu zählen das Zins-, Währungs- und Wertpapierkursrisiko.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen, unter der Annahme, dass alle anderen Risikovariablen konstant gehalten werden.

Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente während des Geschäftsjahres bezogen werden.

7.4.1 Zinsrisiko

Die Bene Gruppe unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone. Einmal im Jahr legt der Vorstand für einen künftigen Zeitraum von einem Jahr die gewünschte Mischung aus

fest und variabel verzinslichen Netto-Finanzverbindlichkeiten fest. Die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten war zu 35,4 % (31.01.2012: 3,2 %) variabel ausgerichtet.

Der Vorstand schätzt das Risiko aus abweichenden Zinserträgen und –aufwendungen aufgrund von Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten als kalkulierbar ein. Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken wurden daher nicht verwendet. Die Zinssätze zum Abschlussstichtag waren folgende:

	2012/13	**2011/12**
Guthaben auf laufenden Konten	0,1 %	0,1 %
Kurzfristige Geldanlagen	0,0 %	0,0 %
Überziehungskredite	3,3 %	n.a.
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,3 %	4,8 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4,4 %	4,8 %
Anleihe	8,9 %*	6,9 %

* Aufgrund der nicht erreichten vertraglich vereinbarten Covenants wurde ein Zinsaufschlag in Höhe von 2,0 % im Geschäftsjahr 2012/13 schlagend.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese sollen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf die Wertansätze von zum Abschlussstichtag bestehenden finanziellen Vermögenswerten oder Schulden und die daraus resultierenden Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital zeigen.

Da die Bene Gruppe zum Abschlussstichtag 31.01.2013 genauso wie in der Vergleichsperiode 2011/12 keine Finanzinstrumente gehalten hat, bei denen sich Änderungen der Marktzinssätze auf die Wertansätze im Abschluss auswirken, erfolgte keine Berechnung von Zinssensitivitäten.

7.4.2 Währungsrisiko

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die Bene Gruppe Finanzinstrumente hält.

Die Währungsrisiken der Bene Gruppe resultieren rein aus operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cash Flows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Dementsprechend war die Bene Gruppe sowohl im Geschäftsjahr 2012/13 als auch in der Vergleichsperiode 2011/12 Fremdwährungsrisiken durch die Fakturierung von Umsätzen in anderer Währung als der Konzern-

währung einzelner Tochtergesellschaften ausgesetzt. Im Wesentlichen handelte es sich um GBP, RUB, CHF und AED.

Zum 31.01.2013 wie auch zum 31.01.2012 bestanden in der Bene Gruppe keine offenen Devisentermingeschäfte.

Aufgrund des Geschäftsvolumens der BENE AG bzw. der Tochtergesellschaften in UK und Russland werden nachstehend Finanzinstrumente in CHF, RUB und GBP näher erläutert. Hinsichtlich des Währungsrisikos der BENE AG aus AED wurde zum Abschlussstichtag keine Sensitivitätsberechnung durchgeführt, weil die Forderungsstände in AED betraglich von untergeordneter Bedeutung waren.

Da die russische Tochtergesellschaft zudem einen Großteil ihrer Umsätze in einer anderen Währung als der funktionalen Währung an die Kunden fakturierte bzw. Waren teilweise in Fremdwährung bezog, ergaben sich – unter der Annahme einer Kursschwankung des Euro gegenüber dem RUB von 10,0 % – um TEUR 378 höhere bzw. um TEUR 462 niedrigere Kursgewinne/-verluste aus zum Abschlussstichtag 31.01.2013 bestehenden Euro Forderungen und Verbindlichkeiten (31.01.2012: um TEUR 224 höhere bzw. um TEUR 273 niedrigere Kursgewinne/-verluste).

Währungsrisiken resultieren in der Bene Gruppe nicht nur aus zum Abschlussstichtag bestehenden Finanzinstrumenten, sondern auch aus unterjährigen Umsatzerlösen und Wareneinkäufen in Fremdwährung.

Wenn der Euro gegenüber dem RUB im Geschäftsjahr 2012/13 um 10,0 % aufgewertet/abgewertet gewesen wäre, wären die Kursgewinne/Kursverluste aus der Umrechnung der Umsätze und Wareneinkäufe in die lokale Landeswährung um TEUR 2.536 höher bzw. um TEUR 2.075 niedriger gewesen (2011/12: TEUR 1.822 höher bzw. TEUR 1.491 niedriger).

Wenn der Euro gegenüber dem GBP im Geschäftsjahr 2012/13 um 10,0 % aufgewertet/abgewertet gewesen wäre, wären die Kursgewinne/Kursverluste aus der Umrechnung der Umsätze und Wareneinkäufe in die lokale Landeswährung um TEUR 1.925 höher bzw. um TEUR 1.575 niedriger gewesen (2011/12: TEUR 1.730 höher bzw. TEUR 1.415 niedriger).

Wenn der Euro gegenüber dem CHF im Geschäftsjahr 2012/13 um 10,0 % aufgewertet/abgewertet gewesen wäre, wären die Kursgewinne/Kursverluste aus der Umrechnung der Umsätze und Wareneinkäufe in die lokale Landeswährung um TEUR 552 höher bzw. um TEUR 451 niedriger gewesen (2011/12: TEUR 766 höher bzw. TEUR 627 niedriger).

7.4.3 Wertpapierkursrisiko

Wertpapierkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in ihrem gehandelten Wert einer permanenten Veränderung unterliegen. Kursrelevante Risiko-

variablen wurden nicht einzeln angeführt, sondern gemeinsam im Kurs dargestellt, weshalb keine Sensitivitätsangaben nach IFRS 7 gemacht wurden.

Die Risiken aus Kursänderungen wurden nicht aktiv gesichert. Die Treasury Guidelines tragen mit der Niederschrift des maximalen Risikoprofils passiv zur Begrenzung der Risiken bei.

7.5 Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Die Bene Gruppe steuert ihre Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Im Geschäftsjahr 2009/10 wurde zur Stärkung der Kapitalstruktur eine Anleihe in Höhe von TEUR 40.000 begeben. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2010/11 zur Absicherung der Liquidität und mit dem Ziel, die kurzfristigen Betriebsmittelrahmen unter Zuhilfenahme der Bundeshaftung für die Laufzeit von drei Jahren sicherzustellen, im Rahmen des ‚Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes' (ULSG) eine Betriebsmittelkredit-Vereinbarung mit einem Bankenkonsortium unterzeichnet.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde die Vereinbarung gemäß ULSG mit einem Kreditbetrag von TEUR 20.000 bis zum 31.08.2013 verlängert. Darüber hinaus ist auch diese Finanzierung Teil der Restrukturierungsvereinbarung vom 29.8.2013 (siehe Punkt 9.).

Die Bene Gruppe überwacht ihr Kapital mithilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital entspricht. Gemäß den konzerninternen Richtlinien sollte der so definierte Verschuldungsgrad nicht höher als 50-60 % liegen. Die Netto-Finanzschulden umfassen verzinsliche Darlehen abzüglich Zahlungsmitteln, kurzfristigen Finanzmitteln und dem kurzfristigen Finanzvermögen. Das Eigenkapital umfasst das gesamte Eigenkapital der Bene Gruppe.

Zum Abschlussstichtag 31.01.2013 zeigte sich folgendes Bild:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	67.951	48.304
- Kurzfristiges Finanzvermögen	0	-8.771
- Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	-12.845	-24.525
Nettoverschuldung	**55.106**	**15.008**
Summe Eigenkapital	**3.197**	**34.943**
Eigenkapital und Nettoverschuldung	**58.302**	**49.950**
Verschuldungsgrad	94,5%	30,0%

Aufgrund der Überschuldungssituation zum 31.01.2013 wurden seitens des Vorstands der BENE AG Verhandlungen mit allen Kapitalgebern über eine Restrukturierung der Finanzverbindlichkeiten des Unternehmens aufgenommen, welche am 29.08.2013 erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Hinsichtlich der Ergebnisse der Verhandlungen verweisen wir auf die unter Punkt 9. gemachten Erläuterungen.

7.6 Finanzinstrumente

Die Buchwerte, beizulegenden Zeitwerte und Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien und Klassen stellten sich zum Abschlussstichtag 31.01.2013 wie folgt dar:

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

		Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
KLASSEN von Finanzinstrumenten *in TEUR*	**Bewertungs-kategorie nach IAS 39**	**Buchwert 31.01.2013**	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	**Beizulegender Zeitwert 31.01.2013**
VERMÖGEN				
Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	**n/a**	12.845	12.845	12.845
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	**LaR**	**37.894**	**37.894**	**37.894**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**LaR**	33.067	33.067	33.067
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**LaR**	4.092	4.092	4.092
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - RUB	**LaR**	734	734	734
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	**LaR**	4.519	4.519	4.519
SCHULDEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	**FLAC**	**-11.854**	**-11.854**	**-11.854**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**FLAC**	-10.653	-10.653	-10.653
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**FLAC**	-1.201	-1.201	-1.201
Sonstige Verbindlichkeiten	**FLAC**	-21.977	-21.977	-21.977
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	**FLAC**	-67.951	-67.951	-67.951
Davon nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:				
- Loans and Receivables (LaR) - Vermögenswerte	**LaR**	42.413	42.413	42.413
- Financial Liabilities measured at amortized costs (FLAC) - Schulden	**FLAC**	-101.782	-101.782	-101.782

Zum 31.01.2012 zeigte sich hinsichtlich der Buchwerte, beizulegenden Zeitwerte und Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien und Klassen folgendes Bild:

			Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
KLASSEN von Finanzinstrumenten *in TEUR*	**Bewertungs-kategorie nach IAS 39**	**Buchwert 31.01.2012**	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert im sonstigen Ergebnis	**Beizulegender Zeitwert 31.01.2012**
VERMÖGEN					
Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	**n/a**	24.525	24.525		24.525
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	**LaR**	**11.075**	**11.075**		**11.075**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**LaR**	7.562	7.562		7.562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**LaR**	3.371	3.371		3.371
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - RUB	**LaR**	141	141		141
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	**LaR**	10.432	10.432		10.432
Available for Sale Finanzvermögen	**AfS**	8.771		8.771	8.771
SCHULDEN					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GESAMT	**FLAC**	**-15.682**	**-15.682**		**-15.682**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - EUR und Sonstige	**FLAC**	-14.485	-14.485		-14.485
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - GBP	**FLAC**	-1.197	-1.197		-1.197
Sonstige Verbindlichkeiten	**FLAC**	-19.054	-19.054		-19.054
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Anleihen)	**FLAC**	-48.304	-48.304		-53.987
Davon nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
- Loans and Receivables (LaR) - Vermögenswerte	**LaR**	21.507	21.507		21.507
- Financial Liabilities measured at amortized costs (FLAC) - Schulden	**FLAC**	-83.040	-83.040		-88.723
- Available for Sale Finanzvermögen (AfS)	**AfS**	8.771		8.771	8.771

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprach dem ausgewiesenen Buchwert zum 31.01.2013:

- Der Buchwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Finanzmittel sowie des kurzfristigen Finanzvermögens entsprach aufgrund der relativ kurzen Laufzeiten dem Marktwert.

- Die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens wurden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft und waren daher mit dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag bewertet.

- Die Buchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und Verbindlichkeiten entsprachen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

- Der Buchwert der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entsprach wegen der kurzen Laufzeit dieser Verbindlichkeiten im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

- Der beizulegende Zeitwert der variabel verzinsten langfristigen Finanzverbindlichkeiten entsprach im Wesentlichen dem Buchwert. Das Management war der Auffassung, dass das Risiko von Zinssatzänderungen bei Finanzanlagen und übrigen Verbindlichkeiten von überschaubarer Bedeutung war.

- Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden grundsätzlich als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt. Am Bilanzstichtag war aufgrund der Rest-

rukturierungssituation der Gesellschaft davon auszugehen, dass eine verlässliche Ermittlung des Zeitwertes der Verbindlichkeiten nicht möglich ist, beziehungsweise der beizulegende Wert keinesfalls höher als der Rückzahlungsbetrag der Verbindlichkeiten sein kann. Konsequenterweise wurde daher als beizulegender Wert der Buchwert der Verbindlichkeiten angesetzt. Zum 31.01.2012 ergaben sich bei den fix verzinslichen Verbindlichkeiten auf Basis dieser Berechnung Zeitwerte von TEUR 52.445 gegenüber einem Buchwert von TEUR 46.762.

Die Bene Gruppe verwendete zum Abschlussstichtag 31.01.2013 nachfolgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31.01.2013 verfügte die Bene Gruppe über keine Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet waren. Zum Abschlussstichtag der Vergleichsperiode 2011/12 zeigte sich folgendes Bild:

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden *in TEUR*	**31.01.2012**	**Stufe 1**	**Stufe 2**	**Stufe 3**
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte Available for Sale Finanzvermögen	8.771	8.771	0	0

Im Geschäftsjahr 2012/13 gab es so wie in der Vergleichsperiode 2011/12 keine Umbuchungen zwischen den Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2.

7.7 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Zum Abschlussstichtag 31.01.2013 zeigte sich folgendes Bild:

in TEUR	**Nettoergebnis 31.01.2013**	**aus FX-Bewertung**	**aus Wert-berichtigung**	**aus Ausbuchung**	**aus Wertpapier-erträgen**	**Bewertung im sonstigen Ergebnis**
Loans and Receivables (LaR) - Vermögenswerte	**-3.110**	-192	-913	-2.005	0	0
Financial Liabilities measured at amortized costs (FLAC) - Schulden	**-116**	-116	0	0	0	0
Available-for-Sale Finanzvermögen (AfS)	**480**	0	0	-24	332	172

Für den 31.01.2012 stellte sich das Nettoergebnis je Bewertungskategorie wie folgt dar:

in TEUR	Nettoergebnis 31.01.2012	aus FX-Bewertung	aus Wert-berichtigung	aus Ausbuchung	aus Wertpapier-erträgen	Bewertung im sonstigen Ergebnis
Loans and Receivables (LaR) - Vermögenswerte	**464**	13	450	1	0	0
Financial Liabilities measured at amortized costs (FLAC) - Schulden	**58**	58	0	0	0	0
Available-for-Sale Finanzvermögen (AfS)	**1.069**	0	0	927	268	-126

Der Gesamtzinsaufwand des Geschäftsjahres 2012/13 (2011/12) betrug TEUR 5.281 (TEUR 3.736), die Gesamtzinserträge beliefen sich auf TEUR 72 (2011/12: TEUR 34).

Bei den finanziellen Vermögenswerten hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Umwidmung oder Umklassifizierung gegeben.

Zinsaufwendungen und -erträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Veränderungen des Available for Sale Finanzvermögens, welche im Periodenergebnis erfasst wurden, wurden so wie Wertpapiererträge in den Positionen ‚Sonstige Finanzaufwendungen' bzw. ‚Sonstige Finanzerträge' erfasst. Für alle anderen Komponenten des Nettoergebnisses erfolgte die Darstellung in den ‚Sonstigen Aufwänden' bzw. ‚Sonstigen Erträgen'.

8 ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

8.1 Rechtsstreitigkeiten

Zum Abschlussstichtag 31.01.2013 bestanden in der Bene Gruppe keine wesentlichen schwebenden Verfahren (z.B. Rechtsstreitigkeiten die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren, Rechtsstreitigkeiten betreffend Produkthaftung, Rechtsstreitigkeiten aufgrund Liefer- oder sonstiger Verträge sowie Patentangelegenheiten).

8.2 Miete und Leasing

Die Bene Gruppe ist für seine Verkaufs-, Schauraum-, Büro und Lagerflächen verschiedene Mietverpflichtungen eingegangen. Die Mietverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen.

Zudem bestehen im Konzern verschiedene operative Leasingvereinbarungen für Kfz. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und fünf Jahren und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Kaufoptionen zum Restwert. Die Miet- und Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 7.662 (2011/12: TEUR 5.823) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Laufzeit der Mindest-Miet- und Leasingzahlungen gliederte sich wie folgt:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Innerhalb eines Jahres	4.886	5.560
zwischen einem und fünf Jahren	7.904	9.311
grösser als 5 Jahre	1.067	1.150

9 EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Im Zuge der Jahresabschlusserstellung der BENE AG wurde aufgrund des Jahresfehlbetrages für 2012/13 das halbe Grundkapital gemäß § 83 AktG per 14.03.2013 unterschritten. Der Informationspflicht als börsennotiertes Unternehmen wurde unverzüglich nachgekommen bzw. wurde am 02.05.2013 eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten, in welcher den Aktionären der Verlust angezeigt wurde. Der Jahresfehlbetrag war neben dem operativen Ergebnis für 2012/13 durch Einmalkosten für die geplante Restrukturierung verursacht worden.

Im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres wurde durch die anhaltende Verlustsituation das Eigenkapital des Konzerns aufgebraucht und ist auch zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses negativ.

Basis für die operative Restrukturierung ist die vom Vorstand unter Zuziehung externer Experten erstellte Fortbestehensprognose[4] der Bene Gruppe, welche im ersten Halbjahr 2013 erarbeitet und am 15.08.2013 finalisiert wurde.

Die Restrukturierung der Bene Gruppe umfasst Maßnahmen zur Kostenreduktion (z.B. Senkung der sonstigen Aufwände, Abbau von Mitarbeitern und die Schließung defizitärer Standorte), Ertragsverbesserungsmaßnahmen (z.B. Investitionen in ertragsstarke Märkte, Steuerung der Rabattierung und die Optimierung des Produkt- und Projektmixes) und Refinanzierungsmaßnahmen.

Am 18.03.2013 wurde beschlossen, den Standort Laibach zu schließen. Die Marktbetreuung erfolgt zukünftig durch einen externen Partner. Im Sommer 2013 wurde zusätzlich die Schließung der Standorte Prag und Bratislava beschlossen. Weitere Standorte und Tochtergesellschaften der BENE AG werden laufend auf ihre operative Rechtfertigung und Notwendigkeit überprüft, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass im laufenden Geschäftsjahr weitere Standortschließungen umgesetzt werden.

Auf Basis der in der Fortbestehensprognose definierten Maßnahmen wurde eine mehrjährige Unternehmensplanung erstellt, in der der notwendigen Finanzrahmen und der sich erge-

[4] Fortbestehensprognose nach WKÖ-Leitfaden bzw. IDW S6-Standard.

bende Liquiditätsbedarf ermittelt wurde. Diese Planung war Grundlage für die vom Vorstand parallel mit den finanzierenden Banken geführten Verhandlungen, welche zum Ziel hatten, eine Stundung der zum Bilanzstichtag aushaftenden Verbindlichkeiten sowie Zusagen für den notwendigen Liquiditätsbedarf für den Sanierungszeitraum zu erlangen. Diese Verhandlungen konnten am 29.08.2013 erfolgreich abgeschlossen werden, womit die Voraussetzungen für die Fortführung des Unternehmens erfüllt waren und somit der Konzernabschluss der Bene Gruppe und der Jahresabschluss der BENE AG aufgestellt werden konnten.

Wesentliche Kernelemente der mit den Banken getroffenen Restrukturierungsvereinbarung vom 29.08.2013 (samt Nachtrag selbigen Datums) sind im Einzelnen:

- Stundung aller Tilgungsleistungen der bestehenden Finanzierungen bis 31.03.2016 (hinsichtlich ULSG-Finanzierung nach 2015 vorbehaltlich einer gesetzlichen Neuregelung, wobei alle Vertragsparteien davon ausgehen, dass die gesetzlichen Bundesbürgschaften über den März 2015 hinaus verlängert werden).
- Refinanzierung der begebenen Anleihe über TEUR 40.000 durch Neufinanzierungen mit tilgungsfreier Laufzeit bis 31.03.2016.
- Neuvergabe eines Liquiditätsrahmens von TEUR 5.000 und einer Avallinie von TEUR 9.700 durch die finanzierenden Banken mit Laufzeit 31.3.2016 zur Sicherung der Liquiditätserfordernisse der Bene Gruppe.
- Sondertilgungen aus dem Free-Cash-Flow sind auch vor 31.03.2016 möglich.
- Gewährung umfangreicher banküblicher Sicherheiten
- Verpfändung der von der Bene Privatstiftung an der BENE AG gehaltenen Aktien als Eigentümerbeitrag.
- Vereinbarung eines Sanierungszinssatzes und einer Restructuring Fee.
- Vereinbarung von Financial Covenants anhand der Unternehmensplanung der Bene Gruppe bei deren Unterschreitung den Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht.

Gemäß der Planung der Bene Gruppe ist mit den zusätzlich gewährten Mitteln die Finanzierung des Unternehmens für die kommenden Jahre gesichert. In den Planungen sind freilich Annahmen und Schätzungen hinsichtlich zukünftige Erträge und Aufwendungen und der Entwicklung der Vermögensgegenstände und Schulden der Gruppe verarbeitet, die sich anders entwickeln können und womöglich zusätzliche Liquiditätserfordernisse nach sich ziehen können. Im Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernabschlusses sind keine wesentlichen Planabweichungen bekannt, die Liquiditätslücken befürchten lassen könnten. Es besteht aber das bei allen Planrechnungen immanente Risiko, dass sich die Umsätze und Ergebnisse im zukünftigen Geschäftsverlauf anders entwickeln als dies zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses vom Management der Bene Gruppe erwartet wurde. Bei Planabweichungen kann die Nichteinhaltung der Covenants nicht ausgeschlossen werden. Die derzeitigen Planungen gehen von der Einhaltung dieser Kennzahlen aus.

Mit Verschmelzungsverträgen vom 22.7.2013 wurden die Bene GmbH, Essen, die Bene GmbH Frankfurt, die Bene GmbH München und die Bene GmbH, Hamburg als übertragenden Gesellschaften auf die Bene Deutschland GmbH, Frankfurt als übernehmende Gesell-

schaft verschmolzen. Zu einem Abgang von Vermögenswerten oder Schulden aus dem Bene Konzern kam es dadurch nicht.

Im zweiten Quartal 2013 wurde die BG Gobal Sourcing Company Limited mit Sitz in Hong Kong als 100% Tochter der BENE AG gegründet. Sie soll die Einkaufsaktivitäten der Gruppe in China koordinieren und intensivieren.

Daneben sind zwischen dem Abschlussstichtag 31.01.2013 und der Veröffentlichung des Konzernabschlusses der BENE AG keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche zu einer anderen Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage geführt hätten.

10 GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

10.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen und betrugen in Summe im Geschäftsjahr wie im Vorjahr unter TEUR 50, wobei keine Einzeltransaktion mehr als TEUR 12 betrug. Die zum Geschäftsjahresende und Vorjahresende bestehenden offenen Posten betrugen unter TEUR 50 und waren nicht besichert und unverzinslich. Sie wurden durch Barzahlung beglichen.

Bezogene Dienstleitungen von nahestehenden Personen betrafen im Geschäftsjahr 2012/13 mit TEUR 344 Beratungsleistungen eines Aufsichtsratsmitglieds (2011/12: TEUR 334) und mit TEUR 241 eines früheren Mitglieds des Vorstandes (2011/12: TEUR 0).

Mit weiteren nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zum 31.01.2013 keine Transaktionen durchgeführt.

10.2 Vergütungen der wesentlichen Personen in Schlüsselpositionen

in TEUR	**2012/13**	**2011/12**
Kurzfristig fällige Leistungen an aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte	1.525	1.411
Kurzfristig fälllige Leistungen an aktive Mitglieder des Aufsichtsrates	40	18
Aufwendungen für Pensionen	35	35
Aufwendungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder	8	40
Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern	150	1.025
Gesamtvergütung	**1.758**	**2.528**

Die Mitarbeiter in Schlüsselpositionen hatten überwiegend Pensionsansprüche gegenüber der Bene Gruppe.

Vom Gesamtbetrag der kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte entfielen TEUR 547 (2011/12: TEUR 622) auf Mitglieder des Vorstandes und TEUR 978 (2011/12: TEUR 789) auf leitende Angestellte.

Im Geschäftsjahr 2012/13 kam es zur Auszahlung von Vergütungen des Aufsichtsrates in Höhe von TEUR 40 (2011/12: TEUR 18).

Die Aufwendungen für Pensionen betrafen mit TEUR 24 (2011/12: TEUR 24) die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 11 (2011/12: TEUR 11) leitende Angestellte.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder entfielen mit TEUR 0 (2011/12: TEUR 32) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 8 (2011/12: TEUR 8) auf leitende Angestellte.

11 ORGANE DER GESELLSCHAFT

Als Organe der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2012/13 folgende Personen bestellt:

Vorstände:
Mag. Rudolf Payer (ab 15.12.2012)
Michael Feldt MBA (ab 15.12.2012)
DI Frank Wiegmann (bis 15.12.2012)
DI Dr. Wolfgang Neubert (bis 15.12.2012)

Aufsichtsräte:
Ing. Manfred Bene (Vorsitzender)
Mag. Dr. Reinhold Süßenbacher
Dr. Andreas Bierwirth (ab 18.04.2013)
Mag. Andrea Gaal
Dr. Karl Sevelda (bis 18.04.2013)
Dr. Richard Wolf
Reinhard Gleiß (vom Betriebsrat entsandt)
Augustin Hager (vom Betriebsrat entsandt, bis 15.04.2013)
Martin Hönickl (vom Betriebsrat entsandt)

12 MITARBEITERSTAND

Die Gruppe beschäftigte zum Abschlussstichtag 31.01.2013 1.387 (31.01.2012: 1.329) Dienstnehmer, davon 968 (31.01.2012: 912) in der BENE AG und 419 (31.01.2012: 417) in den Tochterunternehmen außerhalb Österreichs.

Im Geschäftsjahr 2012/13 waren im Konzern durchschnittlich 1.353 (2011/12: 1.293) Dienstnehmer beschäftigt, davon 933 (2011/12: 875) Angestellte und 420 (2011/12: 418) Arbeiter.

13 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der regional unterschiedlichen Marktcharakteristika beeinflussen die geografischen Regionen wesentlich die Geschäftspolitik des Konzerns. Geschäftsentscheidungen werden auf den jeweiligen regionalen Markt bezogen getroffen. Auch für das interne Reporting an die Konzernleitung und zum Zweck der Unternehmenssteuerung stellen die geografischen Regionen die Grundlage dar. Die Segmentberichterstattung erfolgte daher auf Basis der geografischen Regionen im Bene Konzern. Als Basis der Segmenteinteilung diente der Sitz der Kunden. Aufgrund der Vielzahl der Vertragspartner und deren geografischer Verteilung bestand für die Bene Gruppe keine Abhängigkeit von wichtigen Kunden.

Hinsichtlich der Aufgliederung der von der Bene Gruppe lukrierten Umsatzerlöse nach Produktgruppen verweisen wir auf Punkt 5.1 – Umsatzerlöse.

Alle Länder, die nicht einem anderen Segment zugeordnet werden können, waren im Segment ‚Sonstige Märkte' enthalten.

Die im internen Reporting an die Konzernleitung enthaltenen Kennzahlen der einzelnen Segmente basieren auf IFRS-Werten. Das Segmentvermögen umfasste kurz- und langfristiges Vermögen mit Ausnahme der aktiven latenten Steuern. Die Segmentschulden setzten sich aus den kurzfristigen Schulden inkl. Verbindlichkeiten ggü. Konzernunternehmen zusammen.

Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten basierten auf vergleichbaren marktüblichen Konditionen.

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2012/13 stellte sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Deutschland	UK	Russland	Sonstige	Konsolidierung	Bene Gruppe
Umsatzerlöse	**118.438**	**55.734**	**21.487**	**26.897**	**55.493**	**-64.482**	**213.568**
gegenüber externen Kunden	53.956	55.734	21.487	26.897	55.493	0	213.568
gegenüber anderen Segmenten	64.482	0	0	0	0	-64.482	0
Segmentergebnis (EBIT)	**-2.735**	**-8.166**	**2.955**	**-3.897**	**-5.363**	**0**	**-17.205**
Segmentvermögen	111.285	19.270	9.540	10.847	19.580	-39.348	131.175
Segmentschulden	49.333	12.346	5.379	9.724	11.948	-25.224	63.507
Abschreibungen	8.186	246	56	236	291	0	9.016

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2011/12 zeigte folgendes Bild:

in TEUR	Österreich	Deutschland	UK	Russland	Sonstige Märkte	Konsolidierung	Bene Gruppe
Umsatzerlöse	**99.369**	**53.168**	**21.325**	**22.169**	**49.620**	**-51.733**	**193.919**
gegenüber externen Kunden	47.636	53.168	21.325	22.169	49.620	0	193.919
gegenüber anderen Segmenten	51.733	0	0	0	0	-51.733	0
Segmentergebnis (EBIT)	**-1.097**	**-1.623**	**2.890**	**212**	**1.288**	**0**	**1.670**
Segmentvermögen	109.602	25.390	9.017	8.169	16.176	-37.664	130.689
Segmentschulden	30.776	17.632	2.754	6.319	7.169	-23.355	41.294
Abschreibungen	7.633	247	4	178	267	0	8.328

Für Konsolidierungszwecke wurden in den Geschäftsjahren 2012/13 (2011/12) eliminiert:

- Umsatzerlöse mit anderen Segmenten in Höhe von TEUR 64.482 (TEUR 51.733)
- Beteiligungen an Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 17.105 (TEUR 15.411) und Forderungen gegenüber Konzernunternehmen in Höhe von TEUR 22.243 (TEUR 22.253) im Segmentvermögen
- Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen in Höhe von TEUR 25.224 (TEUR 23.355) in den Segmentschulden

Die langfristigen Vermögenswerte, enthalten im Segmentvermögen der Bene Gruppe, stellten sich zum 31.01.2013 (31.01.2012) wie folgt dar:

in TEUR	**31.01.2013**	**31.01.2012**
Österreich	52.335	52.080
Andere Regionen	5.847	6.889

Waidhofen/Ybbs, am 13.09.2013

Der Vorstand

Mag. Rudolf Payer
Vorstand Operations & Finance

Michael Feldt, MBA
Vorstand Sales & Marketing

KONZERNLAGEBERICHT

1. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Verlauf des Jahres 2012 hat sich die Weltkonjunktur mit unterschiedlichem Wachstumstempo in den einzelnen Regionen abgekühlt. Vor allem die anhaltende Schuldenkrise verunsicherte Investoren und Verbraucher gleichermaßen. Sie stabilisierte sich erst in der zweiten Jahreshälfte der Berichtsperiode. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg deshalb im Jahr 2012 mit 2,9 % weniger stark als noch mit 3,3 % im Vorjahr.

Der Euroraum befand sich 2012 in einer Rezessionsphase, die Wirtschaft verzeichnete durch die schwache Inlands- und die nachlassende Auslandsnachfrage einen Rückgang von 0,3 %. Deutschland und Österreich erreichten mit Zuwächsen von jeweils 0,7 % das größte Wachstum in der Berichtsperiode, die Staaten Südeuropas mussten abermals Rückgänge der Wirtschaftsleistung zwischen 1,4 % und 6,4 % hinnehmen. In Zentral- und Osteuropa entwickelten sich die Konjunkturen der einzelnen Länder entgegengesetzt. Während die baltischen Staaten, die Slowakei und Polen Zuwächse zwischen 2,0 % und 5,3 % erwirtschafteten, verzeichneten Ungarn, Slowenien und Tschechien einen Rückgang der Wirtschaftsleistung zwischen 1,1 % und 2,0 %.

Auch in Asien waren die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise im Exportgeschäft spürbar. Die Wirtschaftsleistung nahm in der gesamten Region mit nur 5,7 % weniger zu als noch im Vorjahr. Speziell in China ging das Wirtschaftswachstum auf Grund der geringeren Exportnachfrage aus Europa und der zurückhaltenden Investitionstätigkeiten auf 7,8 % zurück. In Indien schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung im Vergleich zur starken Wachstumsdynamik der Vorjahre mit einem Zuwachs von nur 4,1 % ebenfalls ab.

Entwicklung der Kernmärkte von Bene

	BIP-Wachstum in % gg. Vj.		
	2012	**2013**	**2014**
Österreich	0,7	0,9	1,3
Deutschland	0,7	0,3	1,5
UK	-0,1	0,9	1,8
Russland	3,7	3,8	3,9
Europa (27)	-0,5	-0,3	1,1

Quellen: Deutsche Bank, OeNB

Büromöbelmarkt

Nach einem positiven Impuls im Jahr 2011 ist der Büromöbelmarkt in Europa auch 2012 um 2,4 % gewachsen und spiegelt damit das generelle Investitionsklima wider. Als größter

Büromöbelmarkt behauptete sich Deutschland mit einem Wachstum von 6,7 % an der Spitze.

2012 dominierten die Produktgruppen Arbeitstische und Drehstühle mit einem kumulierten Marktanteil von etwa 47 % den westeuropäischen Büromöbelmarkt. Der anhaltende Trend zum papierlosen Büro spiegelt sich in einem sinkenden Marktanteil der Produktgruppe Stauraum wider. Dieser wird sich bis 2015 voraussichtlich weiterhin reduzieren. Starke Zuwächse sind hingegen in den Bereichen Desk Sharing und Teamarbeitsmodelle zu beobachten. Generell ist ein steigendes Interesse an neuen Formen der Büroarbeit und damit eine gestiegene Wertschätzung für Büroeinrichtungen zu erkennen. Bene hat diese Trends mit seinen innovativen Produkten wie CUBE_S und PARCS frühzeitig erkannt.

Quelle: InterConnection

Ausblick

Die Konjunkturindikatoren für die weltweite Entwicklung haben sich zu Beginn des Jahres 2013 zwar verbessert, die Prognosen für das globale Wachstum im Jahr 2013 liegen dennoch bei verhaltenen 3,5 %. Im Euroraum soll sich die Konjunktur 2013 durch die anhaltende Staatsschuldenproblematik um weitere 0,3 % verlangsamen, für 2014 wird ein Wachstum von 1,1 % prognostiziert. Durch die Rückkehr der europäischen Exportdynamik ist es wahrscheinlich, dass der Euroraum im Verlauf des Jahres 2013 die Rezession überwindet. Die generell schwachen Arbeitsmärkte und die anhaltende Notwendigkeit zur Bilanzsanierung öffentlicher und privater Haushalte bleiben als globale Unsicherheitsfaktoren bestehen und wirken wachstumshemmend.

In Zentral- und Osteuropa wird trotz bestehender Unsicherheiten in der Eurozone ein Wachstum von 2,3 % erwartet.

Für den Prognosezeitraum deutet eine Vielzahl an Indikatoren und die beschleunigte Industrieproduktion in Asien zu Beginn des Jahres 2013 darauf hin, dass das Expansionstempo in der Wachstumsregion beibehalten wird. Insgesamt dürfte die Wirtschaftsleistung in Asien 2013 um 7,8 % und im Jahr 2014 bei moderater Inflationsentwicklung um 9,0 % zulegen. Auch die Konjunktur in Indien soll in 2013 leicht anziehen. Infolge einer steigenden Expansion der Exporte nach China und in die USA wird die indische Wirtschaftsleistung trotz hoher Inflation um 3,7 % zulegen können.

Quellen: Deutsche Bank, IFO Institut, IWF, OeNB

UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Bene Gruppe erhöhte den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2012/13 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 10,1 % auf EUR 213,6 Mio. (2011/12: EUR 193,9 Mio.). Im ersten Halbjahr der Berichtsperiode erreichte der Umsatz EUR 100,8 Mio. (1. HJ 2011/12: EUR 88,2 Mio.), im zweiten Halbjahr erhöhte er sich auf EUR 112,8 Mio. (2. HJ 2011/12: EUR 105,7 Mio.). Dies unterstreicht die Zyklizität der Umsatzentwicklung der Bene Gruppe, die traditionell im zweiten Halbjahr höhere Umsätze erzielt.

Aufgrund des Umsatzanstieges – hauptsächlich durch Großprojekte - konnte Bene die Margen nicht auf dem Niveau der Vorjahre halten. Während die Rohertragsmarge (Verhältnis Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen zu Umsatzerlösen und Bestandsveränderungen) im ersten Halbjahr 2012/13 noch 54,7 % erreichte, musste im zweiten Halbjahr durch die Realisierung von margenschwachen Großprojekten ein Rückgang auf 47,9 % hingenommen werden. Insgesamt betrug die Rohertragsmarge der Bene Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr 51,1 % (2011/12: 52,5 %).

Umsatzbedingte Mehraufwendungen bei den Fertigungslöhnen, kollektivvertragliche Erhöhungen, der Strukturaufbau im Joint Venture „Bene Asia Pacific“, sowie Einmaleffekte aus der Restrukturierung resultierten in einer Erhöhung des Personalaufwandes der Bene Gruppe gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 17,6 % auf EUR 78,4 Mio. (2011/12: EUR 66,7 Mio.). Zudem erhöhten auslastungsbedingte Kapazitätsspitzen in Produktion, Logistik und Montage den Personalaufwand, sodass sich der Personalaufwand in Relation zu den Umsatzerlösen auf 36,7 % verschlechterte (2011/12: 34,4 %). Die sonstigen Aufwendungen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 44,3 Mio. und lagen damit um 41,0 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (2011/12: EUR 31,4 Mio.). Wesentliche Treiber dieser Entwicklung waren unter anderen der Strukturaufbau im Joint Venture „Bene Asia Pacific“, Einmalaufwendungen für Lagerabwertungen bzw. Forderungsabschreibungen sowie Einmaleffekte aus der Restrukturierung.

Das EBITDA der Bene Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2012/13 EUR -8,2 Mio. (2011/12: EUR 10,0 Mio.). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit EUR 9,0 Mio. um EUR 0,7 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres (2011/12: EUR 8,3 Mio.). Das EBIT der Bene Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2012/13 EUR -17,2 Mio. (2011/12: EUR 1,7 Mio.).

Die hohe Ausnutzung der Betriebsmittelrahmen vor allem im zweiten und dritten Quartal 2012/13, sowie höhere Zinsaufwendungen führten im Geschäftsjahr 2012/13 zu einem Finanzergebnis von EUR -4,9 Mio. (2011/12: EUR -2,5 Mio.).
Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug in der Berichtsperiode EUR -22,1 Mio. (2011/12: EUR -0,8 Mio.).

Die nicht cash-relevante Einmalabschreibung auf aktivierte latente Steuern erhöhte den Steueraufwand um EUR 5,3 Mio. auf EUR 6,9 Mio. (2011/12: EUR 1,6 Mio.).

Damit lag das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2012/13 bei EUR -29,0 Mio. (2011/12: EUR -2,4 Mio.). Entsprechend betrug der Verlust je Aktie in der Berichtsperiode EUR -1,16 (2011/12: EUR -0,10).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Mit EUR 132,4 Mio. lag die Bilanzsumme zum Abschlussstichtag 31.01.2013 um -3,5 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (31.01.2012: 137,2 Mio.). Die Eigenkapitalquote betrug damit zum 31.1.2013 2,4 % (31.01.2012: 25,5 %).

Das langfristige Vermögen verringerte sich zum 31.01.2013 durch den Rückgang bei Sachanlagen und die Abschreibung der aktiven latenten Steuern auf EUR 58,9 Mio., dies entspricht einem Anteil von 44,5 % an der Bilanzsumme (31.01.2012: 47,7 %).

Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um EUR 1,8 Mio. auf EUR 73,5 Mio. und erreichte 55,5 % der Bilanzsumme (31.01.2012: 52,3 %). Durch den Umsatzanstieg - vor allem im zweiten Halbjahr 2012/13 - stiegen die Vorräte im Vorjahresvergleich um 7,9 % auf EUR 18,3 Mio. Im Gegensatz zum Vorjahr kam es im Geschäftsjahr 2012/13 zu keinem Verkauf von Forderungen. Daher stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 242,2 % auf EUR 37,9 Mio. Die durchschnittliche Außenstandsdauer der Kundenforderungen erhöhte sich von 27 auf 42 Tage. Das kurzfristige Finanzvermögen wurde durch den Verkauf der gesamten Wertpapiere komplett abgebaut (31.01.2012: EUR 8,8 Mio.). Hervorgerufen durch den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Vorräte erhöhte sich das Working Capital (= Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – erhaltene Anzahlungen) zum Abschlussstichtag 31.01.2013 auf EUR 39,1 Mio. In Summe sanken die Zahlungsmittel und kurzfristigen Finanzmittel um EUR 11,7 Mio. auf EUR 12,8 Mio. (31.01.2012: EUR 24,5 Mio.).

Die Anpassung des Zinssatzes für die Berechnung des Sozialkapitals (Pensionen, Jubiläumsgelder und Abfertigungen) von 5,0 % auf 3,5 % führte zu einem Unterschiedsbetrag der Rückstellungen und somit zu einer Erhöhung der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern um EUR 3,7 Mio. auf EUR 15,8 Mio. (31.01.2012: EUR 12,1 Mio.). Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich durch laufende Tilgungen sowie einmalige Rückführungen um EUR 3,0 Mio. auf EUR 42,7 Mio. (31.01.2012: EUR 45,7 Mio.). In Summe stiegen die langfristigen Schulden um 1,0 % auf EUR 59,9 Mio. (31.01.2012: EUR 59,3 Mio.).

Die kurzfristigen Schulden stiegen im Berichtsjahr um EUR 26,4 Mio. auf EUR 69,3 Mio. und erreichten damit 52,3 % der Bilanzsumme (31.01.2012: 31,3 %). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (inkl. erhaltene Anzahlungen) reduzierten sich um EUR 2,8 Mio. auf EUR 17,0 Mio. (31.01.2012: EUR 19,8 Mio.). Zum Abschlussstichtag 31. 01. 2013 lagen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten bei EUR 25,3 Mio. (31.01.2012: EUR 2,6 Mio.).

CASH FLOW

Der operative Cash Flow betrug im Geschäftsjahr 2012/13 EUR -27,8 Mio. (2011/12: EUR 3,6 Mio.). Wesentliche Faktoren waren das mit EUR -22,1 Mio. negative EBT sowie die Erhöhung des Working Capital um EUR 30,9 Mio. auf EUR 39,1 Mio. (31.01.2012: EUR 8,2 Mio.).

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit belief sich in der aktuellen Berichtsperiode auf EUR 0,8 Mio. (2011/12: EUR -7,4 Mio.). Den Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR -8,7 Mio. (2011/12: EUR -8,7 Mio.) stand der Verkauf des Finanzvermögens (Wertpapiere) in Höhe von EUR 8,8 Mio. positiv gegenüber.

Maßgebliche Veränderungen im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultierten aus der Aufnahme von kurzfristigen Betriebsmittellinien, den Zinszahlungen und aus den Tilgungen bzw. Rückführungen für bestehende langfristige Investitionskredite. Insgesamt belief sich der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2012/13 auf EUR 15,4 Mio. (2011/12: EUR - 6,3 Mio.). In Summe betrug die Veränderung der Zahlungsmittel EUR -11,6 Mio. (2011/12: EUR -10,2 Mio.). Zum 31.01.2013 betrug die Nettoverschuldung der Bene Gruppe EUR 55,1 Mio. (31.01.2012: EUR 15,0 Mio.).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2012/13 betrugen die Zugänge zu den Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen EUR 8,9 Mio. (2011/12: EUR 8,3 Mio.).

Im Bereich der Sachanlagen verzeichnete die Bene Gruppe einen Zugang von EUR 5,5 Mio. (2011/12: EUR 4,6 Mio.), die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrugen EUR 3,1 Mio. (2011/12: EUR 3,7 Mio.). 23,3 % oder EUR 2,1 Mio. (2011/12: 29,7 % oder EUR 2,5 Mio.) der Gesamtinvestitionen entfielen auf Eigenproduktentwicklungen und Neuentwicklungen.

Dies spiegelt die Unternehmensstrategie wider, wonach das eigene Produktportfolio konsequent erweitert wird. Bene investierte im Geschäftsjahr 2012/13 weiterhin maßvoll in den Standort Waidhofen/Ybbs sowie in den Ausbau und die Modernisierung seiner Points of Sales.

Die größten Zugänge im Sachanlagevermögen waren mit EUR 0,3 Mio. ein Metallbearbeitungszentrum am Standort Waidhofen/Ybbs sowie die Eröffnung, der Ausbau und die Modernisierung der Schauräume in Sydney, Shanghai, Hongkong, Zürich und Budapest (EUR 0,8 Mio.).

TREASURY

Sämtliche Aufgaben des Treasury werden in der Bene Gruppe zentral wahrgenommen. Neben der Steuerung und Überwachung des täglichen Zahlungsverkehrs ordnet die Bene Gruppe das Cash- und Liquiditätsmanagement, die Finanzierung und Veranlagung sowie die Absicherung von Fremdwährungsrisiken dem Bereich Treasury zu.

Zur Absicherung der kurzfristigen Liquidität wurde die zum 31.01.2013 auslaufende ULSG (Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes) Betriebsmittellinie, in Abstimmung mit der Österreichischen Kontrollbank sowie den beteiligten Gläubigerbanken, zunächst bis zum

31.08.2013 verlängert. Die Höhe des ULSG Betriebsmittelrahmens wurde von EUR 25,5 Mio. auf EUR 20,0 Mio. reduziert. Darüber hinaus ist auch diese Finanzierung Teil der Restrukturierungsvereinbarung vom 29.8.2013 (siehe Punkt 9. Konzernanhang).

Einhergehend mit der wirtschaftlichen Lage und in Abstimmung mit der Anfang Dezember begonnen Restrukturierung wurden die Maßnahmen zur kurzfristigen Liquiditätsplanung bzw. Vorschau nochmals verstärkt. Mit Dezember 2012 trat, bis auf weiteres, eine erweiterte Treasury Richtlinie in Kraft. Diese regelt, zusätzlich zu allen bisherigen Treasury Prozessen (wie z.B. Veranlagungen, FX Geschäfte, Kreditaufnahmen, Investitionen, etc.) den Beantragungs-, Freigabe- und Bezahlungsprozess für ausgewählte operative Aufwendungen wie z.B. Reisekosten, Beratungskosten, Nächtigungen, Instandhaltung, Fuhrpark, etc.

Die bestehende monatliche Liquiditätsplanung wurde um eine rollierende achtwöchige Liquiditätsvorschau erweitert. Diese dient in Kombination mit der erweiterten Treasury Richtlinie als zusätzliches Steuerungsinstrument zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr derivative Finanzinstrumente nur punktuell eingesetzt. Am Bilanzstichtag gab es keine offenen derivativen Finanzinstrumente.

Bezüglich der weiteren Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Liquidität der Bene Gruppe wird auf die unter Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gemachtem Erläuterungen verwiesen.

2. Segmentberichterstattung

Die Segmentierung der Bene Gruppe erfolgt nach regionalen Gesichtspunkten in die Segmente Österreich, Deutschland, UK, Russland und „Sonstige Märkte“. An ihrem einzigen Produktionsstandort in Waidhofen/Ybbs produziert die Bene Gruppe Büromöbel und Bürotrennwände. Darüber hinaus erfolgen dort Zusammenführung und Auslieferung eines Großteils des Handelswarensortimentes des Konzerns. Am Standort Waidhofen/Ybbs waren zum Stichtag 31.01.2013 insgesamt 690 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Umsätze der jeweiligen Points of Sale – entweder eigene Vertriebsniederlassungen oder Handelspartner – sind pro Region zusammengefasst. Die Herstellkosten des Produktionsstandortes Waidhofen/Ybbs werden dem jeweiligen Point of Sale auftragsbezogen zugeordnet, die Verteilung der zentralen Verwaltungskosten erfolgt entweder direkt leistungsbezogen oder anteilig im Ausmaß der Herstellkosten.

SEGMENT ÖSTERREICH

Aufbauorganisation

Der Direktvertrieb nimmt in Österreich einen hohen Stellenwert in der strategischen Ausrichtung ein. Das umfassende Produktportfolio vertreibt Bene in Österreich über sieben Vertriebsstandorte, wobei der Flagshipstore in Wien einen wesentlichen Umsatzbeitrag in Österreich leistet. An keinem anderen Standort weltweit können Kunden die Produkte und Raumkonzepte von Bene in dieser Größe und Vielfalt erleben. Insgesamt waren im Segment

Österreich zum Stichtag 31.01.2013 an den sieben Vertriebsstandorten bzw. Service-Centern 235 Mitarbeiter beschäftigt (31.01.2012: 221 Mitarbeiter).

Branchenentwicklung
Die österreichische Büromöbelindustrie war im Geschäftsjahr 2012/13 mit stark divergierenden Anforderungen seitens der Kunden konfrontiert. Damit hat sich der im Geschäftsjahr 2011/12 begonnene Trend noch weiter verstärkt. Demnach stellen die Kunden in den repräsentativen Bereichen einen hohen Qualitätsanspruch, während im Standardsegment ein starkes Kostenbewusstsein dominiert. Dieser Herausforderung begegnet die Bene Gruppe mit einem zukunftsweisenden Bürokonzept und einem erweiterten Produkt- und Dienstleistungsportfolio, das alle Bedürfnisse moderner Arbeitswelten erfüllt.

Entsprechend den internationalen Trends werden Büros in Österreich zunehmend zu Lebensräumen, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren. Die Arbeitswelt ist vermehrt von Flexibilität, Mobilität, neuen Technologien und Kommunikationsmedien geprägt. Globalisierung und digitale Vernetzung haben die Arbeitsbedingen und Arbeitsprozesse grundlegend verändert und stellen hohe Ansprüche an die Qualität der Arbeitsumgebung.

Marktprofil Bene
Als klarer Marktführer deckt Bene im Heimmarkt Österreich alle wesentlichen Kundensegmente ab. Vor allem im Objektbereich ist Bene in Österreich nicht nur mit nationalen, sondern zunehmend mit internationalen Mitbewerbern konfrontiert. Diesem kompetitiven Marktumfeld begegnet die Bene Gruppe mit einem erstklassigen Service in Bezug auf Beratung, Planung, Realisierung und Logistik, das aus einem abgestimmten Zusammenspiel zwischen der Produktion in Waidhofen/Ybbs und den sieben Geschäftsstellen in Österreich entsteht.

Geschäftsverlauf
Im Segment Österreich erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2012/13 um 13,3 % auf EUR 54,0 Mio. (2011/12: EUR 47,6 Mio.). Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte Bene in Österreich wieder zahlreiche Großprojekte für renommierte Unternehmen, wie beispielweise für Coca Cola, Kraft Foods oder Hypo NÖ Bank realisieren.

Die schlechtere Margensituation aus den Großprojekten, Einmalaufwendungen aus Restrukturierung (Rückstellungen für die Ende Jänner 2013 kommunizierten Personal-, Struktur- und Sachkostenmaßnahmen) sowie die Umlage von Einmaleffekten der zentralen Verwaltungskosten resultierten trotz der Umsatzsteigerung in einer Verschlechterung des EBIT, das sich im Geschäftsjahr 2012/13 um EUR 1,6 Mio. auf EUR -2,7 Mio. verschlechterte (2011/12: EUR -1,1 Mio.).

SEGMENT DEUTSCHLAND

Aufbauorganisation
In Deutschland, dem größten Büromöbelmarkt in Europa, ist die Bene Gruppe seit 1987 in allen wesentlichen wirtschaftlichen Ballungszentren mit eigenen Vertriebsniederlassungen

präsent. In den Regionen, in denen die Bene Gruppe nicht über eigene Points of Sale verfügt, erfolgt der Vertrieb über ausgewählte Fachhandelspartner. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung wird die organisatorische Zusammenführung der einzelnen selbstständigen Niederlassungen hin zu einer zentralen und flexiblen Vertriebsorganisation mit einzelnen Verkaufsbüros forciert. Zum Stichtag 31.01.2013 verfügte die Bene Gruppe in Deutschland über 13 eigene Standorte und beschäftigte 200 Mitarbeiter (31.01.2012: 188 Mitarbeiter).

Branchenentwicklung

Nach einem starken Wachstum im Jahr 2011 zeigte sich der Büromöbelmarkt in Deutschland im Jahr 2012 auf Grund der Eurokrise zurückhaltend und stabilisierte sich auf dem Niveau des Jahres 2011. Eine differenzierte Betrachtungsweise zeigt auf der einen Seite stetig steigendes Interesse deutscher Unternehmen an neuen Formen der Büroarbeit und damit einhergehend eine zunehmende Wertschätzung für Büroeinrichtung. Auf der anderen Seite haben zahlreiche Unternehmen aufgrund der schlechten Wirtschaftsstimmung in 2012 notwendige Investitionen verschoben. Insgesamt wurden im Jahr 2012 Schreibtische, Schränke, Sitzmöbel und anderes Büromobiliar im Wert von EUR 2,1 Mrd. produziert. Höhere Energiekosten sowie steigende Löhne und Gehälter belasteten die Produktionskosten und erhöhten die Abgabepreise. Für 2013 wird für die Büromöbelbranche ein leichtes Marktwachstum im mittleren einstelligen Bereich erwartet.

Marktprofil Bene

Die Bene Gruppe hat im Geschäftsjahr 2012/13 ihre Deutschlandstrategie und die im Geschäftsjahr 2010/11 begonnenen Veränderungsprozesse konsequent fortgeführt. Nach der Reorganisation der Prozesse hin zu einer zentralen Prozessorganisation wurde im Geschäftsjahr vor allem die Zentralisierung der Vertriebssteuerung umgesetzt. Dies bildet die Basis für eine noch intensivere Marktbearbeitung. Insbesondere gilt das für das Geschäftsfeld Breitengeschäft, in dem im Geschäftsjahr 2012/13 erste Erfolge erzielt werden konnten. Bene hat im Geschäftsjahr 2012/13 auch das Geschäftsfeld Großkunden stabilisiert. In diesem Zusammenhang und basierend auf einem intensiven Sales Marketing hat die Bene Gruppe ihre Präsenz und Bekanntheit bei Architekten deutlich erhöht.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2012/13 realisierte Bene in Deutschland zahlreiche große Projekte unter anderem für Ergo Versicherungen in der Region Deutschland Nord, für BMW Group in der Region Süd oder für Santander Consumer Bank AG in der Region NRW. Damit konnte Bene den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % auf EUR 55,7 Mio. steigern (2011/12: EUR 53,2 Mio.). Die Margenverschlechterung sowie hohe Einmalaufwendungen aus Restrukturierung (Rückstellungen für die Ende Jänner 2013 kommunizierten Personal-, Struktur- und Sachkostenmaßnahmen) führten zu einer massiven Verschlechterung des EBIT, das sich um EUR 6,6 Mio. auf EUR -8,2 Mio. reduzierte (2011/12: EUR -1,6 Mio.).

SEGMENT UK

Aufbauorganisation

In UK ist die Bene Gruppe seit mehr als 20 Jahren mit einer eigenen Vertriebsorganisation vertreten, die seit dem Geschäftsjahr 2012/13 zusätzlich für die Gesellschaft in Irland verantwortlich zeichnet. Durch die konsequente Marktbearbeitung ist Bene bei Architekten,

Designern und Endverbrauchern im Großraum London seit vielen Jahren als bevorzugter Partner positioniert. Durch den seit dem Geschäftsjahr 2010/11 verstärkten Fokus auf Großhändler und Endverbraucher in weiteren Ballungszentren des Landes hat Bene seine Kundenbasis erweitert, zahlreiche Projekte realisiert und neue Partnerschaften begründet. Dies sowie die klare Ausrichtung der Geschäftspolitik auf die laufende Verbesserung des Produktportfolios bilden eine solide Basis für weiteres Wachstum in diesem Markt.

Zum Stichtag 31.01.2013 beschäftigte die Bene Gruppe im Segment UK (inkl. Irland) 51 Mitarbeiter (31.01.2012: 51 Mitarbeiter).

Branchenentwicklung
Die Nachfrage nach Raumkonzeptlösungen war in den vergangenen Jahren einem deutlichen Wandel unterworfen. Gesucht werden innovative Konzepte für die „New Ways of Working". Als Trendsetter ist Bene in diesem Veränderungsprozess gut positioniert und kann mit seinem umfassenden Produktportfolio, das alle Dimensionen moderner Arbeitswelten abdeckt, punkten. Weiterhin werden in UK klassische Bürolösungen – wenn auch auf niedrigerem Niveau – nachgefragt. Die anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in UK resultieren in einem erhöhten Kostenbewusstsein, gleichzeitig stellen die Kunden einen hohen Qualitätsanspruch an die Raumlösungen. Mit seinem Qualitätsansatz verfügt Bene in diesem wettbewerbsintensiven Markt über entscheidende Wettbewerbsvorteile.

Marktprofil Bene
Bene verfolgt in UK das klare Ziel, die Marktanteile in allen Produktgruppen und auf allen regionalen Märkten auszubauen. Vor diesem Hintergrund evaluiert und verbessert die Gesellschaft laufend ihren Marktzugang und intensiviert die Zusammenarbeit mit großen internationalen Kunden.

Geschäftsverlauf
In UK konnte die Bene Gruppe im Geschäftsjahr 2012/13 Umsatz und Ergebnis gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres stabil halten. Dies war auf die verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie auf die stabile Margensituation im Mittel- und Breitengeschäft zurückzuführen. So stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 0,8 % auf EUR 21,5 Mio. (2011/12: EUR 21,3 Mio.). Diese Entwicklung ist das Resultat zahlreicher Projekte, die Bene für namhafte Kunden, wie American Express, Warner Bros Studio, Jones Day oder PricewaterhouseCoopers realisiert hat. Das EBIT erreichte mit EUR 3,0 Mio. das Niveau des Vorjahres (2011/12: EUR 2,9 Mio.).

SEGMENT RUSSLAND

Aufbauorganisation
Als erstes internationales Büromöbelunternehmen erkannte und nutzte die Bene Gruppe die wirtschaftlichen Potenziale in Russland und insbesondere in Moskau. Seit rund 20 Jahren in der russischen Hauptstadt vertreten, zählt Bene heute zu den renommiertesten Büromöbelherstellern des Landes. Mit einem Vertriebsstandort in Moskau und einer Vertriebsrepräsentanz in St. Petersburg bietet Bene russischen und internationalen Kunden ein umfassendes Produktportfolio und Raumkonzepte, die in modernen Schauräumen an

beiden Standorten in vollem Umfang und großer Vielfalt erlebbar gemacht werden. Zum Abschlussstichtag beschäftigte die Bene in Russland 93 Mitarbeiter nach 117 im Vorjahr.

Branchenentwicklung
Internationale, aber auch nationale Unternehmen erkennen die wirtschaftliche Notwendigkeit, ihre Unternehmenskultur erlebbar zu machen und damit die Produktivität der Mitarbeiter zu erhöhen. Dies sowie der deutliche Aufwärtstrend der russischen Wirtschaft spiegelt sich in einer Vielzahl an realisierten Großprojekten im Verlauf des Geschäftsjahres 2012/13 wider. Der Wettbewerb in Russland ist maßgeblich durch internationale Anbieter geprägt und wird zusätzlich durch nationale Anbieter verstärkt. Als Komplettanbieter mit einer qualitativ überzeugenden Wertschöpfungskette setzte sich Bene auch im Geschäftsjahr 2012/13 auf diesem wettbewerbsintensiven Markt gegen die Konkurrenz durch.

Marktprofil Bene
Die Bene Gruppe kann in Russland bei allen großen Kundenprojekten auf ein klar strukturiertes Produktportfolio, große lokale und internationale Erfahrung sowie auf eine komplette, verlässliche und qualitativ hochwertige Liefer- und Montagelogistik zurückgreifen. Zum Kundenportfolio von Bene in Russland zählen nationale ebenso wie internationale Unternehmen in Moskau und anderen wichtigen Ballungsräumen wie beispielsweise St. Petersburg oder Kasan. In einem kompetitiven Umfeld setzt Bene seit vielen Jahren auf eine kontinuierliche und nachhaltige Betreuung der Kundensegmente und legt einen starken Fokus auf Architekten als wesentliche Multiplikatoren.

Geschäftsverlauf
Trotz einer deutlichen Umsatzsteigerung im Geschäftsjahr 2012/13 musste Bene in Russland aufgrund niedrigerer Margen aus Großprojekten und operativen Einmaleffekten eine Verschlechterung des Ergebnisses hinnehmen. Der Umsatz erhöhte sich unter anderem durch Projekte für L´Oreal, Kaspersky Laboratory oder Sovcomflot um 21,3 % auf EUR 26,9 Mio. (2011/12: EUR 22,2 Mio.).

Neben der Margenverschlechterung führten vor allem operative Einmalaufwendungen aus Lagerabschreibungen und Forderungswertberichtigungen zur Verschlechterung des EBIT, das mit EUR -3,9 Mio. um EUR 4,1 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag (2011/12: EUR 0,2 Mio.).

SEGMENT SONSTIGE MÄRKTE

Aufbauorganisation
Jene Märkte in West- und Osteuropa, in denen die Bene Gruppe teilweise bereits seit den 1980er Jahren tätig ist, sowie Märkte im Nahen Osten und Asien bilden gemeinsam das Segment „Sonstige Märkte“, wobei aktuell Frankreich, die Schweiz, Belgien, die Länder in Zentral- und Osteuropa (CEE) sowie der Nahe Osten die höchsten Umsatzbeiträge lieferten.

Im Geschäftsjahr 2012/13 hat die Bene Gruppe die Vertriebsgebiete CEE (Zentral- und Osteuropa), Russland sowie die CIS Staaten in einer Organisationsstruktur gebündelt. Mit den dadurch entstandenen Synergieeffekten kann Bene die Kundenbetreuung effizienter

gestalten und die Ertragssituation verbessern.

Im Nahen Osten ist die Gruppe mit einer eigenen Vertriebsorganisation in Dubai und mit Partnern in Kuwait, Abu Dhabi, Qatar, Saudi Arabien sowie Kairo vertreten. Diese Märkte stellen zugleich die Kernmärkte von Bene in dieser Region dar. Darüber hinaus werden angrenzende Länder von Dubai aus auf deren Potenzial geprüft.

Im Rahmen ihrer intensiven Bemühungen, die Wachstumsmärkte in Asia/Pacific zu erschließen, hat die Bene Gruppe zu Jahresbeginn 2012 das mehrheitlich in ihrem Eigentum stehende Joint Venture „Bene Asia Pacific Pte. Ltd." (APAC) mit Sitz in Singapur gegründet. Das Joint Venture APAC hat im Geschäftsjahr 2012/13 operativ mit eigenen Tochtergesellschaften und Schauräumen in Shangai (China Vertrieb), Hong Kong (Greater China Korea/Taiwan/Japan), Singapur (South East Asia) und Sidney (Australien und Neuseeland) den Vertrieb eines ausgewählten Kernsortimentes aus Collaboration & Management Möbeln begonnen.

Seit 2012 verhandelt Bene in Indien die Gründung eines Joint Ventures mit Sitz in Bangalore. Der mögliche Joint Venture Partner verfügt über Vertriebsbüros in New Delhi und Mumbai und konzentriert sich auf international vertretene Designbüros, die ausgewählte Projekte für lokale und globale Konzerne mit Anspruch auf zeitgemäße Büroausstattung umsetzen.

In Westeuropa ist die Bene Gruppe mit Schauräumen in Brüssel, Rotterdam und Zürich bzw. mit Partnern in allen Ländern vertreten und konzentriert ihre Aktivitäten auf den Ausbau der bestehenden Märkte Belgien, Niederlande, Luxemburg, Frankreich sowie Schweiz. So ist unter anderem die Intensivierung der seit zehn Jahren bestehenden Partnerschaft mit dem französischen Händler Silvera geplant.

Der Markteintritt in Nordamerika ist durch die Unterstützung von dort ansässigen globalen Kunden gelungen. In den USA und Kanada ist die Bene Gruppe mit einem eingeschränkten, dem Markt angepassten Teil des Produktsortiments vertreten.

Im Segment „Sonstige Märkte" waren zum Stichtag 31.01.2013 insgesamt 118 Mitarbeiter beschäftigt (31.01.2012: 86 Mitarbeiter).

Branchenentwicklung

Das Segment „Sonstige Märkte" ist maßgeblich durch Projektgeschäfte geprägt und damit von den Entwicklungen der Weltwirtschaft am stärksten beeinflusst.

In 2012 hat Dubai für die Büromöbelbranche wieder an Attraktivität gewonnen, jedoch zeigten die angrenzenden Länder die größeren Potenziale. Mit seinem bestehenden Partnernetzwerk in der Region verfügt Bene über eine große Reichweite, um nationalen und internationalen Kunden rasch und direkt vor Ort innovative Lösungen anbieten zu können.

Die Märkte in der Region Asia/Pacific zeigen eine hohe Affinität zu europäischem Design mit entsprechendem Qualitätsanspruch im High-End-Segment. Bene hat diese Märkte daher als neue Zielmärkte definiert.

Durch die wachsenden Märkte in APAC/Indien expandieren führende Unternehmen

vermehrt auch nach Westen. Mit ihrer Präsenz vor Ort kann die Bene Gruppe zusätzliche Potenziale generieren und in „Cross Border Geschäfte“ umsetzen.

Trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der jüngeren Vergangenheit ist die Bene Gruppe von der Bedeutung der Märkte in Zentral- und Osteuropa überzeugt. Den größten Umsatzanteil in dieser Region generiert die Bene Gruppe traditionell im Projektgeschäft mit internationalen und nationalen Kunden. Zunehmend kann Bene aber auch im Breitengeschäft punkten und hat in diesem Segment im abgelaufenen Geschäftsjahr die Kundenbasis verbreitert.

Marktprofil Bene
Während Bene in den Ländern Zentral- und Osteuropas primär im Endkundengeschäft tätig ist und Projekte vor allem für internationale Unternehmen realisiert, liegt der Fokus im Nahen Osten weiterhin auf dem hochwertigem Großprojektgeschäft, das Bene in enger Zusammenarbeit mit Architekten für internationale Kunden zunehmend aber auch für den öffentlichen Sektor abwickelt. Mit dem attraktiven Produktportfolio, Produktneuheiten wie DOCKLANDS sowie der Erweiterung von PARCS ist es Bene im Geschäftsjahr 2012/13 gelungen, verstärkt in interessante Nischen einzudringen.

In den Märkten in Westeuropa ist Bene sowohl im Endkundengeschäft von lokal und international agierenden Firmen als auch im hochwertigen Großprojektgeschäft am Markt tätig.

Geschäftsverlauf
Der Umsatz im Segment „Sonstige Märkte“ erhöhte sich insgesamt um EUR 5,9 Mio. oder 11,8 % auf EUR 55,5 Mio. (2011/12: EUR 49,6 Mio.). Wesentlichen Anteil daran hatten Großprojekte für namhafte Kunden, wie unter anderem Price WaterhouseCoopers (Stockholm), Johnson Johnson (Frankreich) oder Credit Agricole (Frankreich). In der Region Ost- und Zentraleuropa konnten die Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Auch die intensivere Bearbeitung der Märkte Asia/Pacific, Indien und Nordamerika leistete einen Beitrag zu dem in diesem Segment erzielten Umsatzanstieg.

Die Einmaleffekte aus dem Strukturaufbau des Joint Ventures „Bene Asia Pacific“ sowie die Umlage von Einmaleffekten der zentralen Verwaltungskosten resultierten trotz der Umsatzsteigerung in einer Verschlechterung des EBIT, das sich im Geschäftsjahr 2012/13 um EUR 6,7 Mio. auf EUR -5,4 Mio. verschlechterte (2011/12: EUR 1,3 Mio.). Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen prüft Bene auch alternative Szenarien zum Direktvertrieb im Bereich Asia/Pacific.

3. INNOVATION UND PRODUKTENTWICKLUNG

Die Bene Gruppe bringt einmal jährlich neue oder wesentlich überarbeitete Produktlinien auf den Markt. So präsentierte Bene im Oktober 2012 auf der alle zwei Jahre stattfindenden größten Büromöbelmesse ORGATEC sein Bürokonzept “Choose the place you need“ und zeigte erstmals sein alternatives Arbeitsplatzangebot für temporäre Tätigkeiten (DOCKLANDS) sowie Modularbeitsplätze für stationäres Arbeiten mit integriertem Stauraum (CUBE_S). Damit, sowie mit neuen Produkten rund um PARCS, mit einer exklusiven

Stoffkollektion und dem neuen Stuhl RIYA sowie mit Neuigkeiten zu Bene MediaRoom und dem Re-Design des erfolgreichen Management-Programms AL_Group hat Bene erneut seine Innovationskraft unter Beweis gestellt.

Der dynamische Innovationszyklus ist das Ergebnis einer konsequenten Ausrichtung des Unternehmens auf Produktentwicklung und Innovation, die der Bene Gruppe den Wettbewerbsvorteil am internationalen Büromöbelmarkt absichern soll. Im Geschäftsjahr 2012/13 hat Bene insgesamt 14 Entwicklungsprojekte abgeschlossen, wie unter anderem

- CUBE_S (innovatives Arbeitsplatzkonzept für mehr Arbeitskomfort und hohe Flächenwirtschaftlichkeit)
- DOCKLANDS (Möbeltypologie für den Open Space)
- PARCS Toguna Square (Möbel für Brainstormings, kurze Meetings oder Gespräche mit hohem Konzentrationsbedarf)
- Bay Chair (neuer Stuhltyp von Bene für Teamwork, Meetings, informelle Treffen oder temporäres konzentriertes Arbeiten)
- RIYA (neuer Drehstuhl von Bene – in Zusammenarbeit mit dem Londoner Designstudio PearsonLloyd entwickelt)
- AL Management (hochwertiges Möbelprogramm, das durch Klarheit und Reduktion auf das Wesentliche besticht)
- Optimierung des Trennwandsystems R-Plattform
- Erneuerung des „Bene-Spectrum“ - des durchgängigen Bene Farb- und Materialkonzeptes

Mit EUR 3,7 Mio. lagen Investitionen in die Produktentwicklung im Geschäftsjahr 2012/13 um 32,1 % über dem Wert des Vorjahres. Zum Abschlussstichtag waren 61 Mitarbeiter in der Produkt- und Datenentwicklung, 18 Mitarbeiter in der Arbeitsvorbereitung und 5 Mitarbeiter im strategischen Einkauf beschäftigt.

Zur Absicherung der Innovationen durch Patente, Muster und Markenanmeldungen hat Bene im Geschäftsjahr 2012/13 TEUR 79 in die Neuanmeldung bzw. in die Verlängerung bestehender intellectual property rights investiert. Bene hält aktuell 22 Patente und 102 Muster.

Ein wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten in der Produktentwicklung ist die kontinuierliche Verbesserung und Pflege laufender Produktlinien durch das Life-Cycle-Management (LCM). Das LCM ist über Änderungsanträge, die eine lückenlos dokumentierte Änderungshistorie gewährleisten, organisiert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 76 Anträge abgewickelt. Für spezielle Kundenanforderungen, die im Rahmen des bestehenden Portfolios nicht abgedeckt werden, unterhält Bene ein eigenes Entwicklerteam, das bei Bedarf bestehende Möbel nach Kundenwunsch abwandelt.

4. MITARBEITER

Zum Stichtag 31.01.2013 beschäftigte die Bene Gruppe weltweit insgesamt 1.387 Mitarbeiter. Das entspricht einem Anstieg um 58 Mitarbeiter oder 4,4 % gegenüber dem 31.01.2012. Am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs waren zum Abschlussstichtag 690 Mitarbeiter (31.01.2012: 666) tätig. In den einzelnen Segmenten verteilte sich die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag 31.01.2013 wie folgt: Österreich 235 (31.01.2012: 221), Deutschland 200 (31.01.2012: 188), UK 51 (31.01.2012: 51), Russland 93 (31.01.2012: 117), Sonstige Märkte 118 (31.01.2012: 86).

Human Resources Management
Kompetenz, Leistungsfähigkeit und das Engagement der Mitarbeiter, die sich täglich weltweit für das Unternehmen einsetzen, zeichnen die Unternehmenskultur von Bene aus. Die Expansion der Geschäftsaktivitäten im asiatischen und pazifischen Raum hat neue Arbeitsplätze in dieser Wachstumsregion geschaffen. Zu den zentralen Aufgaben des Bereiches Human Resources Management zählt die Bereitstellung der richtigen Mitarbeiter mit den richtigen Qualifikationen zur richtigen Zeit an den richtigen Stellen. Der Ausbau der Führungs- und Managementkompetenz stärkt die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur und sichert effizientes gemeinsames Handeln in einem globalisierten, komplexen Unternehmensumfeld. Bene erkennt in einer maßvollen, kontinuierlichen und nachhaltigen Personalarbeit entscheidende Faktoren für den Unternehmenserfolg.

Recruiting und Personalmarketing
Rund 4.000 Bewerbungen im abgelaufenen Geschäftsjahr weisen die Bene Gruppe als attraktiven Arbeitgeber aus. Die Besetzung von strategisch wichtigen Fach- und Führungspositionen ist weiterhin von hoher Relevanz.

Im Bereich des Personalmarketing arbeitet Bene seit mehreren Jahren mit branchen- und berufsspezifischen Ausbildungsinstituten sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene zusammen.

In Zukunft wird die Bene Gruppe weiterhin gezielte Personalmarketingaktivitäten setzen, um die größten Talente am Markt anzusprechen und für Bene zu gewinnen sowie gleichzeitig die Positionierung von Bene als Arbeitgeber weiter zu stärken.

Personalentwicklung. Aus- und Weiterbildung
Das im Geschäftsjahr 2010/11 gestartete, langfristig ausgelegte Leadership Competence Development Programm ist zu einem wichtigen Instrument einer integrierten Personal- und Organisationsentwicklung geworden. Das Programm wurde daher im Geschäftsjahr 2012/13 intensiv weitergeführt und in alle Führungsebenen der Bene Gruppe ausgerollt.

Neben der Weiterbildung der Führungskräfte bildet auch die Lehrlingsausbildung einen wesentlichen strategischen Erfolgsfaktor für die mittel- und langfristige Personalplanung. Nach Ende der Lehrzeit übernimmt Bene traditionell die überwiegende Mehrheit der ausgebildeten Lehrlinge in eine feste Anstellung. Zum Stichtag 31.01.2013 hat die Bene Gruppe in Österreich und Deutschland 35 (31.01.2012: 36) junge Mitarbeiter als Tischler, IT-Techniker, technische Zeichner, Büro- und Industriekaufmann, Kaufmann im Einzelhandel mit Spezialisierung Möbelbranche sowie zwei staatlich geprüfte Betriebswirte ausgebildet.

Bene Deutschland hat das erfolgreiche Traineeprogramm fortgeführt. Dieses Programm ist ambitioniert und hochwertig aufgesetzt und bildet Nachwuchskräfte für den Vertriebsbereich aus. Am zunehmend stärker umkämpften Arbeitsmarkt ist es damit ein wesentliches Instrument, um zukünftige Ressourcen für das Unternehmen sicherzustellen.

Als Teil des zentralen Bene Bildungsprogramms wird allen Mitarbeitern die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen in den Kompetenzfeldern Grundlagenkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Expertenkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht. Die Trainings werden mit internen und externen Trainern durchgeführt. So stellt Bene einen sehr individuellen und maßgeschneiderten Ausbildungsstandard für viele Unternehmensbereiche sicher.

Unternehmenskultur

Die Bene Gruppe versteht sich als internationales, weltweit tätiges Unternehmen mit starken Wurzeln in Österreich. Bene bleibt der Kultur und den Werten eines traditionsreichen Betriebes verbunden und bietet, ergänzt um die Vorzüge und Herausforderungen eines modernen, internationalen, börsennotierten Unternehmens, ein Umfeld, in dem sich professionell und engagiert arbeitende Menschen aller Kulturen finden und einbringen. Die gute und wertschätzende Begegnungsqualität im Umgang miteinander kennzeichnet das Handeln und wirkt positiv nach außen.

Initiative und Eigenverantwortung der Mitarbeiter nehmen einen zentralen Stellenwert ein. Vertrauensvolle und offene Kommunikation ist ein hohes Gut. Den „Bene Spirit“ nicht zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen, sondern aktiv und initiativ den geänderten Rahmenbedingungen und der weiteren Internationalisierung anzupassen, hat sich Bene für die kommenden Jahre bewusst zur Aufgabe gemacht. Die Bene Gruppe stellt sich daher der Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Organisation. Die kontinuierliche, maßvolle und strategisch ausgerichtete Arbeit der vergangenen Jahre stellt sicher, dass die zukünftigen Herausforderungen ambitioniert angegangen und bewältigt werden können.

5. NACHHALTIGKEIT

Bene wirkt nachhaltig

Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Bene Gruppe mit einem verantwortungsbewussten Umweltmanagement und nimmt dabei in diesem Bereich eine Vorreiterrolle ein. Verantwortungsbewusstes Umweltmanagement umfasst bei Bene alle Unternehmensbereiche – von der Produktentwicklung und -beschaffung über die Produktion und Logistik bis hin zur Produktverwertung. Bene definiert Ökologie als ein zentrales Element seiner verantwortungsvollen und nachhaltigen Unternehmensstrategie. In diesem Sinn versteht die Bene Gruppe die gesetzlichen Bestimmungen als Mindestanforderungen und strebt in der gesamten Unternehmensgruppe einen höheren und nachhaltigeren Umweltschutz an.

Umweltpolitik

Der zentrale Grundsatz in der Umweltpolitik bei Bene lautet: Vermeiden – Verringern –

Verwerten – Entsorgen. Die Umweltpolitik beginnt daher bereits bei der Auswahl der Rohstoffe. Bene verarbeitet ausschließlich umweltfreundliche Materialien und vermeidet gefährliche Abfallstoffe. Mit einem Materialanteil von rund 60,0 % räumt Bene dem Naturmaterial Holz einen besonderen Stellenwert ein. In der Weiterverarbeitung kommen ausschließlich formaldehydarme, PEFC-zertifizierte Plattenmaterialien der Klasse E1 sowie Holzwerkstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft zum Einsatz.

Bene Produkte erfüllen alle in Österreich und Deutschland geltenden gesetzlichen Qualitäts- und Umweltstandards. Darüber hinaus werden ausgewählte Bene Produkte zusätzlich nach nationalen und internationalen ökologischen Standards (z. B. österreichisches Umweltzeichen, Blauer Engel oder 'LGA-schadstoffgeprüft') zertifiziert. So ist Bene seit Januar 2009 von der HolzCert Austria nach dem Chain Of Custody Standard PEFC zertifiziert. Mit der Montage vor Ort reduziert Bene das Transportvolumen und trägt damit zusätzlich zum Umweltschutz bei. Bene ist nach dem britischen FISP-Standard (Furniture Industry Sustainability Programme) zertifiziert.

Mit der Teilnahme am UN Global Compact bekennt sich Bene zu seiner sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtung.

Produktion

Die Bene Gruppe verfügt am Standort Waidhofen/Ybbs über eine moderne und effiziente Produktionsstätte. Hohe Standards, bezogen auf Umwelt und Sicherheit, zeichnen den Standort aus. Mit der klaren Fokussierung auf diesen Produktionsstandort verfügt Bene nicht nur über logistische Wettbewerbsvorteile, sondern sichert auch nachhaltig Arbeitsplätze in der Region.

Mit CompactFactory, einer auftragsbezogenen Just-in-Time-Fertigung mit durchgängiger Datenstruktur, erfolgt die Fertigung nach dem Pull-Prinzip ohne Fertigungs- und Versandlager.

Um Ressourcen zu schonen und Restplatten optimal zu verwerten, werden die Zuschnitte aus Ganzplatten computerunterstützt optimiert. Die Plattenabfälle werden zu 50,0 % zurückgeführt und damit wieder dem Produktionsprozess zugeführt. Die restlichen 50,0 % werden im werkseigenen Biomassekessel verfeuert und zur Beheizung sowie Kühlung der Produktion und der Büroräume verwendet. Für Verleimungen kommen ausschließlich formaldehydarme Leime der Klasse E1 (Ausgleichskonzentration ≤ 0,1 ppm Formaldehyd) zum Einsatz.

Das Lackierverfahren basiert auf wasserlöslichen, UV-aushärtenden Lacke und Beizen mit mehr als 95,0 % Lackrückgewinnung. Dabei handelt es sich um ein Lackierverfahren, mit dem nicht nur bei furnierten Flächen eine Topqualität erreicht wird, sondern auch die Emissionswerte weit unter die geforderten Richtwerte für VOC (flüchtige organische Verbindungen; Lösungsmittel) gesenkt werden. Durch von Einsatz auf Wasserlacke spart Bene rund 90,0 % an Lösungsmitteln ein. Das entspricht einer jährlichen Menge von rund 20 Tonnen.

Auch die Abwärme aus den Druckluftkompressoren setzt Bene sinnvoll ein, indem diese in der Lackiererei zur Beheizung der Trocknungsanlage verwendet und dadurch der Bedarf an

Brennstoff weiter verringert wird. Außerdem vermeidet Bene chemische Problemstoffe, wie halogenierte Lösungsmittel, PVC, Schwermetallpigmente oder Stoffe mit krebserzeugender, erbgutverändernder oder fortpflanzungsgefährdender Wirkung.

Entsorgung
Bereits im Produktdesign sowie in der Konstruktion legt Bene auf die einfache Zerlegbarkeit aller Produkte besonderen Wert. Sämtliche Tisch- und Stauraum-Programme sind in ihre Einzelteile zerlegbar und somit sortenrein trenn- und wiederverwertbar.

Der Großteil der Abfallmenge fällt in Form von Wertstoffen an. Die sortenrein getrennten Altstoffe werden professionellen Abfallbehandlern übergeben. Nur rund 0,5 % der Abfallmenge sind gefährliche Abfälle.

Carbon Footprint
Mehr als die Hälfte aller bei Bene verwendeten Materialien sind CO_2-neutral. Bene wird auch in Zukunft den Fokus auf die weitere Erhöhung der Recyclingquote von Stahl, Glas, Kunststoff, Aluminium etc. legen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu senken. Der Carbon Footprint der BENE AG stellte sich für das Geschäftsjahr und das vorangegangene Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2012/13	2011/12
	in t CO_2-Äqu.	in t CO_2-Äqu.
Produktion	341	303
Verkehr	2.455	2.294
Strom	2.504	2.450
Recycling	-2.389	-2.017
Materialien	45.553	40.192
Summe	**48.464**	**43.223**

Der achtsame Umgang mit den Ressourcen ist der Bene Gruppe auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen, um aktiv und nachhaltig zum Umweltschutz beizutragen.

Mehr zu diesem Thema ist im Bene Nachhaltigkeitsbericht 2010/11 und auf www.bene.com/Nachhaltigkeit zu finden.

6. RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 267 (3b) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wichtigsten Merkmale des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems im Zusammenhang mit der Aufstellung des Konzernabschlusses im Konzernlagebericht zu beschreiben:

RISIKOMANAGEMENT

Bene ist als international tätiges Unternehmen im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Der Konjunkturzyklus der Absatzmärkte spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle, da bei schwacher Wirtschaftslage die Investitionstätigkeit üblicherweise geringer ist, so auch im Bereich Anschaffung von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen. Hier wirkt jedoch die geografische Diversifizierung von Bene entgegen, denn nicht alle Märkte, in denen Bene vertreten ist, haben die gleiche Entwicklung oder befinden sich im gleichen Konjunkturzyklus. Durch die breite geografische Diversifikation von Bene bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft wirken sich länderspezifische Risiken grundsätzlich nicht schlagend auf die ganze Gruppe aus.

Risikoverständnis

Bene definiert Risiko als eine mögliche Abweichung von den Unternehmenszielen: zum einen die Möglichkeit eines Verlustes (Risiko im eigentlichen Sinn), zum anderen die Nichtrealisierung eines möglichen zusätzlichen Gewinnes. Ein effizientes und wirksames Risikomanagement bedeutet daher, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu setzen, um das Risiko zu minimieren, zu vermeiden oder einen möglichen Schaden so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grund müssen Risiken definiert, identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht werden.

Risikopolitik

Bene hat das Risikomanagement organisatorisch in die einzelnen betrieblichen Abläufe, die Managementstruktur, die Unternehmensplanung sowie in das Berichts- und Informationssystem eingebunden. Das Risikomanagement ist also in die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens eingebettet.

Das Risikomanagement betrifft Risiken im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit (Produktion und Vertrieb von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen sowie die Erbringung von Dienstleistungen). Risiken außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit, die eingegangen werden, sind begrenzt auf Akquisitions-, Finanz- und Beteiligungsrisiken, die durch die BENE AG gesteuert bzw. soweit wie möglich abgesichert werden.

Die Absicherung einiger ausgewählter Risiken erfolgt durch den Abschluss von Versicherungen, um die möglichen Folgen dieser Risiken in Grenzen zu halten oder ganz zu vermeiden. Der Umfang dieser zu versichernden Risiken unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung und muss ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wirtschaftlichem Nutzen und bezahlter Versicherungsprämie darstellen.

Zuständigkeiten und Verantwortung
Während der Vorstand die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene trägt, zeichnen die lokalen Verantwortlichen bzw. Fachabteilungsleiter in der Unternehmenszentrale in Waidhofen/Ybbs für das operative Risikomanagement in ihren Zuständigkeitsbereichen verantwortlich.

Das Management von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit liegt grundsätzlich in der Verantwortung der lokalen Gesellschaften und ist somit dezentral gesteuert. Damit können entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium identifiziert und rasch Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Unterstützende Maßnahmen zur Risikoreduktion oder Risikovermeidung, beispielsweise in Form von internen Richtlinien organisatorischer oder kaufmännischer Natur, werden zentral gesetzt.

Das Risikomanagement von Risiken außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit, beispielsweise von finanziellen Risiken, erfolgt zentral.

Risikoüberwachung und -kontrolle
Das interne Berichtswesen nimmt bei Bene einen hohen Stellenwert im Zusammenhang mit der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäftes ein. Dies, da der Vorstand die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene trägt. Die laufende interne Berichterstattung des Controllings, des Konzernrechnungswesens und der QSU-Abteilung, der jährliche Planungsprozess und konzernweite Richtlinien sind somit wichtige Instrumente für die Risikoüberwachung und -kontrolle. Die weitere Verfeinerung des Internen Kontrollsystems im abgelaufenen Geschäftsjahr und daraus abgeleitete Maßnahmen tragen wesentlich zur Risikoüberwachung und -kontrolle bei.

Außerhalb des Standard-Reportings wird dem Management über auftretende wesentliche Risiken und deren Schadenspotenzial umgehend Bericht erstattet.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 243 (1) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt ist, zu beschreiben. Allgemeine, versicherte Risiken werden nicht angeführt.

1. Markt-, Preis- und Wettbewerbsrisiko
Die Büromöbelbranche zeigt eine starke Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Absatzmärkte. Durch Diversifikation der Geschäftstätigkeit auf mehrere Absatzmärkte hat der Einfluss einzelner Märkte auf die Ertragslage der Bene Gruppe üblicherweise einen geringen Einfluss. In den letzten Jahren hat die weltweite Wirtschaftskrise jedoch ein Niveau erreicht, das alle Absatzmärkte zwar in unterschiedlicher Intensität, aber dennoch negativ beeinflusst hat. Die Überkapazitäten der Wettbewerber haben den Preisdruck verschärft. Das Management von Bene hat dieses Risiko jedoch erkannt und entsprechende Maßnahmen gesetzt. Flexible Arbeitszeitmodelle in der Produktion sorgen für Flexibilität bei Überkapazitäten und garantieren im Aufschwung volle Leistung.

2. Produktionsrisiko
Die jährlich durchgeführte externe Risikobewertung des Brandrisikos am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs ist wie jedes Jahr als ‚sehr gut' eingestuft worden. Als Basis wird hier unter anderem der hohe Standard in den automatischen Brandschutzeinrichtungen (Vollsprinklerschutz), die sehr gut ausgebildete Betriebsfeuerwehr, die für den technischen und organisatorischen Brandschutz sorgt, das aktive Risikomanagement in allen Aspekten der Sicherheit und des Brandschutzes sowie das Vorhandensein von Notfallmaßnahmen und Krisenplänen herangezogen. Der Maschinenpark befindet sich durchwegs auf dem letzten Stand der Technik und es werden laufend die notwendigen technischen Überprüfungen und, sofern notwendig, laufend Anlagenerneuerungen durchgeführt. Im Zusammenhang mit dieser externen Risikobewertung wurde überdies das Abhängigkeitsverhältnis zu Zulieferunternehmen und Abnehmern als nicht vorhanden eingestuft.

3. Beschaffungsrisiko
Wie jedes produzierende Unternehmen steht die Bene Gruppe verschiedensten Risiken im Beschaffungsbereich gegenüber, keines davon hat jedoch einen überdurchschnittlichen Stellenwert.

Im Bereich des Versorgungsrisikos lässt sich festhalten, dass jeder Lieferant bzw. jede Technologie substituiert werden kann. Das Ausfallsrisiko wird durch Lieferantenbeurteilungen vorgenommen, um so gegebenenfalls frühzeitig Risiken zu erkennen. Es bestehen mit allen Lieferanten Preisvereinbarungen; hierbei handelt es sich überwiegend um Jahrespreise. Durch monatliche Kostenberichtsgespräche zwischen Controlling und Einkauf werden eventuelle Mengen- und/oder Preisabweichungen je Materialgruppe analysiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt.

4. Finanzielle Risiken
Zahlungsausfallsrisiko (Kreditrisiko)
Durch die große Anzahl und Vielfältigkeit der Kunden sowie mangels signifikanter Konzentration auf einige Wenige, sind potenzielle Verluste, verursacht durch Zahlungsausfälle, grundsätzlich eingeschränkt. Der Ausfall eines Großkunden ist nicht existenzbedrohend. Auch ist aufgrund der strategischen Fokussierung der BENE AG auf entwickelte europäische Absatzmärkte das Risiko einer Lieferung in ein Land mit politischem Risiko gering.

Das aktive Management des Risikos des Zahlungsverzugs der Kunden erfolgt durch Prüfung der Kundenbonität vor Vertragsabschluss, aber auch im Bedarfsfalle durch das Setzen von internen und externen Kreditlimits, Liefersperren oder durch die Vereinbarung von Anzahlungsrechnungen. So gelingt es, das Zahlungsausfallsrisiko für einen Großteil der Kunden zu minimieren.

Zinsrisiko
Das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten wird seitens des Vorstands als moderat eingeschätzt, derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken kommen daher nicht zum Einsatz. Langfristige Finanzverbindlichkeiten (inklusive Anleihen) der Gruppe sind mit rund 98 % fest verzinst.

Die emittierte Anleihe in Höhe von EUR 40,0 Mio. bzw. ein ERP-Investitionskredit in Höhe von

EUR 3,1 Mio. haben eine fixe Verzinsung, die sich – sofern bestimmte bilanzielle Kennzahlen zu Jahresende nicht eingehalten werden – gemäß Finanzierungsverträgen für die abgelaufene Periode erhöht. Dieses ebenso als Zinsänderungsrisiko verstandene Risiko wird durch aktives Monitoring der vereinbarten Parameter laufend überwacht und es werden – soweit möglich – Maßnahmen getroffen, um diesem Risiko gegenzusteuern.

Liquiditäts-, Finanzierungs- und Cash Flow-Risiko

Eines der wesentlichsten finanziellen Risiken in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist die Aufrechterhaltung der Liquidität und Stabilität der Unternehmensfinanzierung. Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird bei Bene die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, und im weiteren Sinne, die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Liquiditätslage wird täglich von der Abteilung Treasury analysiert. Die Akkumulation des Liquiditätsstatus aller Bene Gesellschaften wird durch ein zentrales Cash-Management-System sichergestellt und überwacht.

Bezüglich der Sicherung der Liquidität in den kommenden Jahren verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang (Punkt 9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) sowie auf Punkt 8. und 9. des Konzernlageberichts.

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel werden in Form von kurzfristigem Festgeld veranlagt.

Wechselkursrisiko

Die Warenbeschaffung erfolgt fast ausschließlich auf Eurobasis. Somit können Wechselkursschwankungen die Ertragslage der Gruppe nur außerhalb der Euro Währungszone negativ beeinflussen.

Um das Wechselkursrisiko für die in Russland erzielten Umsätze zu reduzieren, erfolgt die Fakturierung auf Eurobasis.

Die Absicherung von Währungsschwankungen im Rahmen von Großprojekten wird über derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) gemacht. Hierbei kann es sich um Projekte in AED (United Arab Emirates Dirham), GBP (Britisches Pfund), CHF (Schweizer Franken) oder USD (US-Dollar) handeln. Diese Absicherung wird ausschließlich zentral über das Treasury gesteuert. Dieses unterliegt wiederum einer Treasury-Richtlinie, sodass Risiken aus diesen Transaktionen klar und transparent sind bzw. vermieden werden.

Die Absicherung weiterer Fremdwährungsrisiken – in erster Linie den CEE-Raum betreffend – wird im Bedarfsfall bei Überschreiten bestimmter Volumenschwellen mit Devisentermingeschäften vorgenommen.

Veranlagungsrisiko

Die Risiken aufgrund von Veranlagungen sind derzeit als gering einzustufen, da Bene einen Liquiditätsüberschuss hauptsächlich in Festgeld bei Kreditinstituten mit erstklassiger Bonität veranlagt. Im langfristigen Vermögen sind zudem qualifizierte Rückdeckungsversicherungen für bestehende Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen enthalten.

5. Rechtliche Risiken
Umfassende rechtliche Beratungen durch sowohl interne als auch externe Experten ermöglichen die Abfederung von rechtlichen Risiken. Diese können beispielsweise einen steuerlichen, vertragsrechtlichen, mietrechtlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- oder umweltrechtlichen Hintergrund haben. Eine weitestgehende Vereinheitlichung von Verträgen, definierte Freigabeprozesse in Vertragsverhandlungen sowie eine konzernweit gültige Rechtspolicy dienen dazu, rechtliche Risiken zu identifizieren und weitestgehend zu vermeiden.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Interne Kontrollsystem (IKS) von Bene ist in den vergangenen Jahren entsprechend den Anforderungen und Bedürfnissen sowie unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wesentlicher wirtschaftlicher sowie organisatorischer Aspekte eingerichtet und kontinuierlich ausgebaut worden.

Ziel des Internen Kontrollsystems ist die Bewahrung des Unternehmensvermögens, die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens, die Verbesserung der Effizienz betrieblicher Abläufe und die Einhaltung von Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden daher für alle wesentlichen Risiken entsprechende Kontrollen vorgenommen, um die identifizierten Risiken zu reduzieren oder sogar auszuschließen. Diese Kontrollen können laufend, täglich, wöchentlich, monatlich, quartalsweise, jährlich oder anlassbezogen stattfinden.

Der genaue Ablauf aller Kontrollen ist schriftlich festgehalten und wird laufend auf sich ändernde Umstände hin adaptiert. Die Kontrollen sind in den internen Prüfberichten schriftlich dokumentiert, ebenso deren Durchführung sowie etwaige Verbesserungsmaßnahmen wie die Implementierung fehlender Kontrollen und deren Dokumentation und Beschreibungen.

Struktur des Internen Kontrollsystems
Das Rahmenkonzept des Internen Kontrollsystems von Bene lehnt sich an das COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) an. Dieses zielt darauf ab, dass Unternehmen sich zur Reduktion der Unternehmensrisiken nicht nur auf die bestehenden Rahmenbedingungen der Aufbauorganisation (Organigramm, Unterschriftenregelung u.Ä.) beschränken, sondern auch die Ablauforganisation berücksichtigen. Bene hat die in der Ablauforganisation bestehenden Risiken der wesentlichen Geschäfts- und Finanzprozesse identifiziert, Kontrollen eingerichtet, beschrieben und dokumentiert.

Das Interne Kontrollsystem von Bene umfasst daher nachfolgende fünf Grundelemente:

1. Aufbauorganisation (Kontrollumfeld): Hierzu zählen die bei Bene vorgegeben organisatorischen Rahmenbedingungen wie die Unternehmensorganigramme, Unterschriften- und Berechtigungskonzepte, Geschäftsordnungen etc.

2. Ablauforganisation (Prozessdokumentation): Um in späterer Folge Risiken identifizieren

und Kontrollen einrichten zu können, ist die schriftliche Dokumentation aller Prozesse ein wesentlicher Grundbaustein für ein effektives Internes Kontrollsystem.

3. Risikoidentifikation und -dokumentation (Risikobeurteilung): Als IKS-relevante Prozesse sind elf Prozesse identifiziert: Personal, F&E-Aktivierung (Forschung und Entwicklung), Recht, Treasury, Beschaffung, Vertrieb, IT General Controls, Controlling, Investitionen, Kostenrechnung sowie FSCP (Financial Statement Closing Process). Für jeden dieser Prozesse wurden Risiken identifiziert und auf ihre Bedeutung hin analysiert. Sollten Veränderungen in den IKS-relevanten Prozessen stattfinden oder weitere Prozesse IKS-Relevanz bekommen, so müssen diese entsprechend berücksichtigt werden.

4. Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen (Kontrolldokumentation): Die Durchführung und Dokumentation der notwendigen Kontrollen liegt dezentral in der Verantwortung der Kontrollverantwortlichen.

5. Monitoring und Reporting: Das Monitoring – also die Überwachung der tatsächlichen Durchführung – sowie die Prüfung der Effektivität der Kontrollen erfolgt unterjährig zentral durch einen ausgewählten Personenkreis. Die Gesamtverantwortung liegt beim Konzernrechnungswesen. Der Vorstand berichtet mindestens zweimal jährlich in Form eines Überwachungsberichts an den Prüfungsausschuss.

Der Prozess der unterjährigen bzw. jährlichen Konzernberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Die Aufbauorganisation des Konzernberichtswesens (Kontrollumfeld) besteht aus den lokalen Rechnungswesensabteilungen (Österreich, Deutschland, Russland, UK), den externen Steuerberatungskanzleien jener Bene Gesellschaften, die ihr Rechnungswesen ausgelagert haben, und dem Konzernrechnungswesen in Österreich, unterstützt durch das Controlling.

Der Quartals- und Jahresabschluss orientiert sich am Finanzkalender der Bene Gruppe. Mittels detaillierter Zeitpläne wird die Termintreue der involvierten Verantwortlichen gewährleistet.

Die wesentlichen Prozesse der Konzernabschlusserstellung sind durch konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dokumentiert. Sie werden – jährlich aktualisiert – den lokalen Gesellschaften mittels Konzernhandbuch zur Verfügung gestellt.
Die lokalen Gesellschaften (bzw. ihre Steuerberatungskanzleien) erstellen monatlich einen lokalen Einzelabschluss auf Basis der lokalen Rechnungslegungsvorschriften und leiten diesen quartalsweise auf IFRSs über. Diese auf IFRSs übergeleiteten Abschlüsse werden im Konzernrechnungswesen verarbeitet. Es werden Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen durchgeführt sowie alle benötigten Konzernabschlussdaten aufbereitet und Berichte erstellt.

Im Rahmen der Konzernabschluss-Erstellung führt das Konzernrechnungswesen bei der Übernahme und Verarbeitung der Daten der Gesellschaften eine Vielzahl manueller und automatischer Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Die in diesem Zusammenhang IKS-relevanten Kontrollen sind beschrieben und die vom Konzernrechnungswesen durchgeführten Kontrollen schriftlich dokumentiert.

Dies alles geschieht, um eine zuverlässige Berichterstattung, d.h. im Sinne der IFRSs ein möglichst getreues Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene Gruppe, zu vermitteln. Hierzu zählen folgende, im Rahmen der Konzernberichterstattung erstellte Berichte: monatlicher Management Report, Quartalsbericht, Geschäftsbericht/Finanzbericht.

7. INFORMATIONEN GEMÄSS § 243a UGB

Das Grundkapital der BENE AG besteht aus 24.347.352 ordentlichen nennwertlosen Inhaberaktien. Die Bene Privatstiftung hält 42,4 % der Anteile an der BENE AG.

Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten existieren nicht, dies schließt auch Arbeitnehmer, die Aktien der BENE AG besitzen, mit ein.

§ 7 und § 9 der Satzung der BENE AG regeln die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, wobei keine außergewöhnlichen Regelungen vorgesehen sind. Für die Bestellung zum Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtrats ist keine Altersbegrenzung vorgesehen.

Derzeit liegt eine Ermächtigung für eine Erhöhung des Grundkapitals vor. Demnach ist der Vorstand ermächtigt, binnen fünf Jahren ab der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital - allenfalls in mehreren Tranchen - um bis zu EUR 9.000.000 durch die Ausgabe von 9.000.000 auf Inhaber lautende Stammaktien gegen Bareinlagen ohne Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre zu erhöhen, sowie den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen (somit bis 2014).

Weiters ist der Vorstand gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Anteil der zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien der Gesellschaft darf insgesamt jeweils 10,0 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Der Handel mit eigenen Aktien als Erwerbszweck wird ausdrücklich ausgeschlossen. Der Gegenwert pro zu erwerbender Stückaktie darf jeweils den anteiligen Betrag pro Aktie am Grundkapital nicht unterschreiten. Der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht mehr als 10 % über dem durchschnittlichen ungewichteten Tages-Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft der vorangegangenen zehn Handelstage an der Wiener Börse liegen. Diese Ermächtigung begann am 09.06.2011 und hat eine Laufzeit von 30 Monaten. Der Vorstand ist ermächtigt, zurückerworbene eigene Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungs-beschluss einzuziehen.

Der Vorstand ist ermächtigt, auf Grund dieses Beschlusses erworbene eigene Aktien wieder zu veräußern. Er wird weiters für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung ermächtigt, die Wiederveräußerung erworbener eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1b AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre auch auf eine andere Art als über die Börse oder durch öffentliches Angebot durchzuführen.

Der Vorstand ist verpflichtet, sowohl diesen Beschluss als auch ein darauf beruhendes Rückkaufprogramm sowie ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm und deren jeweilige

Dauer unmittelbar vor Durchführung entsprechend den Bestimmungen des Börsegesetzes zu veröffentlichen.

Im Geschäftsjahr 2012/13 erfolgte eine Änderung der Satzung der BENE AG. Diese sieht jedoch keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen vor.

Für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes wurden keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern vereinbart.

Als Bestandteil der mit den finanzierenden Banken am 29.08.2013 geschlossenen Restrukturierungsvereinbarung wurden seitens des Kernaktionärs Bene Privatstiftung im Zuge der Verpfändung der von ihr gehaltenen Aktien weitere Verpflichtungen eingegangen, die beispielsweise die Mitwirkung bei Organbestellungen oder bei gesellschaftsrechtlichen (Kapital)Maßnahmen umfassen.

8. SANIERUNGSMASSNAHMEN

Der im Dezember 2012 neu ernannte Vorstand hat in den vergangenen Monaten zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die neben der finanziellen Restrukturierung der Bene Gruppe auch den operativen Turn-Around sicherstellen sollen. Um die Sanierung des Konzerns voranzutreiben und das Unternehmen auf eine solide Basis zu stellen, konzentriert sich das Vorstandsteam auf einen klaren Sanierungsplan. Dieser basiert auf einem ausreichenden finanziellen Rahmen, auf einer regional konzentrierteren Marktbearbeitung sowie auf kostensenkenden und ertragssteigernden Maßnahmen.

Entsprechend der vom Vorstand mit externen Beratern erstellten Fortbestehensprognose, die auch eine langfristige Unternehmensplanung inkludiert, konzentriert sich Bene bei der **operative Restrukturierung** seit Jahresbeginn 2013 ganz gezielt auf die Reduktion von Sach- und Personalkosten. Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres wurden bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die mittelfristig den operativen Turn-Around der Gruppe sicherstellen sollen. In diesem Zusammenhang wurde der Mitarbeiterstand der Gruppe bis 30.09.2013 weltweit deutlich reduziert. Zum 31.12.2013 wird dieser um rund 250 Personen unter dem Vergleichswert des Vorjahres liegen. Die Rückführung von Lagerkapazitäten, Büroraum und Schauflächen sind ebenso bereits in Umsetzung wie Maßnahmen, die der internen Prozessoptimierung und der Effizienzsteigerung dienen. In diesem Zusammenhang wurden und werden weltweit alle Standorte einer tiefgehenden Analyse unterzogen und unrentable, insbesondere internationale, Vertriebsstandorte zurückgenommen. Kernstück des Sanierungskonzeptes bilden jene Maßnahmen, welche die Ertragskraft von Bene nachhaltig steigern sollen, zeichneten in der Vergangenheit doch maßgeblich jene Großprojekte, die einen negativen Ergebnisbeitrag lieferten, für den Ergebniseinbruch der Gruppe verantwortlich. In diesem Sinn verstärkt die Bene Gruppe nunmehr ihre Aktivitäten auf Märkte mit hohem Wachstumspotenzial.

Im Rahmen seiner **finanziellen Restrukturierung** hat Bene am 29.08.2013 mit den finanzierenden Banken eine Restrukturierungsvereinbarung unterschrieben, die ein Stillhalteabkommen mit den Gläubigerbanken bis 2016 beinhaltet. Das Gesamtpaket sieht

eine Neuordnung der bestehenden Kreditlinien in längere Laufzeiten, die Refinanzierung der EUR 40 Mio. Anleihe 2014 (AT0000A0DF70) sowie frische Mittel in Höhe von rund EUR 14 Mio. vor. Zu einzelnen Punkten der Vereinbarung und der mit ihr verbundenen Risiken wird auf Punkt 9. des Konzernanhangs verwiesen.

Die strategische Ausrichtung der Bene Gruppe wird derzeit evaluiert und die Ergebnisse bis Jahresende 2013 ausgearbeitet. Im Sinne dieser **strategischen Restrukturierung** wird das Produktportfolio von Bene jedenfalls laufend überprüft und Produkte eliminiert, die hinsichtlich ihrer Ergebnisbeiträge nicht den neuen Zielvorgaben entsprechen. Die Bene Gruppe wird aber auch weiterhin als umfassender Anbieter von Bürolösungen ein Produktsortiment anbieten, dass alle Anforderungen ihrer anspruchsvollen internationalen Kunden im Höchstmaß erfüllen wird.

9. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND AUSBLICK

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag
Bezüglich der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die unter Punkt 9. im Konzernanhang gemachten Erläuterungen.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 (Contingencies and Events after the Balance Sheet Date) gebucht oder offen gelegt werden müssten, sind im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

Bene Gruppe Ausblick
Im Sinne des Sanierungskonzeptes fokussiert sich Bene auf Märkte mit hohem Wachstumspotenzial. Vor diesem Hintergrund wird Bene den Umsatz kontrolliert reduzieren. Für das laufende Geschäftsjahr 2013/14 prognostiziert der Vorstand einen Gruppenumsatz von rund EUR 175 Mio.

Die im Geschäftsjahr 2012/13 begonnenen und unter Punkt 8. beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen werden im aktuellen Geschäftsjahr konsequent umgesetzt. Dennoch wird auch das laufende Geschäftsjahr weiterhin von Kostenbelastungen aus der Restrukturierung geprägt sein. Dieser Umstand und die Auswirkungen der langwierigen und von erheblicher Unsicherheiten begleiteten Restrukturierungsverhandlungen auf das operative Geschäft, werden dazu führen, dass die Bene Gruppe auch im Geschäftsjahr 2013/14 den Break-even nicht erreichen und ein negatives Ergebnis erzielen wird. Dieser Ausblick entspricht den Planungen des Unternehmens, die auch Basis für die mit den finanzierenden Banken getroffene Restrukturierungsvereinbarung war.

Waidhofen/Ybbs, 13. September 2013

Mag. Rudolf Payer

Michael Feldt, MBA

3. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Bene AG, Waidhofen an der Ybbs,** für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2012 bis zum 31. Jänner 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Jänner 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Jänner 2013 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Jänner 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2012 bis zum 31. Jänner 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes im Konzernanhang unter Punkt 9 sowie auf den Konzernlagebericht unter Punkt 8 und 9, die angeben, dass die Gesellschaft eine Fortbestehensprognose erstellt und im August 2013 mit den Banken eine Restrukturierungsvereinbarung geschlossen hat. Hinsichtlich des Fortbestehens des Konzerns verbleibt eine Ungewissheit, da negative Planabweichungen die Nichteinhaltung der Covenants nach sich ziehen können und damit für die finanzierenden Banken die Möglichkeit besteht, ein außerordentliches Kündigungsrecht auszuüben.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Hinsichtlich der Ausführungen des Vorstandes betreffend den Planungsrisiken und dem Risiko der Nichterfüllung der Covenants verweisen wir auf Punkt 8 und 9 des Konzernlageberichtes.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 13. September 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Schwartz
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Wolfgang Tobisch
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

Beilage 1

JAHRESABSCHLUSS

UND LAGEBERICHT

ZUM 31. JÄNNER 2013

DER

BENE AG, WAIDHOFEN AN DER YBBS

B I L A N Z ZUM 31. JÄNNER 2013

A K T I V A

	EUR	EUR	Stand 31.1.2013 EUR	Stand 31.1.2012 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, Rechte		1.377.862,71		1.217
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
davon Grundwert EUR 6.189.040,19 (GJ2011/12 TEUR 5.983)	24.925.825,06			25.523
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.704.601,48			7.971
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.383.357,82			7.171
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.289.530,83			460
		39.303.315,19		41.125
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.252.435,05			14.386
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.085.137,49			1.562
		16.337.572,54		15.948
			57.018.750,44	58.290
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.597.092,93			4.869
2. Unfertige Erzeugnisse	112.422,28			112
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	6.080.429,40			5.428
		10.789.944,61		10.409
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.914.233,19			973
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	20.565.942,01			10.783
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.480.155,67			6.021
		42.960.330,87		17.777
III. Wertpapiere und Anteile				
Sonstige Wertpapiere und Anteile		0,00		8.771
IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		3.248.032,29		14.450
			56.998.307,77	51.407
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			669.113,03	887
			114.686.171,24	110.584

P A S S I V A

	EUR	Stand 31.1.2013 EUR	Stand 31.1.2012 TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Grundkapital	24.347.352,00		24.347
II. Bilanzgewinn			
davon Verlustvortrag EUR -1.267.650,50 (GJ2011/12 TEUR -24.093)	-17.791.917,54		-1.258
		6.555.434,46	23.089
B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN			
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen		683.520,44	696
C. ZUSCHÜSSE		1.261.526,36	1.533
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	8.169.475,78		6.632
2. Rückstellungen für Pensionen	849.365,00		1.296
3. Steuerrückstellungen	39.853,58		12
4. Sonstige Rückstellungen	10.699.311,21		4.705
		19.758.005,57	12.645
E. VERBINDLICHKEITEN			
1. Anleihen	40.879.023,00		41.138
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.071.892,93		7.167
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.269.282,26		757
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.033.818,15		10.651
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	529.639,91		3.520
6. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern EUR 1.172.204,32 (GJ2011/12 TEUR 1.479)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.065.328,54 (GJ2011/12 TEUR 2.971)	6.644.028,16		9.388
		86.427.684,41	72.621
		114.686.171,24	110.584
HAFTUNGSVERHÄLTNISSE		3.096.939,84	2.802

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. FEBRUAR 2012 BIS 31. JÄNNER 2013

	2012/13		2011/12	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		154.700.375,97		135.241
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		201.909,11		-803
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		32.347,25		70
4. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	8.918,30		17	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.836,02		1.475	
c) Übrige	3.027.724,63	**3.038.478,95**	4.517	**6.009**
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	69.272.989,32		57.270	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.288.300,93	**-76.561.290,25**	4.102	**-61.372**
6. Personalaufwand				
a) Löhne	15.744.953,40		13.751	
b) Gehälter	26.992.141,52		22.889	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.770.126,10		2.405	
e) Aufwendungen für Altersversorgung	336.398,73		190	
f) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	11.325.417,46		9.903	
g) Sonstige Sozialaufwendungen	405.527,59	**-57.574.564,80**	362	**-49.500**
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		**-6.468.108,12**		**-6.515**
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern (ohne Ertragsteuern)	84.478,14		88	
b) Übrige	32.398.029,70	**-32.482.507,84**	26.895	**-26.983**
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)		**-15.113.359,73**		**-3.853**
10. Erträge aus Beteiligungen				
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 4.584.595,01 (GJ2011/2012 TEUR 1.685)		4.584.595,01		1.685
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens				
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (GJ2011/2012 TEUR 0)		332.719,83		268
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 93.054,75 (GJ2011/2012 TEUR 196)		100.607,86		205
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		485.767,93		150
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens				
Abschreibungen				
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.654.571,93 (GJ2011/2012 TEUR 780)		-1.663.947,43		-915
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 0,00 (GJ2011/2012 TEUR 0)		-5.200.886,92		-3.687
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)		**-1.361.143,72**		**-2.294**
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**-16.474.503,45**		**-6.147**
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-72.664,88		-12
19. Jahresfehlbetrag		**-16.547.168,33**		**-6.159**
20. Auflösung unversteuerter Rücklagen		12.901,29		13
21. Auflösung von Kapitalrücklagen		0,00		28.974
22. Auflösung von Gewinnrücklagen		0,00		7
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-1.257.650,50		-24.093
22. Bilanzverlust		**-17.791.917,54**		**-1.258**

BENE AG

Anhang
für das Geschäftsjahr
1. Februar 2012 bis 31. Jänner 2013

I. Allgemeines

Die Gesellschaft befasst sich mit der Erzeugung und dem Handel von Büromöbeln, Büroeinrichtungen sowie Büroorganisation; dem Import, Export und Durchfuhrhandel sowie dem Kommissionshandel mit Waren aller Art; der Übernahme von Handelsvertretungen; der Finanzierung, Planung, Projektierung und Einrichtung von Objekten sowie der Verwaltung derselben; dem Erwerb, der Pachtung und Beteiligung an in- und ausländischen Unternehmungen, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind, sowie der Übernahme der Geschäftsführung derselben; den erforderlichen Hilfsgeschäften sowie alle Geschäfte und Maßnahmen, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich sind, dies aber unter Ausschluss sämtlicher Bank- und Börsengeschäfte.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind sämtliche Angaben in EUR ausgewiesen. Zum Vergleich sind die Vorjahreswerte in Klammern angeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt worden.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt (siehe hierzu auch Ereignisse nach dem Bilanzstichtag unter Punkt IV.). Zur Beurteilung der Wertansätze zum Bilanzstichtag wurden wertaufhellende Sachverhalte, die bis zum Bilanzerstellungstag zutage kamen, berücksichtigt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

AKTIVA

Immaterielle Vermögensgegenstände und abnutzbare Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu den Herstellkosten bewertet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die abnutzbaren Sachanlagen wurden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Bei dauerhafter Wertminderung wurden ausserplanmässige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände (Anschaffungs- oder Herstellungskosten höchstens EUR 400,- für das einzelne Anlagegut) wurden im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Diese werden um Abschreibungen zur Berücksichtigung nachhaltiger Wertminderungen vermindert und um Zuschreibungen, soweit die Gründe für die Abschreibungen nicht mehr bestehen, erhöht.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit dem Kaufpreis oder bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Tagespreis des Bilanzstichtages bewertet.

Die Wertrechte (Pensionsrückdeckung) des Anlagevermögens sind mit dem Rückkaufswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Zusätzlich wird eine Gängigkeits- und Reichweitenabschreibung vorgenommen.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten. Die Herstellkosten setzen sich, in Referenz auf UGB §203(3), aus Einzelkosten und angemessenen Material und Fertigungs-Gemeinkosten zusammen. Kosten der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes wurden nicht miteinbezogen. Ist der ausgehend vom Veräußerungserlös retrograd ermittelte Verkaufswert niedriger, wird dieser angesetzt.

Die Handelswaren werden mit dem niedrigeren Wert der Anschaffungskosten auf Basis des Einstandspreises oder ausgehend vom geplanten Veräusserungserlös mit dem retrograd ermittelten Vergleichswert bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Forderungen sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen dargestellt.

Fremdwährungsforderungen sind mit dem Mittelkurs des Entstehungstages oder mit dem niedrigeren Mittelkurs zum 31. Jänner 2013 (des Bilanzstichtages) bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit dem Kaufpreis bzw. mit dem niedrigeren Tagespreis des Bilanzstichtages bewertet.

PASSIVA

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögensgegenstände werden in einem passivierten Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear in den sonstigen Erträgen aufgelöst.

Die Abfertigungsrückstellung wird nach finanzmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) mit einem Zinssatz von 2,5 % (2011/12: 4 %) unter Berücksichtigung des Pensionsantrittsalters gemäß Pensionsreform 2003 ermittelt. Die Fluktuation wurde mit Abschlägen bis zu einer Höhe von 0,71 % (2011/12: 0,67 %) berücksichtigt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgte nach dem Teilwertverfahren.
Ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Verwendung der österreichischen Pensionsversicherungstafeln Pagler (AVÖ) 2008 mit einem Rechnungszinsfuß von 3,5% (2011/12: 3,5 %), diente als Basis für die Berechnung.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Teilwertverfahren mit einem Zinssatz von 2,5 % (2011/12: 4 %) unter Berücksichtigung des Pensionsantrittsalters gemäß Pensionsreform 2003.

Fluktuationsabschläge für Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung	
Jahr	Prozent
2012/13 (11/12)	7,75 % (8,44 %)

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtprinzips alle bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken mit jenen Beträgen berücksichtigt die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Mittelkurs des Entstehungstages oder mit dem höheren Mittelkurs zum 31. Jänner 2013 (des Bilanzstichtages) bewertet.

III. Erläuterung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

AKTIVA

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Unter der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, ist ein Grundwert in Höhe von EUR 6.189.040,19 (2011/12: EUR 5.982.604,84) enthalten.

In den betrieblichen Aufwendungen gibt es keine wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. (2011/12: EUR 0,00)

Der Wert der Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen die noch nicht verbüchert sind (dh nur Vertrag ist abgeschlossen) beträgt EUR 23.069,25 (2011/12: EUR 95.242,89).

Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen bestehen im Wert von EUR 1.085.137,49 (2011/12: EUR 1.561.689,66).

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Aus Lieferung und Leistung	EUR 10.737.951,68	EUR 19.259.312,25
Sonstige	EUR 45.095,69	EUR 1.306.629,76
Summe	EUR 10.783.047,37	EUR 20.565.942,01

In der Vergangenheit wurde auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Form von Besserungsvereinbarungen verzichtet. Zum Stichtag belaufen sich diese voll wertberichtigten Besserungsvereinbarungen auf EUR 4.371.391,02 (2011/12: EUR 4.371.391,02).

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen und der komplette Bestand an sonstigen Forderungen beträgt wie im Vorjahr weniger als ein Jahr.

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, in Höhe von EUR 1.212.015,16 (2011/12: EUR 1.066.550,28) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012/13 bestand zur Sicherung von Exportförderungskreditrahmen (Gesamtbetrag in der Höhe von TEUR 9.000), die zum Stichtag 31.01.2013 ausgenutzt waren bei der Erste Bank und Raiffeisen Bank International AG, eine Globalzession von Forderungen in der Höhe von TEUR 15.437 (2011/12 TEUR 3.613).

Die aktivierten latenten Steuern sind € 0,-- da die abzugsfähigen Differenzen in Verlustjahren entstanden sind (2011/12: TEUR 2.380).

PASSIVA

Die Entwicklung der unversteuerten Rücklagen sind im Rücklagenspiegel dargestellt.

Eigenkapital

	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013	Veränderung
Grundkapital	EUR 24.347.352,00	EUR 24.347.352,00	EUR 0,00
Gewinn-/Verlustvorträge	EUR -1.257.650,50	EUR -17.791.917,54	EUR –16.534.267,04
Eigenkapital	EUR 23.089.701,50	EUR 6.555.434,46	EUR -16.534.267,04

Das Grundkapital in Höhe von EUR 24.347.352,00 setzt sich zum 31. Januar 2013 aus 24.347.352 Stück Stückaktien mit einer Nominale von je EUR 1,00 zusammen.

Zuschüsse

Die Entwicklung der Zuschüsse stellt sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Konto	Stand 31.01. 2012	Zugang	Auflösung	Stand 31.01.2013
NOE-WF-Fonds 2011	Bauten	EUR 303.593,78	EUR 0,00	EUR 41.875,00	EUR 261.718,78
NOE-WF-Fonds 2003	Bauten	EUR 142.410,23	EUR 0,00	EUR 64.924,20	EUR 77.486,03
AMF Gem. §35A 2004	Maschinen	EUR 142.410,57	EUR 0,00	EUR 64.924,20	EUR 77.486,37
EFRE 2007-2010	Bauten	EUR 477.651,28	EUR 0,00	EUR 9.991,66	EUR 467.659,62
EFRE 2007-2010	Maschinen	EUR 377.428,79	EUR 0,00	EUR 48.296,20	EUR 329.132,59
EFRE 2007-2010	BGA	EUR 36.892,88	EUR 0,00	EUR 12.897,70	EUR 23.995,18
EFRE 2007-2010	Rechte	EUR 52.636,30	EUR 0,00	EUR 52.636,30	EUR 0,00
Druckluftoptimierung	Maschinen	EUR 0,00	EUR 25.651,00	EUR 1.603,21	EUR 24.047,79
Summe		EUR 1.533.023,83	EUR 25.651,00	EUR 297.148,47	EUR 1.261.526,36

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen in der Höhe des zu erwartenden Aufwands		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Nicht konsumierte Urlaube	EUR 642.711,98	EUR 1.276.058,72
Zeitguthaben	EUR 194.814,46	EUR 469.959,14
Jubiläumsgelder	EUR 887.106,61	EUR 1.064.776,11
Sonderzahlungen Dienstnehmer	EUR 532.228,02	EUR 593.681,01
Prämien	EUR 1.410.152,91	EUR 976.556,47
Rechts- u. Beratungskosten	EUR 90.091,10	EUR 90.963,25
Skonti	EUR 242.969,76	EUR 376.245,99
Übrige sonstige Rückstellungen	EUR 705.018,13	EUR 5.851.070,52
Summe	EUR 4.705.092,97	EUR 10.699.311,21

Die übrigen sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellung für Provisionen EUR 1.405.392,01 (EUR 40.893,17), Restrukturierungen EUR 1.232.914,00 (EUR 0,00), Ablöse EUR 1.129.948,21 (EUR 0,00), sowie n.n.erhaltene Eingangsrechnungen EUR 639.456,00(EUR 102.952,44) zusammen.

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Finanzierungsverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Anleihen		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Kurzfristig < 1 Jahr	EUR 257.774,00	EUR 274.734,00
Mittelfristig ab 1 bis 5 Jahre	EUR 40.879.023,00	EUR 40.604.289,00
Langfristig > 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Summe	EUR 41.136.797,00	EUR 40.879.023,00

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kredite)		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Kurzfristig < 1 Jahr	EUR 2.385.000,00	EUR 25.026.279,95
Mittelfristig ab 1 bis 5 Jahre	EUR 4.782.212,98	EUR 2.045.612,98
Langfristig > 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Summe	EUR 7.167.212,98	EUR 27.071.892,93

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Kurzfristig < 1 Jahr	EUR 756.545,05	EUR 3.269.282,26
Mittelfristig ab 1 bis 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Langfristig > 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Summe	EUR 756.545,05	EUR 3.269.282,26

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis sowie alle sonstige Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Altersteilzeitverbindlichkeit haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von weniger als 12 Monate und sind somit als kurzfristig einzustufen.

Die Altersteilzeitverbindlichkeit stellt sich wie folgt dar:

Altersteilzeitverbindlichkeit		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Kurzfristig < 1 Jahr	EUR 26.450,85	EUR 14.021,31
Mittelfristig ab 1 bis 5 Jahre	EUR 140.866,31	EUR 28.460,42
Langfristig > 5 Jahre	EUR 0,00	EUR 0,00
Summe	EUR 167.317,16	EUR 42.481,73

Die Verbindlichen gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Aus Lieferung und Leistung	EUR 3.005.413,71	EUR 0,00
Sonstige	EUR 514.815,50	EUR 529.639,91
Summe	EUR 3.520.229,21	EUR 529.639,91

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind EUR 5.306.123,81 (2011/12 EUR 4.459.577,84) nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksame Aufwendungen enthalten.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 237 Z 8		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Folgejahr	EUR 2.898.144,10	EUR 2.698.675,58
5 Folgejahre	EUR 6.335.697,78	EUR 5.925.385,16

Hinsichtlich der Besicherung der Exportförderungskredite im Geschäftsjahr 2012/13 siehe Punkt III. Aktiva / Forderungen.

Wie auch im Vorjahr bestehen keine dinglichen Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber Banken zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von EUR 3.060.455,33 (2011/12 EUR 2.764.544,82) sowie zugunsten von Betriebsstätten in Höhe von CHF 45.000,00 (2011/12 CHF 45.000,00).

Die Bene AG als alleinige Gesellschafterin der Bene KYIV TOV mit Sitz in Kiev hat eine Patronatserklärung zur Stützung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der Bene KYIV TOV ausgestellt und trägt damit dafür Sorge, dass alle laufenden Verbindlichkeiten der Bene KYIV TOV erfüllt werden können. Sämtliche vorgenannten Zusicherungen gelten unter Verzicht auf einen Rückgriff und unwiderruflich bis zum 31.12.2013.

Es bestehen Bankgarantien zugunsten BENE AG in Höhe von EUR 2.911.163,77 (2011/12 EUR 3.181.467,52), welche außerbilanzielle Geschäfte darstellen.

GEWINN- und VERLUST-RECHNUNG

Die geographische Aufgliederung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

Geographische Aufgliederung der Umsatzerlöse		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Österreich	EUR 42.586.393,42	EUR 51.584.607,11
Deutschland	EUR 23.312.779,13	EUR 27.426.354,41
Russland	EUR 12.962.757,13	EUR 14.112.900,24
Großbritannien	EUR 7.920.036,66	EUR 10.279.935,74
Rest	EUR 48.459.150,88	EUR 51.296.578,47
Summe	EUR 135.241.117,22	EUR 154.700.375,97

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) stellen sich folgendermaßen dar:

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche MVK		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Abfertigungen	EUR 2.167.032,74	EUR 2.492.612,65
Leistungen MVK	EUR 238.074,53	EUR 277.513,45
Summe	EUR 2.405.107,27	EUR 2.770.126,10

IV. Sonstige Angaben

Die Angaben gemäß § 238 Z 2 UGB werden in Anlage 3 zum Anhang gegeben.

Wie im Vorjahr bestanden zum Bilanzstichtag keine derivativen Finanzinstrumente.

Gemäss Darlehensvertrag der BENE AG mit der BENE Asia Pacific Pte. Ltd. hat die BENE AG auf Anforderung der BENE Asia Pacific Pte. Ltd. USD 2.100.000,-- zwischen 01.02.2013 und 31.01.2014 als Darlehen zu gewähren.

Sämtliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu fremdüblichen Konditionen durchgeführt.

Die Aufwendungen für Leistungen des Jahresabschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für Leistungen des Jahresabschlussprüfers		
	Stand 31.01.2012	Stand 31.01.2013
Jahresabschlussprüfung (Einzel und Konzern)	EUR 97.288,10	EUR 89.179,34
Bestätigungsleistungen	EUR 4.987,00	EUR 2.752,00
Steuerberatungsleistungen	EUR 25.674,50	EUR 26.064,00
Sonstige Leistungen	EUR 7.740,50	EUR 29.368,50
Summe	EUR 135.690,10	EUR 147.363,84

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Im Zuge der Jahresabschlusserstellung der BENE AG wurde aufgrund des Jahresfehlbetrages für 2012/13 das halbe Grundkapital gemäß § 83 AktG per 14.03.2013 unterschritten. Der Informationspflicht als börsenotiertes Unternehmen wurde unverzüglich nachgekommen bzw. wurde am 02.05.2013 eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten, in welcher den Aktionären der Verlust angezeigt wurde. Der Jahresfehlbe-

trag war neben dem operativen Ergebnis für 2012/13 durch Einmalkosten für die geplante Restrukturierung verursacht worden.

Im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres wurde durch die anhaltende Verlustsituation das Eigenkapital des Unternehmens aufgebraucht und ist auch zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses negativ.

Basis für die operative Restrukturierung ist die vom Vorstand unter Zuziehung externer Experten erstellte Fortbestehensprognose[1] der Bene Gruppe, welche im ersten Halbjahr 2013 erarbeitet und am 15.08.2013 finalisiert wurde.

Die Restrukturierung der Bene Gruppe und damit der Bene AG umfasst Maßnahmen zur Kostenreduktion (z.B. Senkung der sonstigen Aufwände, Abbau von Mitarbeitern oder die Schließung defizitärer Standorte), Ertragsverbesserungsmaßnahmen (z.B. Investitionen in ertragsstarke Märkte, Steuerung der Rabattierung oder die Optimierung des Produkt- und Projektmixes) und Refinanzierungsmaßnahmen.

Im Frühjahr 2013 wurde beschlossen, den Standort Laibach zu schließen und diese Tochtergesellschaft der BENE AG zu liquidieren. Die Marktbetreuung erfolgt zukünftig durch einen externen Partner. Im Sommer 2013 wurde zusätzlich die Schließung der Standorte Prag und Bratislava beschlossen, im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses ist dieser Beschluss aber noch nicht umgesetzt. Alle Standorte und Tochtergesellschaften der BENE AG werden laufend auf ihre operative Rechtfertigung und Notwendigkeit überprüft, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass im laufenden Geschäftsjahr weitere Standortschließungen umgesetzt werden.

Auf Basis der in der Fortbestehensprognose definierten Maßnahmen wurde eine mehrjährige Unternehmensplanung erstellt, in der notwendige Finanzrahmen und der sich ergebende Liquiditätsbedarf ermittelt wurde. Diese Planung war Grundlage für die vom Vorstand parallel mit den finanzierenden Banken geführten Verhandlungen, welche zum Ziel hatten, eine Stundung der zum Bilanzstichtag aushaftenden Verbindlichkeiten sowie Zusagen für den notwendigen Liquiditätsbedarf für den Sanierungszeitraum zu erlangen. Diese Verhandlungen konnten am 29.08.2013 erfolgreich abgeschlossen werden, womit die Voraussetzungen für die Fortführung des Unternehmens erfüllt waren und somit der Konzernabschluss der Bene Gruppe und der Jahresabschluss der BENE AG aufgestellt werden konnten.

Wesentliche Kernelemente der mit den Banken getroffenen Restrukturierungsvereinbarung vom 29.08.2013 (samt Nachtrag selbigen Datums) sind im Einzelnen:

- Stundung aller Tilgungsleistungen der bestehenden Finanzierungen bis 31.03.2016 (hinsichtlich ULSG-Finanzierung nach 2015 vorbehaltlich einer gesetzlichen Neuregelung, wobei alle Vertragsparteien davon ausgehen, dass die gesetzlichen Bundesbürgschaften über den März 2015 hinaus verlängert werden).

- Refinanzierung der begebenen Anleihe über TEUR 40.000 durch Neufinanzierungen mit tilgungsfreier Laufzeit bis 31.03.2016.

[1] Fortbestehensprognose nach WKÖ-Leitfaden bzw. IDW S6-Standard.

- Neuvergabe eines Liquiditätsrahmens von TEUR 5.000 und einer Avallinie von TEUR 9.700 durch die finanzierenden Banken mit Laufzeit 31.3.2016 zur Sicherung der Liquiditätserfordernisse der Bene Gruppe.

- Sondertilgungen aus dem Free-Cash-Flow sind auch vor 31.03.2016 möglich.

- Gewährung umfangreicher banküblicher Sicherheiten.

- Verpfändung der von der Bene Privatstiftung an der BENE AG gehaltenen Aktien als Eigentümerbeitrag.

- Vereinbarung eines Sanierungszinssatzes und einer Restructuring Fee.

- Vereinbarung von financial Covenants anhand der Unternehmensplanung der Bene Gruppe bei deren Unterschreitung den Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht.

Gemäß der Planung der Bene AG ist mit den zusätzlich gewährten Mitteln die Finanzierung des Unternehmens für die kommenden Jahre gesichert. In den Planungen sind freilich Annahmen und Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Erträge und Aufwendungen und der Entwicklung der Vermögensgegenstände und Schulden der Gruppe verarbeitet, die sich als unrichtig erweisen können und womöglich zusätzliche Liquiditätserfordernisse nach sich ziehen können. Im Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresabschlusses sind keine wesentlichen Planabweichungen bekannt, die Liquiditätslücken befürchten lassen könnten. Es besteht aber das bei allen Planrechnungen immanente Risiko, dass sich die Umsätze und Ergebnisse im zukünftigen Geschäftsverlauf anders entwickeln als dies zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses vom Management der Bene AG erwartet wurde. Bei Planabweichungen kann die Nichteinhaltung der Covenants nicht ausgeschlossen werden. Die derzeitigen Planungen gehen von der Einhaltung dieser Kennzahlen aus.

Daneben sind zwischen dem Abschlussstichtag 31.01.2013 und der Veröffentlichung des Abschlusses der BENE AG keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche zu einer anderen Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage geführt hätten.

Angaben zu Mitarbeitern und Organen:

Die Aufwendungen für Abfertigung und Pensionen gemäß § 239 Abs. 3 UGB betragen für Mitglieder des Vorstandes EUR 45.255,12 (2011/12: EUR 1.236.242,52), leitende Angestellte (Prokuristen) EUR 171.628,23 (2011/12: EUR 191.219,76) und für die anderen Arbeitnehmer EUR 2.612.128,03 (2011/12: EUR 929.797,17).

Die Aufwendungen für Altersvorsorge betragen EUR 336.398,73 (2011/12: EUR 190.226,71) davon machen EUR 182.650,61 (2011/12: EUR 55.946,68) die Rückdeckungsversicherung aus.

Die Bezüge der Vorstände betragen EUR 546.557,00 (2011/12 EUR 610.635,06). Die Bezüge der Aufsichtsräte betragen EUR 40.000,00 (2011/12 EUR 18.000,00).

Beschäftigt waren im Jahresdurchschnitt 938 (2011/12: 907) Mitarbeiter, davon 420 (2011/12: 418) Arbeiter und 518 (2011/12: 490) Angestellte.

Vorstand waren im abgelaufen Geschäftsjahr

Herr Mag. Rudolf Payer (ab 15.12.2012)

Herr Michael Feldt, MBA (ab 15.12.2012)

Herr DI Frank Wiegmann (Vorsitzender, bis 15.12.2012)

Herr DI Dr. Wolfgang Neubert (bis 15.12.2012)

Aufsichtsräte waren im abgelaufenen Geschäftsjahr:

Ing. Manfred Bene (Vorsitzender)

Mag. Dr. Reinhold Süßenbacher (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dr. Andreas Bierwirth (ab 18.04.2013)

Mag. Andrea Gaal

Dr. Karl Sevelda (bis 18.04.2013)

Dr. Richard Wolf

Reinhard Gleiß (vom Betriebsrat entsandt)

Augustin Hager (vom Betriebsrat entsandt, bis 19.04.2013)

Martin Hönickl (vom Betriebsrat entsandt)

Die BENE AG mit Sitz in 3340 Waidhofen / Y. fungiert als Mutterunternehmen der BENE Gruppe, welche den größten Teil der Unternehmensgruppe beinhaltet. Der Konzernabschluss liegt bei der BENE AG auf.

Waidhofen an der Ybbs, 13. September 2013

BENE AG

Der Vorstand

Mag. Rudolf Payer

Michael Feldt, MBA

A N L A G E S P I E G E L GEMÄSS § 226(1) UGB für das Geschäftsjahr 2012/13

Bezeichnung	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreib-ungen kumuliert	Buchwert 31.01.2013	Buchwert 31.01.2012	Abschreib-ungen des Geschäfts-jahres	Zuschreib-ungen des Geschäfts-jahres
	Vortrag 1.2.2012	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Stand 31.01.2013					
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, Rechte	11.529.102,81	1.007.104,36	0,00	9.139,60	12.527.067,57	11.149.204,86	1.377.862,71	1.217.168,23	844.475,98	0,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechten und Bauten, einschliesslich der Bauten auf fremden Grund	40.731.414,04	95.013,02	371.960,05	0,00	41.198.387,11	16.272.562,05	24.925.825,06	25.523.206,73	944.330,89	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.600.366,14	1.004.592,93	134.201,00	226.715,72	25.512.444,35	18.807.842,87	6.704.601,48	7.970.620,85	2.391.512,42	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.961.812,45	1.792.322,63	-330.825,10	649.643,49	24.773.666,49	18.390.308,67	6.383.357,82	7.171.410,40	2.287.788,83	0,00
4. Anlagen im Bau	459.692,72	1.395.174,06	-175.335,95	390.000,00	1.289.530,83	0,00	1.289.530,83	459.692,72	0,00	0,00
	89.753.285,35	4.287.102,64	0,00	1.266.359,21	92.774.028,78	53.470.713,59	39.303.315,19	41.124.930,70	5.623.632,14	0,00
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.262.847,44	671.920,64	0,00	0,00	40.934.768,08	25.682.333,03	15.252.435,05	14.385.712,41	110.000,00	304.802,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	1.544.571,93	0,00	0,00	1.544.571,93	1.544.571,93	0,00	0,00	1.544.571,93	0,00
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.561.689,66	0,00	0,00	476.552,17	1.085.137,49	0,00	1.085.137,49	1.561.689,66	0,00	0,00
	41.824.537,10	2.216.492,57	0,00	476.552,17	43.564.477,50	27.226.904,96	16.337.572,54	15.947.402,07	1.654.571,93	304.802,00
	143.106.925,26	**7.510.699,57**	**0,00**	**1.752.050,98**	**148.865.573,85**	**91.846.823,41**	**57.018.750,44**	**58.289.501,00**	**8.122.680,05**	**304.802,00**

ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN

	Vortrag 01.02.2012	Auflösung	Stand 31.01.2013
Bewertung auf Grund von Sonderabschreibungen			
Vorzeitige Abschreibung gemäß § 8 bzw. § 122 EStG 1972 und 1988			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, Gebäudewert	EUR 696.421,73	EUR 12.901,29	EUR 683.520,44
	EUR 696.421,73	EUR 12.901,29	EUR 683.520,44

Anlage 3 zum Anhang

Angaben zu verbundenen Unternehmen

Die Unternehmen an denen die BENE AG mindestens 20% der Anteile besitzt stellen sich folgendermaßen dar:

Verbundene Unternehmen bzw. Unternehmen mit einer Beteiligung von mindestens 20 % - Stand 31.01.2013 mit Ausnahme von: Moskau, Sofia, Kiev = Stand 31.12.2012			
Gesellschaft, Sitz	Beteiligung (%)	Eigenkapital (TEUR)	Jahresergebnis (TEUR)
BENE PLC, London	100	725	704
BENE Bratislava spol.s.r.o., Bratislava	100	6	-263
BENE Budapest Kft., Budapest	100	22	-162
BENE Praha spol.s.r.o., Prag	100	20	-69
BENE Ljubljana d.o.o., Laibach	100	-133	-61
BENE-WARSZAWA Sp.z o.o., Warschau	100	367	283
BENE MOSKVA OOO, Moskau	100	124	-357
BENE ROMANIA S.R.L, Bukarest	100	117	163
BENE SOFIA EOOD, Sofia	100	130	-11
BENE OFFICE FURNITURE IRELAND LIMITED, Dublin	100	126	6
BENE KYIV TOV, Kiev	100	-631	-101
Bene Belgium BVBA, Brüssel	100	51	-142
BENE RUS OOO, Moskau	100	1.661	1.198
BENE India, Bangalore	50,1	0	0
BENE Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	100	1.458	14
BENE GmbH, München	100	283	55
BENE GmbH, Hamburg	100	343	-1.071
BENE GmbH, Frankfurt am Main	100	-8	-532
BENE GmbH, Essen	100	40	-671
BENE Furniture Shanghai, Shanghai	50,1	158	-228
BENE Asia Pacific, Singapur	50,1	-329	-964
BENE Furniture Australia, Sydney	50,1	285	90
BENE SE Asia, Singapur	50,1	-61	-263
BENE Hongkong, Hongkong	50,1	-63	-105

LAGEBERICHT DER BENE AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012/13

1. GESCHÄFTSVERLAUF

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Verlauf des Jahres 2012 hat sich die Weltkonjunktur mit unterschiedlichem Wachstumstempo in den einzelnen Regionen abgekühlt. Vor allem die anhaltende Schuldenkrise verunsicherte Investoren und Verbraucher gleichermaßen. Sie stabilisierte sich erst in der zweiten Jahreshälfte der Berichtsperiode. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg deshalb im Jahr 2012 mit 2,9 % weniger stark als noch mit 3,3 % im Vorjahr.

Der Euroraum befand sich 2012 in einer Rezessionsphase, die Wirtschaft verzeichnete durch die schwache Inlands- und die nachlassende Auslandsnachfrage einen Rückgang von 0,3 %. Deutschland und Österreich erreichten mit Zuwächsen von jeweils 0,7 % das größte Wachstum in der Berichtsperiode, die Staaten Südeuropas mussten abermals Rückgänge der Wirtschaftsleistung zwischen 1,4 % und 6,4 % hinnehmen. In Zentral- und Osteuropa entwickelten sich die Konjunkturen der einzelnen Länder entgegengesetzt. Während die baltischen Staaten, die Slowakei und Polen Zuwächse zwischen 2,0 % und 5,3 % erwirtschafteten, verzeichneten Ungarn, Slowenien und Tschechien einen Rückgang der Wirtschaftsleistung zwischen 1,1 % und 2,0 %.

Auch in Asien waren die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise im Exportgeschäft spürbar. Die Wirtschaftsleistung nahm in der gesamten Region mit nur 5,7 % weniger zu als noch im Vorjahr. Speziell in China ging das Wirtschaftswachstum auf Grund der geringeren Exportnachfrage aus Europa und der zurückhaltenden Investitionstätigkeiten auf 7,8 % zurück. In Indien schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung im Vergleich zur starken Wachstumsdynamik der Vorjahre mit einem Zuwachs von nur 4,1 % ebenfalls ab.

Entwicklung der Kernmärkte von Bene

	BIP-Wachstum in % gg. Vj.		
	2012	2013	2014
Österreich	0,7	0,9	1,3
Deutschland	0,7	0,3	1,5
UK	-0,1	0,9	1,8
Russland	3,7	3,8	3,9
Europa (27)	-0,5	-0,3	1,1

Quellen: Deutsche Bank, OeNB

Büromöbelmarkt

Nach einem positiven Impuls im Jahr 2011 ist der Büromöbelmarkt in Europa auch 2012 um 2,4 % gewachsen und spiegelt damit das generelle Investitionsklima wider. Als größter Büromöbelmarkt behauptete sich Deutschland mit einem Wachstum von 6,7 % an der Spitze.

2012 dominierten die Produktgruppen Arbeitstische und Drehstühle mit einem kumulierten Marktanteil von etwa 47 % den westeuropäischen Büromöbelmarkt. Der anhaltende Trend zum papierlosen Büro spiegelt sich in einem sinkenden Marktanteil der Produktgruppe Stauraum wider. Dieser wird sich bis 2015 voraussichtlich weiterhin reduzieren. Starke Zuwächse sind hingegen in den Bereichen Desk Sharing und Teamarbeitsmodelle zu beobachten. Generell ist ein steigendes Interesse an neuen Formen der Büroarbeit und damit eine gestiegene Wertschätzung für Büroeinrichtungen zu erkennen. Bene hat diese Trends mit seinen innovativen Produkten wie CUBE_S und PARCS frühzeitig erkannt.

Quelle: InterConnection

Ausblick
Die Konjunkturindikatoren für die weltweite Entwicklung haben sich zu Beginn des Jahres 2013 zwar verbessert, die Prognosen für das globale Wachstum im Jahr 2013 liegen dennoch bei verhaltenen 3,5 %. Im Euroraum soll sich die Konjunktur 2013 durch die anhaltende Staatsschuldenproblematik um weitere 0,3 % verlangsamen, für 2014 wird ein Wachstum von 1,1 % prognostiziert. Durch die Rückkehr der europäischen Exportdynamik ist es wahrscheinlich, dass der Euroraum im Verlauf des Jahres 2013 die Rezession überwindet. Die generell schwachen Arbeitsmärkte und die anhaltende Notwendigkeit zur Bilanzsanierung öffentlicher und privater Haushalte bleiben als globale Unsicherheitsfaktoren bestehen und wirken wachstumshemmend. In Zentral- und Osteuropa wird trotz bestehender Unsicherheiten in der Eurozone ein Wachstum von 2,3 % erwartet.

Für den Prognosezeitraum deutet eine Vielzahl an Indikatoren und die beschleunigte Industrieproduktion in Asien zu Beginn des Jahres 2013 darauf hin, dass das Expansionstempo in der Wachstumsregion beibehalten wird. Insgesamt dürfte die Wirtschaftsleistung in Asien 2013 um 7,8 % und im Jahr 2014 bei moderater Inflationsentwicklung um 9,0 % zulegen. Auch die Konjunktur in Indien soll in 2013 leicht anziehen. Infolge einer steigenden Expansion der Exporte nach China und in die USA wird die indische Wirtschaftsleistung trotz hoher Inflation um 3,7 % zulegen können.

Quellen: Deutsche Bank, IFO Institut, IWF, OeNB

2. UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Bene AG erhöhte den Umsatz im Geschäftsjahr 2012/13 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 14,4 % auf EUR 154,7 Mio. (2011/12: EUR 135,2 Mio.). Der Anstieg resultiert vor allem aus dem Zuwachs bei den Umsätzen mit verbundenen Unternehmen des Bene Gruppe (+ 24,6 %) aber auch aus dem Direktgeschäft (+ 8,0 %).

Leicht rückläufig entwickelte sich die Rohertragsmarge, die von 54,1 % in 2011/12 auf 50,7 % im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückging. Absolut stieg der Rohertrag aber um EUR 5,2 Mio. als Resultat des Umsatzanstiegs.

Sowohl in Relation zum Umsatz (37,2 % nach 36,6 % im Vorjahr) als auch absolut stieg der Personalaufwand des Unternehmens. Analog der Umsatzentwicklung erhöhte sich der durchschnittliche Personalstand im Geschäftsjahr von 907 auf 938 Beschäftigte. Im Personalaufwand des Geschäftsjahres sind auch einmalige Aufwendungen für rückgestellte Restrukturierungskosten enthalten.

Während die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant blieben (- 0,47 %) stieg der sonstige betriebliche Aufwand um 20,4 % oder EUR 5,5 Mio. Neben dem Anstieg von umsatzabhängigen Kosten wie Provisionen (+ EUR 1,4 Mio.), Kosten für Fremdpersonal (+ EUR 1,2 Mio.) und Kosten der Warenabgabe (+ EUR 0,7 Mio.) kam es auch zu einem Anstieg der Fixkosten etwa im Bereich des Beratungsaufwands oder der sonstigen Vertriebskosten. Zum Teil ist dieser Anstieg auch auf einmalige Belastungen aus der Restrukturierung des Unternehmens zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) der BENE AG betrug im Geschäftsjahr 2012/13 EUR -15,1 Mio. (2011/12: EUR -3,9 Mio.).

Das Finanzergebnis der Bene AG verbesserte sich von EUR -2,3 Mio. in 2011/12 auf EUR – 1,4 Mio. in 2012/13. Die Verbesserung wurde durch die gestiegenen Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen (+ EUR 2,9 Mio.) verursacht. Gegenläufig wurde das Finanzergebnis durch eine Abschreibung eines an ein Konzernunternehmen gegebenes Darlehen in Höhe von EUR 1,5 Mio. belastet.

Der Jahresfehlbetrag erhöhte sich als Resultat der beschriebenen Effekte von EUR -6,2 Mio. im Vorjahr auf EUR -16,5 im abgelaufenen Geschäftsjahr.

3. VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Mit EUR 114,7 Mio. lag die Bilanzsumme zum Abschlussstichtag 31.01.2013 um 3,7 % über dem Vergleichswert

des Vorjahres (31.01.2012: 110,6 Mio.). Die Eigenkapitalquote betrug nach 20,9 % zum 31.1.2012 am Abschlussstichtag 5,7 %, was der Verlustsituation der Gesellschaft geschuldet ist.

Das Anlagevermögen sank um EUR 1,3 Mio. oder 2,2 %, da aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens keine größeren Investitionsprojekte realisiert wurden und somit die Abschreibungen über den Investitionsausgaben lagen.

Das Umlaufvermögen entwickelte sich unterschiedlich. Während die Vorräte erfreulicherweise trotz des Umsatzanstiegs nahezu auf dem Wert des Vorjahres gehalten werden konnten, stiegen die Forderungen um EUR 25,2 Mio., was mehr als eine Verdoppelung bedeutet. Dieser Anstieg ist weniger auf das Umsatzwachstum als vielmehr darauf zurückzuführen, dass der Forderungsbestand am 31.1.2012 durch einen einmaligen Forderungsverkauf (Factoring) reduziert war.

Die liquiden Mittel des Unternehmens (Bankguthaben und Wertpapiere) sanken von EUR 23,2 Mio. auf 3,2 Mio. zum Stichtag 31.1.2013 aufgrund der Verlustsituation des Unternehmens und dem Effekt aus dem im Vorjahr durchgeführten Factoring.

Die Rückstellungen erhöhten sich von EUR 12,6 Mio. auf EUR 19,8 Mio. (+ 56,2 %), was vor allem auf gebildete Vorsorgen für die Restrukturierung des Unternehmens und Vorsorgen für Abfertigungen im Zuge der geplanten Personalfreisetzungen zurückzuführen ist. Weiters bewirkte die Senkung des Abzinsungssatzes für die Berechnung der Abfertigungsrückstellung von 4,0 % auf 2,5 % einen überproportionalen Anstieg der Vorsorge.

Die Finanzverbindlichkeiten (Bankverbindlichkeiten und Anleihen) des Unternehmens erhöhten sich von EUR 48,3 Mio. auf EUR 68,0 Mio. was neben der Verlustsituation der Gesellschaft vor allem auf den im Vorjahr durchgeführten oben beschriebenen Forderungsverkauf zurückzuführen ist.

Die Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten (einschließlich erhaltene Anzahlungen) betrugen am 31.1.2013 EUR 18,5 Mio. nach EUR 24,3 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang ist vor allem auf die Senkung der Konzernverbindlichkeiten zurückzuführen.

4. CASH FLOW

Der operative Cash Flow (nach ÖFVA) betrug im Geschäftsjahr 2012/13 EUR -33,1 Mio. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen der negative Cash Flow aus dem Ergebnis in Höhe von EUR -7,9 Mio. und der Anstieg der Forderungen in Höhe von EUR 25,2 Mio. aufgrund des zum 31.1.2012 durchgeführten Forderungsverkaufs.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit belief sich in der aktuellen Berichtsperiode auf EUR -6,5 Mio. Den Auszahlungen für den Erwerb von Sach-, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR -7,5 Mio. standen Erlöse aus Anlagenabgängen von EUR 1,0 Mio. gegenüber. Generell wurde im Geschäftsjahr 2012/13 die Investitionspolitik an die Geschäftslage des Unternehmens angepasst.

Maßgebliche Veränderungen im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultierten aus der verstärkten Ausnutzung von kurzfristigen Betriebsmittellinien, welche zu einem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten von EUR 19,6 Mio. führte. Als zusätzliche Maßnahme zur Sicherung der Liquiditätserfordernisse der Gesellschaft wurden die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Buchwert zum 31.1.2012 EUR 8,8 Mio.) im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Gänze veräußert. Zum 31.1.2013 betragen somit die Nettofinanzverbindlichkeiten der BENE AG EUR 64,7 Mio. nach EUR 25,1 Mio. am Bilanzstichtag des Vorjahres.

5. TREASURY

Sämtliche Aufgaben des Treasury werden in der BENE AG zentral wahrgenommen. Neben der Steuerung und Überwachung des täglichen Zahlungsverkehrs ordnet die BENE AG das Cash- und Liquiditätsmanagement, die Finanzierung und Veranlagung sowie die Absicherung von Fremdwährungsrisiken dem Bereich Treasury zu.

Zur Absicherung der kurzfristigen Liquidität wurde die zum 31.01.2013 auslaufende ULSG

(Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetzes) Betriebsmittellinie, in Abstimmung mit der Österreichischen Kontrollbank sowie den beteiligten Gläubigerbanken, zunächst bis zum 31.08.2013 verlängert. Die Höhe des ULSG Betriebsmittelrahmens wurde von EUR 25,5 Mio. auf EUR 20,0 Mio. reduziert.

Einhergehend mit der wirtschaftlichen Lage und in Abstimmung mit der Anfang Dezember begonnen Restrukturierung wurden die Maßnahmen zur kurzfristigen Liquiditätsplanung bzw. Vorschau nochmals verstärkt. Mit Dezember 2012 trat, bis auf weiteres, eine erweiterte Treasury Richtlinie in Kraft. Diese regelt, zusätzlich zu allen bisherigen Treasury Prozessen (wie z.B. Veranlagungen, FX Geschäfte, Kreditaufnahmen, Investitionen, etc.) den Beantragungs-, Freigabe- und Bezahlungsprozess für ausgewählte operative Aufwendungen wie z.B. Reisekosten, Beratungskosten, Nächtigungen, Instandhaltung, Fuhrpark, etc.
Die bestehende monatliche Liquiditätsplanung wurde um eine rollierende achtwöchige Liquiditätsvorschau erweitert. Diese dient in Kombination mit der erweiterten Treasury Richtlinie als zusätzliches Steuerungsinstrument zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung.

Wie im Vorjahr wurden derivative Finanzinstrumente nur punktuell eingesetzt.

Bezüglich der weiteren Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Liquidität der BENE AG verweisen wir auf die unter Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gemachten Erläuterungen.

6. RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 267 (3b) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wichtigsten Merkmale des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems im Zusammenhang mit der Aufstellung des Konzernabschlusses im Konzernlagebericht zu beschreiben:

RISIKOMANAGEMENT

Bene ist als international tätiges Unternehmen im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Der Konjunkturzyklus der Absatzmärkte spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle, da bei schwacher Wirtschaftslage die Investitionstätigkeit üblicherweise geringer ist, so auch im Bereich Anschaffung von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen. Hier wirkt jedoch die geografische Diversifizierung von Bene entgegen, denn nicht alle Märkte, in denen Bene vertreten ist, haben die gleiche Entwicklung oder befinden sich im gleichen Konjunkturzyklus. Durch die breite geografische Diversifikation von Bene bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft wirken sich länderspezifische Risiken grundsätzlich nicht schlagend auf die ganze Gruppe aus.

Risikoverständnis
Bene definiert Risiko als eine mögliche Abweichung von den Unternehmenszielen: zum einen die Möglichkeit eines Verlustes (Risiko im eigentlichen Sinn), zum anderen die Nichtrealisierung eines möglichen zusätzlichen Gewinnes. Ein effizientes und wirksames Risikomanagement bedeutet daher, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu setzen, um das Risiko zu minimieren, zu vermeiden oder einen möglichen Schaden so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grund müssen Risiken definiert, identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht werden.

Risikopolitik
Bene hat das Risikomanagement organisatorisch in die einzelnen betrieblichen Abläufe, die Managementstruktur, die Unternehmensplanung sowie in das Berichts- und Informationssystem eingebunden. Das Risikomanagement ist also in die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens eingebettet.

Das Risikomanagement betrifft Risiken im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit (Produktion und Vertrieb von Büromöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen sowie die Erbringung von Dienstleistungen). Risiken außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit, die eingegangen werden, sind begrenzt auf Akquisitions-, Finanz- und Beteiligungsrisiken, die durch die BENE AG gesteuert bzw. soweit wie möglich abgesichert werden.

Die Absicherung einiger ausgewählter Risiken erfolgt durch den Abschluss von Versicherungen, um die

möglichen Folgen dieser Risiken in Grenzen zu halten oder ganz zu vermeiden. Der Umfang dieser zu versichernden Risiken unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung und muss ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wirtschaftlichem Nutzen und bezahlter Versicherungsprämie darstellen.

Zuständigkeiten und Verantwortung
Während der Vorstand die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene trägt, zeichnen die lokalen Verantwortlichen bzw. Fachabteilungsleiter in der Unternehmenszentrale in Waidhofen/Ybbs für das operative Risikomanagement in ihren Zuständigkeitsbereichen verantwortlich.

Das Management von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit liegt grundsätzlich in der Verantwortung der lokalen Gesellschaften und ist somit dezentral gesteuert. Damit können entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium identifiziert und rasch Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Unterstützende Maßnahmen zur Risikoreduktion oder Risikovermeidung, beispielsweise in Form von internen Richtlinien organisatorischer oder kaufmännischer Natur, werden zentral gesetzt.

Das Risikomanagement von Risiken außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit, beispielsweise von finanziellen Risiken, erfolgt zentral.

Risikoüberwachung und -kontrolle
Das interne Berichtswesen nimmt bei Bene einen hohen Stellenwert im Zusammenhang mit der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäftes ein. Dies, da der Vorstand die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements auf Konzernebene trägt. Die laufende interne Berichterstattung des Controllings, des Konzernrechnungswesens und der QSU-Abteilung, der jährliche Planungsprozess und konzernweite Richtlinien sind somit wichtige Instrumente für die Risikoüberwachung und -kontrolle. Die weitere Verfeinerung des Internen Kontrollsystems im abgelaufenen Geschäftsjahr und daraus abgeleitete Maßnahmen tragen wesentlich zur Risikoüberwachung und -kontrolle bei.

Außerhalb des Standard-Reportings wird dem Management über auftretende wesentliche Risiken und deren Schadenspotenzial umgehend Bericht erstattet.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
Die Bene Gruppe (BENE AG) ist gemäß § 243 (1) UGB idF des URÄG 2008 verpflichtet, die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt ist, zu beschreiben. Allgemeine, versicherte Risiken werden nicht angeführt.

1. Markt-, Preis- und Wettbewerbsrisiko
Die Büromöbelbranche zeigt eine starke Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Absatzmärkte. Durch Diversifikation der Geschäftstätigkeit auf mehrere Absatzmärkte hat der Einfluss einzelner Märkte auf die Ertragslage der Bene Gruppe üblicherweise einen geringen Einfluss. In den letzten Jahren hat die weltweite Wirtschaftskrise jedoch ein Niveau erreicht, das alle Absatzmärkte zwar in unterschiedlicher Intensität, aber dennoch negativ beeinflusst hat. Die Überkapazitäten der Wettbewerber haben den Preisdruck verschärft. Das Management von Bene hat dieses Risiko jedoch erkannt und entsprechende Maßnahmen gesetzt. Flexible Arbeitszeitmodelle in der Produktion sorgen für Flexibilität bei Überkapazitäten und garantieren im Aufschwung volle Leistung.

2. Produktionsrisiko
Die jährlich durchgeführte externe Risikobewertung des Brandrisikos am Produktionsstandort Waidhofen/Ybbs ist wie jedes Jahr als ‚sehr gut' eingestuft worden. Als Basis wird hier unter anderem der hohe Standard in den automatischen Brandschutzeinrichtungen (Vollsprinklerschutz), die sehr gut ausgebildete Betriebsfeuerwehr, die für den technischen und organisatorischen Brandschutz sorgt, das aktive Risikomanagement in allen Aspekten der Sicherheit und des Brandschutzes sowie das Vorhandensein von Notfallmaßnahmen und Krisenplänen herangezogen. Der Maschinenpark befindet sich durchwegs auf dem letzten Stand der Technik und es werden laufend die notwendigen technischen Überprüfungen und, sofern notwendig, laufend Anlagenerneuerungen durchgeführt. Im Zusammenhang mit dieser externen Risikobewertung wurde überdies das Abhängigkeitsverhältnis zu Zulieferunternehmen und Abnehmern als nicht vorhanden eingestuft.

3. Beschaffungsrisiko
Wie jedes produzierende Unternehmen steht die Bene Gruppe verschiedensten Risiken im Beschaffungsbereich gegenüber, keines davon hat jedoch einen überdurchschnittlichen Stellenwert.

Im Bereich des Versorgungsrisikos lässt sich festhalten, dass jeder Lieferant bzw. jede Technologie substituiert werden kann. Das Ausfallsrisiko wird durch Lieferantenbeurteilungen vorgenommen, um so gegebenenfalls frühzeitig Risiken zu erkennen. Es bestehen mit allen Lieferanten Preisvereinbarungen; hierbei handelt es sich überwiegend um Jahrespreise. Durch monatliche Kostenberichtsgespräche zwischen Controlling und Einkauf werden eventuelle Mengen- und/oder Preisabweichungen je Materialgruppe analysiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt.

4. Finanzielle Risiken
Zahlungsausfallsrisiko (Kreditrisiko)
Durch die große Anzahl und Vielfältigkeit der Kunden sowie mangels signifikanter Konzentration auf einige Wenige, sind potenzielle Verluste, verursacht durch Zahlungsausfälle, grundsätzlich eingeschränkt. Der Ausfall eines Großkunden ist nicht existenzbedrohend. Auch ist aufgrund der strategischen Fokussierung der BENE AG auf entwickelte europäische Absatzmärkte das Risiko einer Lieferung in ein Land mit politischem Risiko gering.

Das aktive Management des Risikos des Zahlungsverzugs der Kunden erfolgt durch Prüfung der Kundenbonität vor Vertragsabschluss, aber auch im Bedarfsfalle durch das Setzen von internen und externen Kreditlimits, Liefersperren oder durch die Vereinbarung von Anzahlungsrechnungen. So gelingt es, das Zahlungsausfallsrisiko für einen Großteil der Kunden zu minimieren.

Zinsrisiko
Das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten wird seitens des Vorstands als moderat eingeschätzt, derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken kommen daher nicht zum Einsatz. Langfristige Finanzverbindlichkeiten (inklusive Anleihen) der Gruppe sind mit rund 98 % fest verzinst.

Die emittierte Anleihe in Höhe von EUR 40,0 Mio. bzw. ein ERP-Investitionskredit in Höhe von EUR 3,1 Mio. haben eine fixe Verzinsung, die sich – sofern bestimmte bilanzielle Kennzahlen zu Jahresende nicht eingehalten werden – gemäß Finanzierungsverträgen für die abgelaufene Periode erhöht. Dieses ebenso als Zinsänderungsrisiko verstandene Risiko wird durch aktives Monitoring der vereinbarten Parameter laufend überwacht und es werden – soweit möglich – Maßnahmen getroffen, um diesem Risiko gegenzusteuern.

Liquiditäts-, Finanzierungs- und Cash Flow-Risiko
Eines der wesentlichsten finanziellen Risiken in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist die Aufrechterhaltung der Liquidität und Stabilität der Unternehmensfinanzierung. Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird bei Bene die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können, und im weiteren Sinne, die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Liquiditätslage wird täglich von der Abteilung Treasury analysiert. Die Akkumulation des Liquiditätsstatus aller Bene Gesellschaften wird durch ein zentrales Cash-Management-System sichergestellt und überwacht.

Bene hat im Frühjahr 2009 eine Anleihe in Höhe von EUR 40,0 Mio. mit einer Laufzeit bis 2014 platziert. Die jährliche Zinsbelastung und endfällige Tilgung der Anleihe ist in der Unternehmensplanung entsprechend berücksichtigt. Weiters verweisen wir auf Punkt 12 und 13 des Lageberichts sowie auf Punkt IV des Anhangs.

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel werden in Form von kurzfristigem Festgeld veranlagt.

Wechselkursrisiko
Die Warenbeschaffung erfolgt fast ausschließlich auf Eurobasis. Somit können Wechselkursschwankungen die Ertragslage der Gruppe nur außerhalb der Euro Währungszone negativ beeinflussen.

Um das Wechselkursrisiko für die in Russland erzielten Umsätze zu reduzieren, erfolgt die Fakturierung auf Eurobasis.

Die Absicherung von Währungsschwankungen im Rahmen von Großprojekten wird über derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) gemacht. Hierbei kann es sich um Projekte in AED (United Arab Emirates Dirham), GBP (Britisches Pfund), CHF (Schweizer Franken) oder USD (US-Dollar) handeln. Diese Absicherung wird ausschließlich zentral über das Treasury gesteuert. Dieses unterliegt wiederum einer Treasury-Richtlinie, sodass Risiken aus diesen Transaktionen klar und transparent sind bzw. vermieden werden.

Die Absicherung weiterer Fremdwährungsrisiken – in erster Linie den CEE-Raum betreffend – wird im Bedarfsfall bei Überschreiten bestimmter Volumenschwellen mit Devisentermingeschäften vorgenommen.

Veranlagungsrisiko
Die Risiken aufgrund von Veranlagungen sind derzeit als gering einzustufen, da Bene einen Liquiditätsüberschuss hauptsächlich in Festgeld bei Kreditinstituten mit erstklassiger Bonität veranlagt. Im langfristigen Vermögen sind zudem qualifizierte Rückdeckungsversicherungen für bestehende Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen enthalten.

5. Rechtliche Risiken
Umfassende rechtliche Beratungen durch sowohl interne als auch externe Experten ermöglichen die Abfederung von rechtlichen Risiken. Diese können beispielsweise einen steuerlichen, vertragsrechtlichen, mietrechtlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- oder umweltrechtlichen Hintergrund haben. Eine weitestgehende Vereinheitlichung von Verträgen, definierte Freigabeprozesse in Vertragsverhandlungen sowie eine konzernweit gültige Rechtspolicy dienen dazu, rechtliche Risiken zu identifizieren und weitestgehend zu vermeiden.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Interne Kontrollsystem (IKS) von Bene ist in den vergangenen Jahren entsprechend den Anforderungen und Bedürfnissen sowie unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfangs und anderer wesentlicher wirtschaftlicher sowie organisatorischer Aspekte eingerichtet und kontinuierlich ausgebaut worden.

Ziel des Internen Kontrollsystems ist die Bewahrung des Unternehmensvermögens, die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens, die Verbesserung der Effizienz betrieblicher Abläufe und die Einhaltung von Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden daher für alle wesentlichen Risiken entsprechende Kontrollen vorgenommen, um die identifizierten Risiken zu reduzieren oder sogar auszuschließen. Diese Kontrollen können laufend, täglich, wöchentlich, monatlich, quartalsweise, jährlich oder anlassbezogen stattfinden.

Der genaue Ablauf aller Kontrollen ist schriftlich festgehalten und wird laufend auf sich ändernde Umstände hin adaptiert. Die Kontrollen sind in den internen Prüfberichten schriftlich dokumentiert, ebenso deren Durchführung sowie etwaige Verbesserungsmaßnahmen wie die Implementierung fehlender Kontrollen und deren Dokumentation und Beschreibungen.

Struktur des Internen Kontrollsystems
Das Rahmenkonzept des Internen Kontrollsystems von Bene lehnt sich an das COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) an. Dieses zielt darauf ab, dass Unternehmen sich zur Reduktion der Unternehmensrisiken nicht nur auf die bestehenden Rahmenbedingungen der Aufbauorganisation (Organigramm, Unterschriftenregelung u.Ä.) beschränken, sondern auch die Ablauforganisation berücksichtigen. Bene hat die in der Ablauforganisation bestehenden Risiken der wesentlichen Geschäfts- und Finanzprozesse identifiziert, Kontrollen eingerichtet, beschrieben und dokumentiert.

Das Interne Kontrollsystem von Bene umfasst daher nachfolgende fünf Grundelemente:

1. Aufbauorganisation (Kontrollumfeld): Hierzu zählen die bei Bene vorgegeben organisatorischen Rahmenbedingungen wie die Unternehmensorganigramme, Unterschriften- und Berechtigungskonzepte, Geschäftsordnungen etc.

2. Ablauforganisation (Prozessdokumentation): Um in späterer Folge Risiken identifizieren und Kontrollen einrichten zu können, ist die schriftliche Dokumentation aller Prozesse ein wesentlicher Grundbaustein für ein effektives Internes Kontrollsystem.

3. Risikoidentifikation und -dokumentation (Risikobeurteilung): Als IKS-relevante Prozesse sind elf Prozesse identifiziert: Personal, F&E-Aktivierung (Forschung und Entwicklung), Recht, Treasury, Beschaffung, Vertrieb, IT General Controls, Controlling, Investitionen, Kostenrechnung sowie FSCP (Financial Statement Closing Process). Für jeden dieser Prozesse wurden Risiken identifiziert und auf ihre Bedeutung hin analysiert. Sollten Veränderungen in den IKS-relevanten Prozessen stattfinden oder weitere Prozesse IKS-Relevanz bekommen, so müssen diese entsprechend berücksichtigt werden.

4. Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen (Kontrolldokumentation): Die Durchführung und Dokumentation der notwendigen Kontrollen liegt dezentral in der Verantwortung der Kontrollverantwortlichen.

5. Monitoring und Reporting: Das Monitoring – also die Überwachung der tatsächlichen Durchführung – sowie die Prüfung der Effektivität der Kontrollen erfolgt unterjährig zentral durch einen ausgewählten Personenkreis. Die Gesamtverantwortung liegt beim Konzernrechnungswesen. Der Vorstand berichtet mindestens zweimal jährlich in Form eines Überwachungsberichts an den Prüfungsausschuss.

Der Prozess der unterjährigen bzw. jährlichen Konzernberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

Die Aufbauorganisation des Konzernberichtswesens (Kontrollumfeld) besteht aus den lokalen Rechnungswesensabteilungen (Österreich, Deutschland, Russland, UK), den externen Steuerberatungskanzleien jener Bene Gesellschaften, die ihr Rechnungswesen ausgelagert haben, und dem Konzernrechnungswesen in Österreich, unterstützt durch das Controlling.

Der Quartals- und Jahresabschluss orientiert sich am Finanzkalender der Bene Gruppe. Mittels detaillierter Zeitpläne wird die Termintreue der involvierten Verantwortlichen gewährleistet.

Die wesentlichen Prozesse der Konzernabschlusserstellung sind durch konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dokumentiert. Sie werden – jährlich aktualisiert – den lokalen Gesellschaften mittels Konzernhandbuch zur Verfügung gestellt. Die lokalen Gesellschaften (bzw. ihre Steuerberatungskanzleien) erstellen monatlich einen lokalen Einzelabschluss auf Basis der lokalen Rechnungslegungsvorschriften und leiten diesen quartalsweise auf IFRSs über. Diese auf IFRSs übergeleiteten Abschlüsse werden im Konzernrechnungswesen verarbeitet. Es werden Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen durchgeführt sowie alle benötigten Konzernabschlussdaten aufbereitet und Berichte erstellt.

Im Rahmen der Konzernabschluss-Erstellung führt das Konzernrechnungswesen bei der Übernahme und Verarbeitung der Daten der Gesellschaften eine Vielzahl manueller und automatischer Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Die in diesem Zusammenhang IKS-relevanten Kontrollen sind beschrieben und die vom Konzernrechnungswesen durchgeführten Kontrollen schriftlich dokumentiert.

Dies alles geschieht, um eine zuverlässige Berichterstattung, d.h. im Sinne der IFRSs ein möglichst getreues Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Bene Gruppe, zu vermitteln. Hierzu zählen folgende, im Rahmen der Konzernberichterstattung erstellte Berichte: monatlicher Management Report, Quartalsbericht, Geschäftsbericht/Finanzbericht.

7. INNOVATION UND PRODUKTENTWICKLUNG

Die BENE AG bringt einmal jährlich neue oder wesentlich überarbeitete Produktlinien auf den Markt. So präsentierte Bene im Oktober 2012 auf der alle zwei Jahre stattfindenden größten Büromöbelmesse ORGATEC sein Bürokonzept Smart Working und zeigte erstmals sein alternatives Arbeitsplatzangebot für temporäre Tätigkeiten (Docklands) sowie Modularbeitsplätze für stationäres Arbeiten mit integriertem Stauraum (CUBE_S). Mit neuen Produkten rund um PARCS, mit einer exklusiven Stoffkollektion und dem neuen Stuhl RIYA als auch mit Neuigkeiten zu Bene MediaRoom und dem Re-Design des erfolgreichen Management-Programms

AL_Group hat Bene erneut seine Innovationskraft unter Beweis gestellt.

Der dynamische Innovationszyklus ist das Ergebnis einer konsequenten Ausrichtung des Unternehmens auf Produktentwicklung und Innovation, die der Bene Gruppe den Wettbewerbsvorteil am internationalen Büromöbelmarkt absichern soll.

Im Geschäftsjahr 2012/13 hat Bene insgesamt 14 Entwicklungsprojekte abgeschlossen, wie unter anderem

- CUBE_S (innovatives Arbeitsplatzkonzept für mehr Arbeitskomfort und hohe Flächenwirtschaftlichkeit)
- Docklands (Möbeltypologie für den Open Space)
- PARCS Toguna square (Möbel für Brainstormings, kurze Meetings oder Gespräche mit hohem Konzentrationsbedarf)
- Bay Chair (neuer Stuhltyp von Bene für Teamwork, Meetings, informelle Treffen oder temporäres konzentriertes Arbeiten)
- RIYA (neuer Drehstuhl von Bene – in Zusammenarbeit mit dem Londoner Designstudio PearsonLloyd entwickelt)
- AL Management (hochwertiges Möbelprogramm, das durch Klarheit und Reduktion auf das Wesentliche besticht)
- Optimierung des Trennwandsystems RP
- Erneuerung des „Bene-Spektrum“ - des durchgängigen Bene Farb- und Materialkonzeptes

Mit EUR 3,7 Mio. lagen Investitionen in die Produktentwicklung im Geschäftsjahr 2012/13 um 32,1 % über dem Wert des Vorjahres. Zum Abschlussstichtag waren 61 Mitarbeiter in der Produkt- und Datenentwicklung, 18 Mitarbeiter in der Arbeitsvorbereitung und 5 Mitarbeiter im strategischen Einkauf beschäftigt.

Zur Absicherung der Innovationen durch Patente, Muster und Markenanmeldungen hat Bene im Geschäftsjahr 2012/13 TEUR 79 in die Neuanmeldung bzw. in die Verlängerung bestehender intellectual property rights investiert. Bene hält aktuell 22 Patente und 102 Muster.

Ein wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten in der Produktentwicklung ist die kontinuierliche Verbesserung und Pflege laufender Produktlinien durch das Life-Cycle-Management (LCM). Das LCM ist über Änderungsanträge, die eine lückenlos dokumentierte Änderungshistorie gewährleisten, organisiert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 76 Anträge abgewickelt. Für spezielle Kundenanforderungen, die im Rahmen des bestehenden Portfolios nicht abgedeckt werden, unterhält Bene ein eigenes Entwicklerteam, das bei Bedarf bestehende Möbel nach Kundenwunsch abwandelt.

8. MITARBEITER

Zum Stichtag 31.01.2013 beschäftigte die BENE AG insgesamt 925 Mitarbeiter (31.01.2012: 920). Der Mitarbeiterstand setzt sich aus 432 Arbeitern (2011/12: 417) und 493 Angestellten (2011/12: 503) zusammen.

Human Resources Management

Kompetenz, Leistungsfähigkeit und Engagement der Mitarbeiter, die sich täglich weltweit für das Unternehmen einsetzen, zeichnen die Unternehmenskultur von Bene aus. Zu den zentralen Aufgaben des Bereiches Human Resources Management zählt die Bereitstellung der richtigen Mitarbeiter mit den richtigen Qualifikationen zur richtigen Zeit an den richtigen Stellen. Der Ausbau der Führungs- und Managementkompetenz stärkt die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur und sichert effizientes gemeinsames Handeln in einem globalisierten, komplexen Unternehmensumfeld. Bene erkennt in einer maßvollen, kontinuierlichen und nachhaltigen Personalarbeit entscheidende Faktoren für den Unternehmenserfolg.

Recruiting und Personalmarketing
Eine Vielzahl von Bewerbungen im abgelaufenen Geschäftsjahr weisen die Bene AG als attraktiven Arbeitgeber aus. Die Besetzung von strategisch wichtigen Fach- und Führungspositionen ist weiterhin von hoher Relevanz.

Im Bereich des Personalmarketing arbeitet die Bene AG seit mehreren Jahren mit branchen- und berufsspezifischen Ausbildungsinstituten sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene zusammen.

In Zukunft wird die Bene AG weiterhin gezielte Personalmarketingaktivitäten setzen, um die größten Talente am Markt anzusprechen und für Bene zu gewinnen sowie gleichzeitig die Positionierung von der Bene AG als Arbeitgeber weiter zu stärken.

Personalentwicklung. Aus- und Weiterbildung
Das im Geschäftsjahr 2010/11 gestartete, langfristig ausgelegte Leadership Competence Development Programm ist zu einem wichtigen Instrument einer integrierten Personal- und Organisationsentwicklung geworden. Das Programm wurde daher im Geschäftsjahr 2012/13 intensiv weitergeführt und in alle Führungsebenen der Bene AG ausgerollt.

Neben der Weiterbildung der Führungskräfte bildet auch die Lehrlingsausbildung einen wesentlichen strategischen Erfolgsfaktor für die mittel- und langfristige Personalplanung. Nach Ende der Lehrzeit übernimmt Bene traditionell die überwiegende Mehrheit der ausgebildeten Lehrlinge in eine feste Anstellung. Zum Stichtag 31.01.2013 hat die Bene AG in Österreich 24 (31.01.2012: 33) junge Mitarbeiter als Tischler, IT-Techniker, technische Zeichner, Büro- und Industriekaufmann, Kaufmann im Einzelhandel mit Spezialisierung Möbelbranche sowie zwei staatlich geprüfte Betriebswirte ausgebildet.

Als Teil des zentralen Bene Bildungsprogramms wird allen Mitarbeitern die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen in den Kompetenzfeldern Grundlagenkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Expertenkompetenz und Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht. Die Trainings werden mit internen und externen Trainern durchgeführt. So stellt Bene einen sehr individuellen und maßgeschneiderten Ausbildungsstandard für viele Unternehmensbereiche sicher.

Unternehmenskultur
Die Bene versteht sich als internationales, weltweit tätiges Unternehmen mit starken Wurzeln in Österreich. Bene bleibt der Kultur und den Werten eines traditionsreichen Betriebes verbunden und bietet, ergänzt um die Vorzüge und Herausforderungen eines modernen, internationalen, börsennotierten Unternehmens, ein Umfeld, in dem sich professionell und engagiert arbeitende Menschen aller Kulturen finden und einbringen. Die gute und wertschätzende Begegnungsqualität im Umgang miteinander kennzeichnet das Handeln und wirkt positiv nach außen.

Initiative und Eigenverantwortung der Mitarbeiter nehmen einen zentralen Stellenwert ein. Vertrauensvolle und offene Kommunikation ist ein hohes Gut. Den „Bene Spirit“ nicht zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen, sondern aktiv und initiativ den geänderten Rahmenbedingungen und der weiteren Internationalisierung anzupassen, hat sich Bene für die kommenden Jahre bewusst zur Aufgabe gemacht. Die Bene AG stellt sich daher der Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Organisation. Die kontinuierliche, maßvolle und strategisch ausgerichtete Arbeit der vergangenen Jahre stellt sicher, dass die zukünftigen Herausforderungen ambitioniert angegangen und bewältigt werden können.

9. Niederlassungen

Bene Bregenz	Bene AG, Arlbergstraße 99-101, A-6900 Bregenz
Bene Graz	Bene AG, Grabenstraße 23, A-8010 Graz
Bene Innsbruck	Bene AG, Dr. Ferdinand-Kogler-Straße 30, A-6020 Innsbruck
Bene Klagenfurt	Bene AG, Schleppe-Platz 6, A-9020 Klagenfurt
Bene Linz	Bene AG, Rainerstraße 14, A-4020 Linz
Bene Salzburg	Bene AG, Franz-Josef-Straße 35, A-5020 Salzburg
Bene Waidhofen	Bene AG, Schwarzwiesenstraße 3, A-3340 Waidhofen / Ybbs
Bene Wien	Bene AG, Neutorgasse 4-8, A-1010 Wien
Bene Zürich-Wallisellen	Bene AG, Waidhofen an der Ybbs (AT), Zweigniederlassung Wallisellen, Industriestraße 39 c, CH-8304 Wallisellen
Bene Dubai	Bene AG, Middle East (Branch), Dubai Airport Free Zone, Building 4e, Office 4a-711, P.O. Box 33861, Dubai, United Arab Emirates
Bene Singapur	Bene AG, Singapore Branch, 29 Kreta Ayer Road, 088996 Singapur
BENE FRANKREICH	Bene AG (succursale France) , 65 Rue Ampere, FR-75017 Paris
Bene Rotterdam	Bene AG, (Schauraum), Van Nelleweg 2130, Unit Ko. 1.30-31, Postbus 13130, NL-3004 HC Rotterdam, Niederlande

10. NACHHALTIGKEIT

Bene wirkt nachhaltig

Seit vielen Jahren beschäftigt sich die BENE AG mit einem verantwortungsbewussten Umweltmanagement und nimmt dabei in diesem Bereich eine Vorreiterrolle ein. Verantwortungsbewusstes Umweltmanagement umfasst bei Bene alle Unternehmensbereiche – von der Produktentwicklung und -beschaffung über die Produktion und Logistik bis hin zur Produktverwertung. Bene definiert Ökologie als ein zentrales Element seiner verantwortungsvollen und nachhaltigen Unternehmensstrategie. In diesem Sinn versteht die Bene AG die gesetzlichen Bestimmungen als Mindestanforderungen und strebt in der gesamten Unternehmensgruppe einen höheren und nachhaltigeren Umweltschutz an.

Umweltpolitik

Der zentrale Grundsatz in der Umweltpolitik bei Bene lautet: Vermeiden – Verringern – Verwerten – Entsorgen. Die Umweltpolitik beginnt daher bereits bei der Auswahl der Rohstoffe. Bene verarbeitet ausschließlich umweltfreundliche Materialien und vermeidet gefährliche Abfallstoffe. Mit einem Materialanteil von rund 60,0 % räumt Bene dem Naturmaterial Holz einen besonderen Stellenwert ein. In der Weiterverarbeitung kommen ausschließlich formaldehydarme, PEFC-zertifizierte Plattenmaterialien der Klasse E1 sowie Holzwerkstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft zum Einsatz.

Bene Produkte erfüllen alle in Österreich und Deutschland geltenden gesetzlichen Qualitäts- und Umweltstandards. Darüber hinaus werden ausgewählte Bene Produkte zusätzlich nach nationalen und internationalen ökologischen Standards (z. B. österreichisches Umweltzeichen, Blauer Engel oder ‘LGA-schadstoffgeprüft‘) zertifiziert. So ist Bene seit Januar 2009 von der HolzCert Austria nach dem Chain Of Custody Standard PEFC zertifiziert. Mit der Montage vor Ort reduziert Bene das Transportvolumen und trägt

damit zusätzlich zum Umweltschutz bei. Bene ist nach dem britischen FISP-Standard (Furniture Industry Sustainability Programme) zertifiziert.

Mit der Teilnahme am UN Global Compact bekennt sich Bene zu seiner sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtung.

Produktion
Die Bene AG verfügt am Standort Waidhofen/Ybbs über eine moderne und effiziente Produktionsstätte. Hohe Standards, bezogen auf Umwelt und Sicherheit, zeichnen den Standort aus. Mit der klaren Fokussierung auf diesen Produktionsstandort verfügt Bene nicht nur über logistische Wettbewerbsvorteile, sondern sichert auch nachhaltig Arbeitsplätze in der Region.

Mit CompactFactory, einer auftragsbezogenen Just-in-Time-Fertigung mit durchgängiger Datenstruktur, erfolgt die Fertigung nach dem Pull-Prinzip ohne Fertigungs- und Versandlager.

Um Ressourcen zu schonen und Restplatten optimal zu verwerten, werden die Zuschnitte aus Ganzplatten computerunterstützt optimiert. Die Plattenabfälle werden zu 50,0 % zurückgeführt und damit wieder dem Produktionsprozess zugeführt. Die restlichen 50,0 % werden im werkseigenen Biomassekessel verfeuert und zur Beheizung sowie Kühlung der Produktion und der Büroräume verwendet. Für Verleimungen kommen ausschließlich formaldehydarme Leime der Klasse E1 (Ausgleichskonzentration ≤ 0,1 ppm Formaldehyd) zum Einsatz.

Das Lackierverfahren basiert auf wasserlöslichen, UV-aushärtenden Lacke und Beizen mit mehr als 95,0 % Lackrückgewinnung. Dabei handelt es sich um ein Lackierverfahren, mit dem nicht nur bei furnierten Flächen eine Topqualität erreicht wird, sondern auch die Emissionswerte weit unter die geforderten Richtwerte für VOC (flüchtige organische Verbindungen; Lösungsmittel) gesenkt werden. Durch von Einsatz auf Wasserlacke spart Bene rund 90,0 % an Lösungsmitteln ein. Das entspricht einer jährlichen Menge von rund 20 Tonnen.

Auch die Abwärme aus den Druckluftkompressoren setzt Bene sinnvoll ein, indem diese in der Lackiererei zur Beheizung der Trocknungsanlage verwendet und dadurch der Bedarf an Brennstoff weiter verringert wird. Außerdem vermeidet Bene chemische Problemstoffe, wie halogenierte Lösungsmittel, PVC, Schwermetallpigmente oder Stoffe mit krebserzeugender, erbgutverändernder oder fortpflanzungsgefährdender Wirkung.

Entsorgung
Bereits im Produktdesign sowie in der Konstruktion legt Bene auf die einfache Zerlegbarkeit aller Produkte besonderen Wert. Sämtliche Tisch- und Stauraum-Programme sind in ihre Einzelteile zerlegbar und somit sortenrein trenn- und wiederverwertbar.

Der Großteil der Abfallmenge fällt in Form von Wertstoffen an. Die sortenrein getrennten Altstoffe werden professionellen Abfallbehandlern übergeben. Nur rund 0,5 % der Abfallmenge sind gefährliche Abfälle.

Carbon Footprint
Mehr als die Hälfte aller bei Bene verwendeten Materialien sind CO_2-neutral. Bene wird auch in Zukunft den Fokus auf die weitere Erhöhung der Recyclingquote von Stahl, Glas, Kunststoff, Aluminium etc. legen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu senken. Der Carbon Footprint der BENE AG stellte sich für das Geschäftsjahr und das vorangegangene Geschäftsjahr wie folgt dar:

	2012/13	2011/12
	in t CO_2-Äqu.	in t CO_2-Äqu.
Produktion	341	303
Verkehr	2.455	2.294
Strom	2.504	2.450
Recycling	-2.389	-2.017
Materialien	45.553	40.192
Summe	**48.464**	**43.223**

Der achtsame Umgang mit den Ressourcen ist bei Bene auch in Zukunft ein wichtiges Anliegen, um aktiv und nachhaltig zum Umweltschutz beizutragen.

Mehr zu diesem Thema ist im Bene Nachhaltigkeitsbericht 2010/11 und auf www.bene.com/Nachhaltigkeit zu finden.

11. INFORMATIONEN GEMÄSS § 243a UGB

Das Grundkapital der BENE AG besteht aus 24.347.352 ordentlichen nennwertlosen Inhaberaktien. Die Bene Privatstiftung hält 42,4 % der Anteile an der BENE AG.

Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten existieren nicht, dies schließt auch Arbeitnehmer, die Aktien der BENE AG besitzen, mit ein.

§ 7 und § 9 der Satzung der BENE AG regeln die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, wobei keine außergewöhnlichen Regelungen vorgesehen sind. Für die Bestellung zum Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats ist keine Altersbegrenzung vorgesehen.

Derzeit liegt eine Ermächtigung für eine Erhöhung des Grundkapitals vor. Demnach ist der Vorstand ermächtigt, binnen fünf Jahren ab der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital - allenfalls in mehreren Tranchen - um bis zu EUR 9.000.000 durch die Ausgabe von 9.000.000 auf Inhaber lautende Stammaktien gegen Bareinlagen ohne Bezugsrechtsausschluss der Aktionäre zu erhöhen, sowie den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen (somit bis 2014).

Weiters ist der Vorstand gemäß § 65 Abs 1 Z 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Anteil der zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien der Gesellschaft darf insgesamt jeweils 10,0 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Der Handel mit eigenen Aktien als Erwerbszweck wird ausdrücklich ausgeschlossen. Der Gegenwert pro zu erwerbender Stückaktie darf jeweils den anteiligen Betrag pro Aktie am Grundkapital nicht unterschreiten. Der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht mehr als 10 % über dem durchschnittlichen ungewichteten Tages-Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft der vorangegangenen zehn Handelstage an der Wiener Börse liegen. Diese Ermächtigung begann am 09.06.2011 und hat eine Laufzeit von 30 Monaten. Der Vorstand ist ermächtigt, zurückerworbene eigene Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungs-beschluss einzuziehen.

Der Vorstand ist ermächtigt, auf Grund dieses Beschlusses erworbene eigene Aktien wieder zu veräußern. Er wird weiters für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung ermächtigt, die Wiederveräußerung erworbener eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1b AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre auch auf eine andere Art als über die Börse oder durch öffentliches Angebot

durchzuführen.

Der Vorstand ist verpflichtet, sowohl diesen Beschluss als auch ein darauf beruhendes Rückkaufprogramm sowie ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm und deren jeweilige Dauer unmittelbar vor Durchführung entsprechend den Bestimmungen des Börsengesetzes zu veröffentlichen.

Im Geschäftsjahr 2012/13 erfolgte eine Änderung der Satzung der BENE AG. Diese sieht jedoch keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen vor.

Für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes wurden keine Entschädigungs-vereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern vereinbart.

Als Bestandteil der mit den finanzierenden Banken am 29.08.2013 geschlossenen Restrukturierungsvereinbarung wurden seitens des Kernaktionärs Bene Privatstiftung im Zuge der Verpfändung der von ihr gehaltenen Aktien weitere Verpflichtungen eingegangen, die beispielsweise die Mitwirkung bei Organbestellungen oder bei gesellschaftsrechtlichen (Kapital)Maßnahmen umfassen.

12. SANIERUNGSMASSNAHMEN

Der im Dezember 2012 neu ernannte Vorstand hat in den vergangenen Monaten zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die neben der finanziellen Restrukturierung der Bene Gruppe auch den operativen Turn-Around sicherstellen sollen. Um die Sanierung des Konzerns voranzutreiben und das Unternehmen auf eine solide Basis zu stellen, konzentriert sich das Vorstandsteam auf einen klaren Sanierungsplan. Dieser basiert auf einem ausreichenden finanziellen Rahmen, auf einer regional konzentrierteren Marktbearbeitung sowie auf kostensenkenden und ertragssteigernden Maßnahmen.

Entsprechend der vom Vorstand mit externen Beratern erstellten Fortbestehensprognose, die auch eine langfristige Unternehmensplanung inkludiert, konzentriert sich Bene bei der **operative Restrukturierung** seit Jahresbeginn 2013 ganz gezielt auf die Reduktion von Sach- und Personalkosten. Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres wurden bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die mittelfristig den operativen Turn-Around der Gruppe sicherstellen sollen. In diesem Zusammenhang wurde der Mitarbeiterstand der Gruppe bis 30.09.2013 weltweit deutlich reduziert. Zum 31.12.2013 wird dieser um rund 250 Personen unter dem Vergleichswert des Vorjahres liegen. Die Rückführung von Lagerkapazitäten, Büroraum und Schauflächen sind ebenso bereits in Umsetzung wie Maßnahmen, die der internen Prozessoptimierung und der Effizienzsteigerung dienen. In diesem Zusammenhang wurden und werden weltweit alle Standorte einer tiefgehenden Analyse unterzogen und unrentable, insbesondere internationale, Vertriebsstandorte zurückgenommen. Kernstück des Sanierungskonzeptes bilden jene Maßnahmen, welche die Ertragskraft von Bene nachhaltig steigern sollen, zeichneten in der Vergangenheit doch maßgeblich jene Großprojekte, die einen negativen Ergebnisbeitrag lieferten, für den Ergebniseinbruch der Gruppe verantwortlich. In diesem Sinn verstärkt die Bene Gruppe nunmehr ihre Aktivitäten auf Märkte mit hohem Wachstumspotenzial.

Im Rahmen seiner **finanziellen Restrukturierung** hat Bene am 29.08.2013 mit den finanzierenden Banken eine Restrukturierungsvereinbarung unterschrieben, die ein Stillhalteabkommen mit den Gläubigerbanken bis 2016 beinhaltet. Das Gesamtpaket sieht eine Neuordnung der bestehenden Kreditlinien in längere Laufzeiten, die Refinanzierung der EUR 40 Mio. Anleihe 2014 (AT0000A0DF70) sowie frische Mittel in Höhe von rund EUR 14 Mio. vor. Zu einzelnen Punkten der Vereinbarung wird auf Punkt 13. des Lageberichts verwiesen.

Die strategische Ausrichtung der Bene Gruppe wird derzeit evaluiert und die Ergebnisse bis Jahresende 2013 ausgearbeitet. Im Sinne dieser **strategischen Restrukturierung** wird das Produktportfolio von Bene jedenfalls laufend überprüft und Produkte eliminiert, die hinsichtlich ihrer Ergebnisbeiträge nicht den neuen Zielvorgaben entsprechen. Die Bene Gruppe wird aber auch weiterhin als umfassender Anbieter von Bürolösungen ein Produktsortiment anbieten, dass alle Anforderungen ihrer anspruchsvollen internationalen Kunden im Höchstmaß erfüllen wird.

13. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND AUSBLICK

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Im Zuge der Jahresabschlusserstellung der BENE AG wurde aufgrund des Jahresfehlbetrages für 2012/13 das halbe Grundkapital gemäß § 83 AktG per 14.03.2013 unterschritten. Der Informationspflicht als börsenotiertes Unternehmen wurde unverzüglich nachgekommen bzw. wurde am 02.05.2013 eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten, in welcher den Aktionären der Verlust angezeigt wurde. Der Jahresfehlbetrag war neben dem operativen Ergebnis für 2012/13 durch Einmalkosten für die geplante Restrukturierung verursacht worden.

Im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres wurde durch die anhaltende Verlustsituation das Eigenkapital des Unternehmens aufgebraucht und ist auch zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses negativ.

Basis für die operative Restrukturierung ist die vom Vorstand unter Zuziehung externer Experten erstellte Fortbestehensprognose[1] der Bene Gruppe, welche im ersten Halbjahr 2013 erarbeitet und am 15.08.2013 finalisiert wurde.

Die Restrukturierung der Bene Gruppe und damit der Bene AG umfasst Maßnahmen zur Kostenreduktion (z.B. Senkung der sonstigen Aufwände, Abbau von Mitarbeitern oder die Schließung defizitärer Standorte), Ertragsverbesserungsmaßnahmen (z.B. Investitionen in ertragsstarke Märkte, Steuerung der Rabattierung oder die Optimierung des Produkt- und Projektmixes) und Refinanzierungsmaßnahmen.

Am Frühjahr 2013 wurde beschlossen, den Standort Laibach zu schließen und diese Tochtergesellschaft der BENE AG zu liquidieren. Die Marktbetreuung erfolgt zukünftig durch einen externen Partner. Im Sommer 2013 wurde zusätzlich die Schließung der Standorte Prag und Bratislava beschlossen, im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses ist dieser Beschluss aber noch nicht umgesetzt. Alle Standorte und Tochtergesellschaften der BENE AG werden laufend auf ihre operative Rechtfertigung und Notwendigkeit überprüft, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass im laufenden Geschäftsjahr weitere Standortschließungen umgesetzt werden.

Auf Basis der in der Fortbestehensprognose definierten Maßnahmen wurde eine mehrjährige Unternehmensplanung erstellt, in der notwendige Finanzrahmen und der sich ergebende Liquiditätsbedarf ermittelt wurde. Diese Planung war Grundlage für die vom Vorstand parallel mit den finanzierenden Banken geführten Verhandlungen, welche zum Ziel hatten, eine Stundung der zum Bilanzstichtag aushaftenden Verbindlichkeiten sowie Zusagen für den notwendigen Liquiditätsbedarf für den Sanierungszeitraum zu erlangen. Diese Verhandlungen konnten am 29.08.2013 erfolgreich abgeschlossen werden, womit die Voraussetzungen für die Fortführung des Unternehmens erfüllt waren und somit der Konzernabschluss der Bene Gruppe und der Jahresabschluss der BENE AG aufgestellt werden konnten.

Wesentliche Kernelemente der mit den Banken getroffenen Restrukturierungsvereinbarung vom 29.08.2013 (samt Nachtrag selbigen Datums) sind im Einzelnen:

- Stundung aller Tilgungsleistungen der bestehenden Finanzierungen bis 31.03.2016 (hinsichtlich ULSG-Finanzierung nach 2015 vorbehaltlich einer gesetzlichen Neuregelung, wobei alle Vertragsparteien davon ausgehen, dass die gesetzlichen Bundesbürgschaften über den März 2015 hinaus verlängert werden).
- Refinanzierung der begebenen Anleihe über TEUR 40.000 durch Neufinanzierungen mit tilgungsfreier Laufzeit bis 31.03.2016.
- Neuvergabe eines Liquiditätsrahmens von TEUR 5.000 und einer Avallinie von TEUR 9.700 durch die finanzierenden Banken mit Laufzeit 31.3.2016 zur Sicherung der Liquiditätserfordernisse der Bene Gruppe.
- Sondertilgungen aus dem Free-Cash-Flow sind auch vor 31.03.2016 möglich.
- Gewährung umfangreicher banküblicher Sicherheiten.
- Verpfändung der von der Bene Privatstiftung an der BENE AG gehaltenen Aktien als Eigentümerbeitrag.

[1] Fortbestehensprognose nach WKÖ-Leitfaden bzw. IDW S6-Standard.

- Vereinbarung eines Sanierungszinssatzes und einer Restructuring Fee.
- Vereinbarung von financial Covenants anhand der Unternehmensplanung der Bene Gruppe bei deren Unterschreitung den Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht.

Gemäß der Planung der Bene AG ist mit den zusätzlich gewährten Mitteln die Finanzierung des Unternehmens für die kommenden Jahre gesichert. In den Planungen sind freilich Annahmen und Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Erträge und Aufwendungen und der Entwicklung der Vermögensgegenstände und Schulden der Gruppe verarbeitet, die sich als unrichtig erweisen können und womöglich zusätzliche Liquiditätserfordernisse nach sich ziehen können. Im Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresabschlusses sind keine wesentlichen Planabweichungen bekannt, die Liquiditätslücken befürchten lassen könnten. Es besteht aber das bei allen Planrechnungen immanente Risiko, dass sich die Umsätze und Ergebnisse im zukünftigen Geschäftsverlauf anders entwickeln als dies zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses vom Management der Bene AG erwartet wurde. Bei Planabweichungen kann die Nichteinhaltung der Covenants nicht ausgeschlossen werden. Die derzeitigen Planungen gehen von der Einhaltung dieser Kennzahlen aus.

Daneben sind zwischen dem Abschlussstichtag 31.01.2013 und der Veröffentlichung des Abschlusses der BENE AG keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche zu einer anderen Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage geführt hätten.

Bene AG Ausblick

Im Sinne des Sanierungskonzeptes fokussiert sich Bene auf Märkte mit hohem Wachstumspotenzial. Vor diesem Hintergrund wird Bene den Umsatz kontrolliert reduzieren. Für das laufende Geschäftsjahr 2013/14 prognostiziert der Vorstand einen Gruppenumsatz von rund EUR 175 Mio. Diese Umsatzreduktion auf Gruppenebene wird auch dazu führen, dass der Umsatz der BENE AG im laufenden Geschäftsjahr spürbar unter dem Umsatz des Jahres 2012/13 liegen wird.

Die im Geschäftsjahr 2012/13 begonnenen und unter Punkt 12. beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen werden im aktuellen Geschäftsjahr konsequent umgesetzt. Dennoch wird auch das laufende Geschäftsjahr weiterhin von Kostenbelastungen aus der Restrukturierung geprägt sein. Dieser Umstand und die Auswirkungen der langwierigen und von erheblicher Unsicherheiten begleiteten Restrukturierungsverhandlungen auf das operative Geschäft, werden dazu führen, dass die Bene AG auch im Geschäftsjahr 2013/14 den Break-even nicht erreichen und ein negatives Ergebnis erzielen wird. Dieser Ausblick entspricht den Planungen des Unternehmens, die auch Basis für die mit den finanzierenden Banken getroffene Restrukturierungsvereinbarung war.

Waidhofen/Ybbs, 13. September 2013

Mag. Rudolf Payer

Michael Feldt, MBA

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **BENE AG, Waidhofen an der Ybbs,** für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2012 bis zum 31. Jänner 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Jänner 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Jänner 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Jänner 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2012 bis zum 31. Jänner 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass zum 31. Jänner 2013 sowohl die Eigenmittelquote nach § 23 URG als auch die fiktive Schuldentilgungsdauer nach § 24 URG nicht die gesetzlich geforderten Mindestwerte nach § 22 URG erfüllt haben und somit die Voraussetzungen für die Vermutung eines Reorganisationsbedarfes gemäß § 22 Abs 1 Z 1 URG vorlagen. Wir verweisen dazu auf die Ausführungen des Vorstandes im Anhang unter Punkt IV sowie den Lagebericht unter Punkt 12 und 13, die angeben, dass die Gesellschaft eine Fortbestehensprognose erstellt und im August 2013 mit den Banken eine Restrukturierungsvereinbarung geschlossen hat. Hinsichtlich des Fortbestehens der Bene AG verbleibt eine Ungewissheit, da negative Planabweichungen die Nichteinhaltung der Covenants nach sich ziehen können und damit für die finanzierenden Banken die Möglichkeit besteht, ein außerordentliches Kündigungsrecht auszuüben.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend. Hinsichtlich der Ausführungen des Vorstandes betreffend den Planungsrisiken und dem Risiko der Nichterfüllung der Covenants verweisen wir auf Punkt 12 und 13 des Lageberichtes.

Wien, am 13. September 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Gerhard Schwartz
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Wolfgang Tobisch
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.